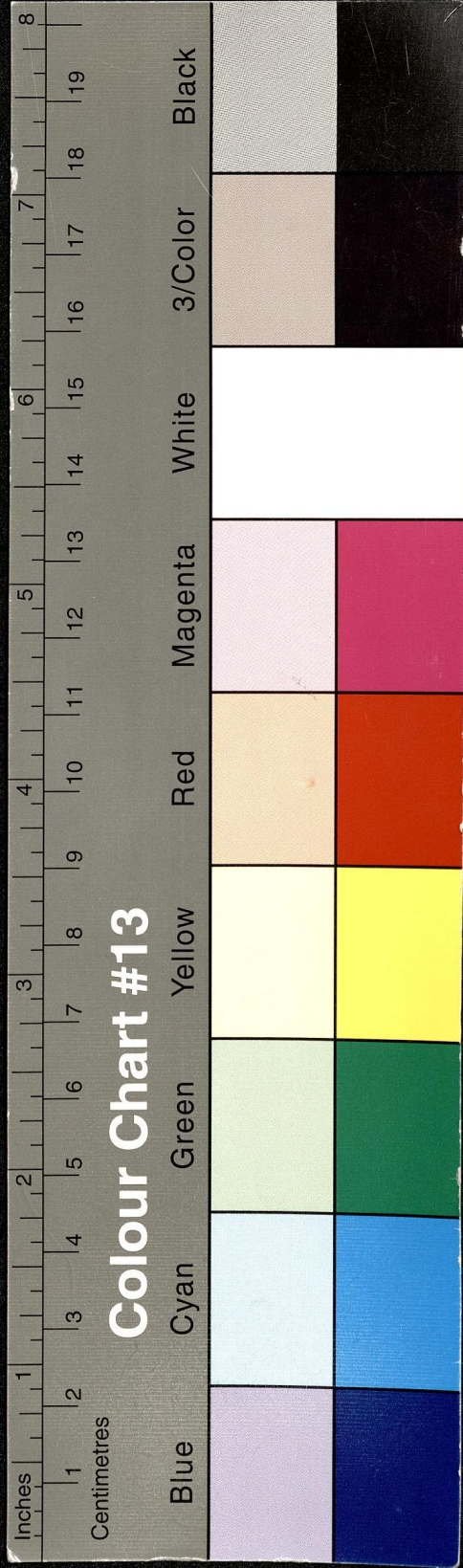
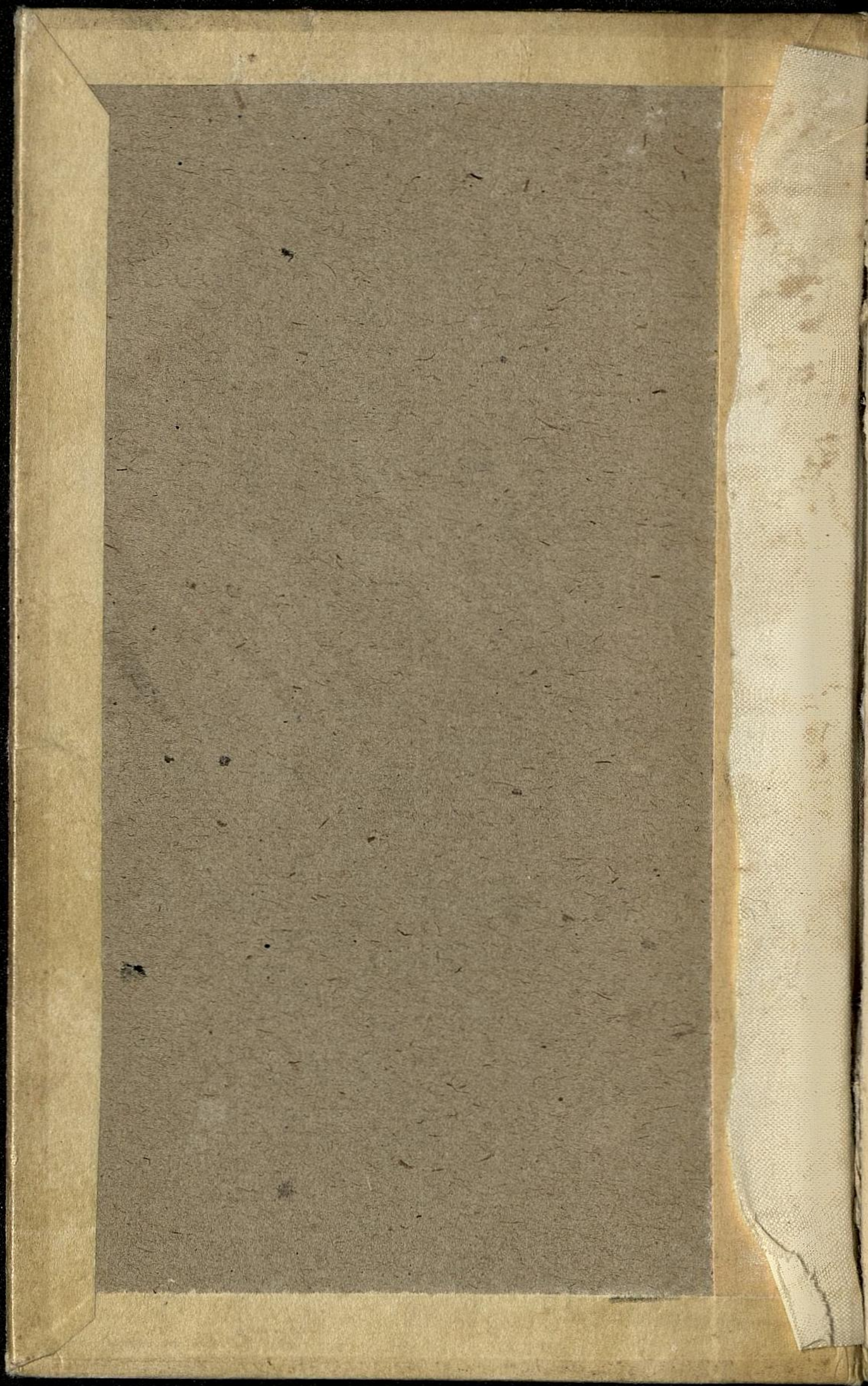
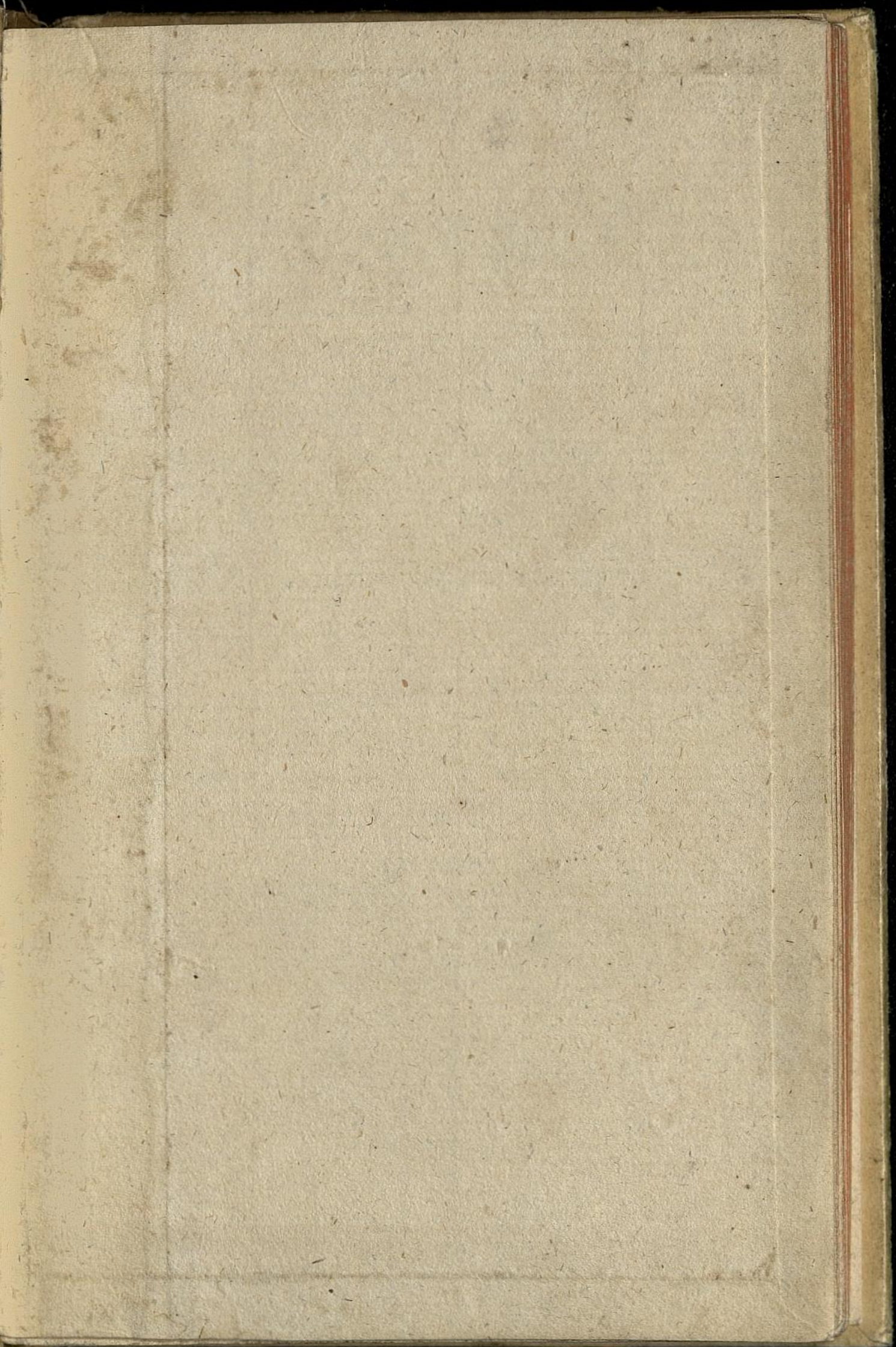
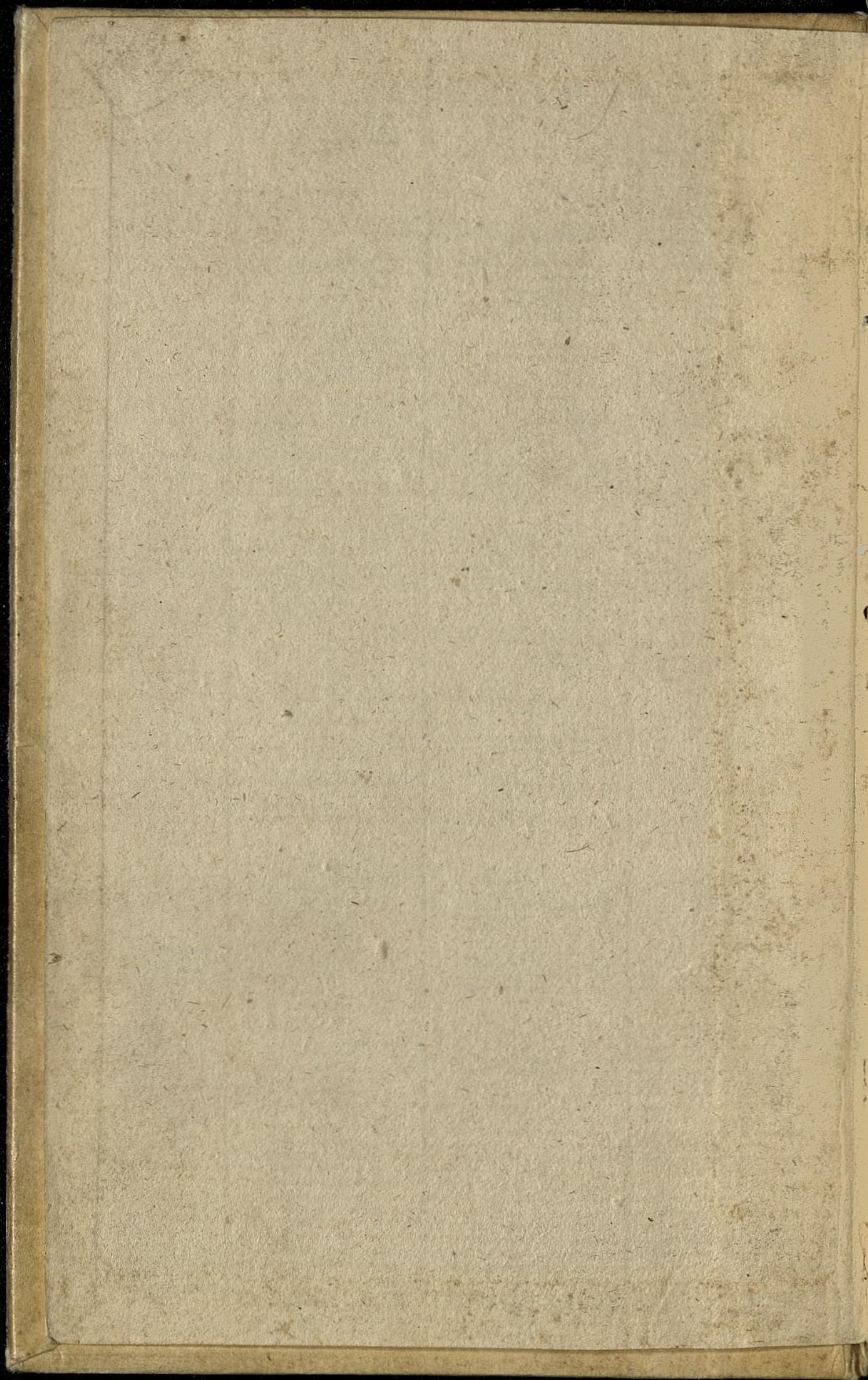


RM62
112









45, 497.

S

RM62/112

9

RA 00 10 60

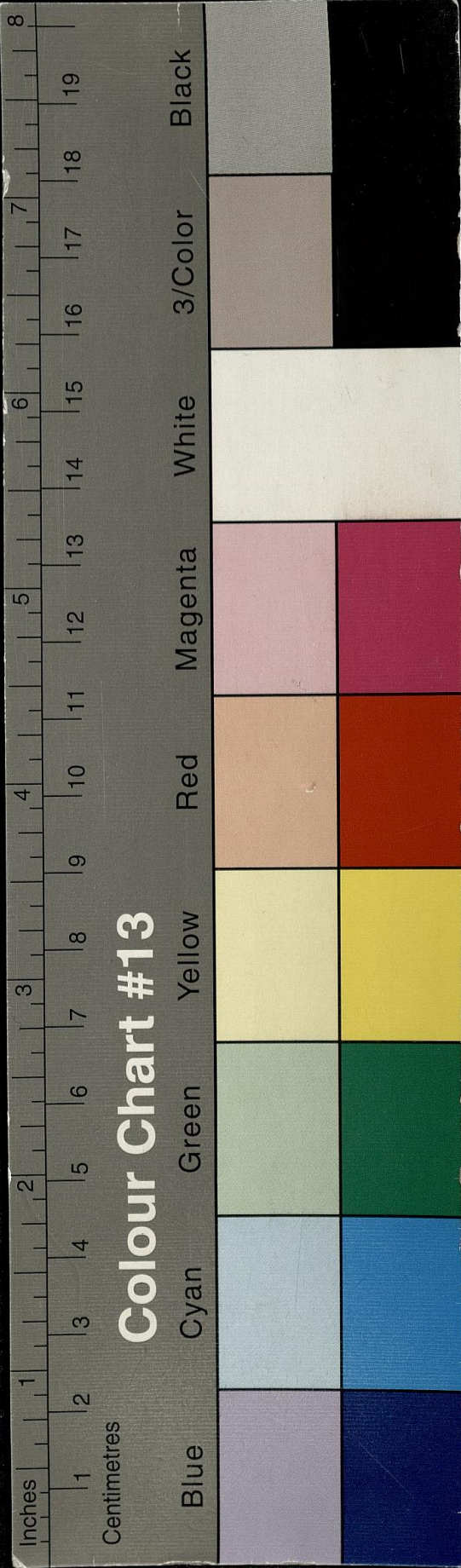
Kriegshandel/ Hauptmanschafft / Zeug vnd Büchsenmaisterei.

Wie dieselbigen ordentlich zuerwalten
vnd anzuweisen / Mit ieder Thail rechtens
Sigreichen bericht vnd Anstellung.

Inhalt beilegelegten Registers.



In Franckfurt / Christian Kegenolff.



Es ist/on widerred / in menschlichen sachen
 enn nichts besser noch edler dann frid vñ
 eywigkheyt / dadurch on alle mühe vnd ar-
 beyt / König / Fürsten vñd Herren / Land vñd
 leut / in gemächlicher rühe vñd sicherheyt er-
 halten / te lenger te mehr inn alle wegz zu güttem
 wachsen vñd zūsaemen / Herwiderumb nichts
 verhaßters bei Gott vñd den menschen / dann
 zwitteracht / Krieg vñ vnfrid / dardurch / wie au-
 genschein / alle ding zu grund / das vnder über-
 sich geht / Stett vñd dörfser verbreit / verhergt /
 Frawen vñd Jungkfrawen geschendet / Güter
 vñd hab geraubt / Die leut erschlagen / ermördt /
 gefangen vñd verriagt werden / witwen vñd
 weysen gemacht / vñd der gleichen übel / vñmüg-
 lich zuerzelen / der welt durch krieg zūstehen /
 also daß auch der überwinder nimmer on merck-
 lichen schadenn dauon kompt / Daher die Hey-
 denn den aller vnbillichsten riden / besser daß
 den aller billichsten krieg / nit vnrecht ge-
 sagt haben. Diweil aber täglicher erfarnuß /
 kündtlich / daß etwan biderleut / über vilfaltig
 Rechts erbieten / Göttlichem vñd Keyserlich-
 em Recht zuwider / bekriegen / vergwaltigt vñ
 angefochten werden / Ist niemant für übel zu-
 haben / sich gegen denen / da Recht vñd billiche-
 heyt keyn statt hat / mit gegenweh / tröstlich /
 (als

Als bei der gerechtigkeit / das Vatterland / Dis
 sein / Witwen vnd Weysen zurethen / Darumb
 die weltliche Oberkeyt von Gott geben) in rü-
 stung zuhalten. Dazu dann das edlest fleynot/
 stärckest bollwerck / sind erfarn / dapffere / from-
 me leut / welche zubefommenn / feyn gelt noch
 güt gespart werden sol / denen gerechtigkeit vñ
 ehz lieber sei dann Silber vnd Golt / ia aller
 welt güt / Nit / wie dann iez (leyder) der gemeyn
 schlag / die da irer schantz acht nemē / daß sie reich
 werdē / vnangesehen / ob ein ganz volck / Stat /
 herrschafft vnd land darob in not vnd verderb-
 nuß käme. Darnach ist zu vnsern zeitten / vil ge-
 legen / an dem grausamē Instrument des Büch-
 sen geschoss / dafür / wie kundlich / feyn gewalt
 noch feste stärck genug ist / Damit vmbzugehen
 ein sondere bescheydenheyt erfordert wirt. Hab
 derhalb geneygter meynung / Gemeynem nutz
 zu güt / diß büchlin an tag geben / so hievor inn
 grosser geheym gar wenigen färgestanden / da-
 rinn alles / so zu disem handel von nöten /
 eygentlich vnd trewlich / als iedem
 hierinn bezeuget / erlernet vnd
 angezeyget wirt. Gott geb
 vns sein genad.

Inhalt dieses Buchs nach Ordnung.

Zwölff regeln vnd Fragstück Büchsenmeyer- sterei belangend.	4 b.
Wie man sich bei puluer halten sol.	6 b.
Salpeter an den maurn vnd sunst zusehen. ibi.	
Neuen Salpeter zuleuttern.	7 b.
Gesotten Salpeter/der nit stehn wil/gestehn zumachen.	8 a.
Hart zapfften wilden Salpeter zuleuttern. ibi.	
Salpeter auff ein andere form zuleuttern. ibi b.	
Salpeter zuleuttern /der geleutert ist/vnd nit genüg.	ibi.
Rohen vngeleuterten Salpeter zuleuttern. 9 b.	
Was natur der best Salpeter sei.	10 a.
Salz von dem Salpeter zuscheyden.	ibi b.
Salz vnd Alaun vom Salpeter zuscheyde.	11 a.
Salz von geleutertē Salpeter zuscheyde. ibi b.	
Rohen Salpeter zuleutern vñ zuscheyden. 12 a.	
Salpeter gerecht/güt vnd lauter zumachē. ibi.	
prob des Salpeters.	13 b.
Salpeter zum andern zuleutern.	14 a.
Erkantnus wol geleuterten Salpeters. ibi b.	
Salpeter zuuersuchen ob er mit Salz gemi- schet sei.	ibi.
Salpeter mit Salz vermischet on feur zu bewären.	15 a.
Gütem Salpeter zu erkennen. ibi b.	17 b.

Register

3

Mit genüg geleuterten Salpeter zu auffen.	16 b.
Welcher Salpeter der krefftigst ist.	16 b.
Welcher Schwefel der best.	16 b.
Wie mā Schwefel zum puluer bereytere sol.	17 a.
Aller best Kolen zumachen.	16 b.
<hr/>	
Mancherley gut puluer zumachen.	16 b.
Puluer zumachen auff schloß vnd stett.	16 b.
Ein puluer zu härten vñ zu knollen zumache.	18 a.
Puluer zu Büchsen vnd zu feur pfeilen zu machen.	16 b.
Knollen puluer vnd gut Schwefel Kertzen zumachen.	19 a.
Puluer das nit verdirbt.	16 b.
<hr/>	
Wie manden zeng stossen sol.	20 a.
Verdorben puluer wider zubringen.	16 b. 22 b.
Böß puluer wider zubringen.	16 b.
Salpeter / Schwefel vnd kol von einander zuscheyden.	21 b.
Zu erkennen welches der dreier stuck zu nit set.	22 a.
<hr/>	
Das weitschuessendest puluer zumachen.	16 b.
Starck schnell puluer zumachen.	23 a. b.
Anzünd puluer gut vñ gerecht zumachen.	24 a.
Gut Büchsen klotz zumachen.	16 b.
Steyn zu hawen zu einer ieglichen Büchsen / groß oder kleyn.	25 a.
Ein iegliche Büchs zu laden mit puluer / kugeln vnd steyn.	16 b. 2 iij

Register.

Ein Büchszuladen vnd an zuzünden/ou schaden.	ibi.
<hr/> Gewisse schuß zuschießen/vnd sicher bei der Büchszustehn.	ibi b.
Gerecht vnd gut feur kugeln zumachen.	26 a.
Ein schreckenden schuß zumachen.	ibi b.
Salpratica zumachen.	ibi.
Salarmoniacum zumachen.	27 a.
Zu wissen wo mā des nachts hin scheußt.	ibi b.
Ein feur bei nacht aufzuwerffen.	28 a.
Weiß / rot/blawe / gel / Büchsen puluer.	ibi.
Gerecht feur pfeil zumachen.	ibi.
<hr/> Gewisse schuß zuthun.	29 a.
Welche büchs der aller weitteft scheußt.	ibi.
Wie die Büchs aller best lige.	ibi b.
Güten zunder zuseiden.	ibi b. 34 a.
In tragens feur zumachen.	30 a.
Gut Schwefel öl zumachen.	ibi.
Stangē oder pfeil auß büchsen zuschießen.	ibi b.
Ein hagel zuschießen.	ibi.
Ein Igel vnder ein volck zuschießen.	31 a.
Mit wasser zuschießen.	ibi.
Mit einem anzünden vil kugeln zuschieße.	ibi b.
Ein pfal in einem wag zuuerbrennen.	32 a.
Gut feur pfeil zumachen.	ibi. 33 b.
Wasser anzuzünden.	ibi b.
Schwefel öl zumachen.	ibi.
Fliegends feur zumachen.	ibi. Starck

Register

4

Starck feur zumachen.	33 a
Feurpfeil zumachē/ die nit rostig werden.	ibi. b
Feurpfeil zumachē die sich selber anzünden.	ibi.
Ein bächs außzulassen die lang gelegē ist.	34 a
Sunder zumachen daß er nit riech.	ibi. b
Feurpfeil zumachen	ibi. b
Schimpfflich feurwerck	35 a
Kriegs Regiment vnd Recht	ibi. b
Beuelch/ Recht/ Gerechtigkeit vnd Proueit	
aller hohen ämpter	39. b
Obersten Hauptmans bestellung	40. a
Vnder hauptleut vber ein fenlin knecht	42 a
Musterhern	44 b
Pfenningmeysters Schreibers aidt.	45 b
Zeugmeysters bestellung.	46 a
Zeugwarter beuelch.	47 b
Schanzmaisters beuelch.	52 a. 56 a
Schanzbauren Regiment.	53 b
Büchsenmeister/ Földschützen.	56 a
Geschwamaister beuelch.	57 a
Schneller beuelch.	60 b
Artelarei profosen ampt.	61 a
Artelarei freihait.	62 b
Gemeinen Kriegsleut pflicht.	64 a
Artickelbrieff der füßknecht.	ibi. b
Gemeine Kriegsrecht.	70 a
Gemeine Regeln im Krieg.	72 a
Kriegs vnderweisung Kaiser Maximilian.	73 a

2 iij

Von Büchsenmeysteret.

Zwölff Regeln vnd Frag- stück/ Büchsenmeysterei belangend.

I.

Ob das Feuer den steyn auß der Büchsen
treibe / oder der dunst der von dem
feuer gehet.

Etliche meynen / das Feuer habe die
Krafft den steyn zutreibē / Aber gewiß
lich hat der dunst die Krafft / Probiers al
so: Ein pfundt puluers thū inn ein
weinfas / vermache es wol / daß kein
dunst darvon kommen möge / dann zu
dem zündloch / dadu es anzünden wilt /
Vnd so es angezündt wirt / so ist das pul
uer zuhandt verbrunnen / vnd zerbricht
der dunst das fas.

II. Ob Salpeter oder Schwefel die Krafft
hab den steyn zutreiben.

Antwort: Sie beyde / Dañ wann das
puluer entzündet wirt in d Büchs / so ist
der Schwefel hizig / vnd der Salpeter
kalt / daß die hiz die kelt nicht leiden
mag / noch die kelt die hize / seind zwey
widerwertige ding / Also mag jetweds
das ander nit leiden / tringen von einan
der mit dem steyn.

II.

Von Büchsenmeystere

III. Ob lögel puluer baldet ein Büchs breche/
oder weiter schiesse/ oder ob man sie füle
te biß an den klozen mit eingestof-
senem puluer.

Wenn man die Büchs füllet/ biß an
den klozen/ mag das feur vnd der dunst
nit genug weite haben den schuß zuuol
bringen/ biß daß das feur ein theyl hins
dersich auß verbunnen / vnnnd der dunst
den klozen außschleget/ Ist aber die
Büchs den dritteyl biß an den vierdten
gefüllt / so mag das puluer gemeynlich
eins mals brennen / vnnnd der dunst sein
Krafft volbringen/ vnnnd scheuffest weit
ter / vn̄ bricht die Büchs vil ehe dauon/
dann der sie füllet mit eingestossenem
puluer biß an den klozen.

IIII. Welcherley klozen den steyn baß treiben /
vnd wie kurtz oder lang/dürz oder
grün sie sollen sein.

Herte klozen sind nit güt / lassend
sich nit treibē / gehn doch gern vom roz/
Aber ein linden kloz eins gürtten fingers
zu groß/ laßt sich hinein treiben biß auff
sein statt/ vnd behebt den dunst vil baß
dann die harten klozen. A v

Don Büchsenmeysteret.

Ein Klotz sol nicht lenger sein dann er
breyt ist. Die bestenn dürren Klotzen/
mache man vonn dürrem Albernholz/
Aber grünen von grünem Ärlin oder birs
tenholz.

V. Ob der steyn ferzer gang/so er hart ligt/
oder so er lind ligt.

Je härter er ligt/ie ferzer er geht/Al
so daß er gar wol verschoppet sei/das
Keyn dunst dauon kommen möge.

VI. Von bitten oder speideln/die mā sunst keil/
pföck/Klotz oder spiegel nennt/Vnd ist das
holz gleich lang vnd dick/das man
nach den kugeln in die büchsen
thut/damit die kugel nit
wider heraus lauffe.

Welcher steyn gerecht in die büchsen
gehet/also daß er nicht mehr weite hat/
dann er bedarff/vnnd getränklichen/
so soltu ihnen verkeilē mit eychemholz/
Ist aber der steyn etwas zukleyn/das er
nit also getrangligen mag/so soltu in
verkeilen mit dānnen keilen.

VII. Ob die selben keil dick oder dünn
sollen sein.

Die selbigen keil von dānnenholz/
sollen

Von Büchsenmeysterey.

Sollen etliche dick/ vnd etliche dünn sein/
nach dem vnd der steyn ie weit oder ges-
trang inn der Büchs ligt / Aber wo du
den steynn damit verkeilst/ soltu die keil
mit einem schroteisen ann dem steyn ab-
haben/ also das die keil nit für de steyn
gangen.

VIII. Womit man die steyn verschoppen
sol/ das der dunst nit dauon
kommen möge.

Nimm wachs / wächß das tüch das
mit/ vnd drähe es einfach/ zu einem seyl/
vñ schopp das mit einem güten schopp-
eisen (da man die Büchsen mit ladt)
zwischen den steyn vnd die Büchsen
auff die bitten oder keil/ Vnd wiß/ ie daß
der steyn verschoppet wirt / ie weiter er
feret.

IX. Ob ein Büchs weiter schieß von einer
oder zweyerley puluer.

Wan du ein büchs ladest vñ ferer schieß-
sen wilt/ So sihe das du habest zweyer-
ley puluer / vnd thū das güte an den bo-
den / vnd das böser darauff/ so scheuffest
du

Von Büchsenmeystert.

Du weitter dann mit einerley / das thut
die widerwertigkeit beyder puluer.

X. Ob der steyn den klozen anrüren sol.

Der steyn sol hart am klozenn ligen.
Solt den klozen mit einem tüch bewin-
den / vnnnd vnder augen / da er gegen die
kugel kompt / brennen / vmb das er hart
werde / vnnnd lade den steyn hart daran /
verbis vnd verschopp in wol.

XI. Welchs puluer das best.

Zwey pfundt knollet puluer thünd
mehr / dann geraden puluer drei / machs
als hernach beschriben würt.

XII. puluer ladung hinder ein jeden steyn.

Allwegen sol ein pfundt puluer ein
neunpfündigen steyn treibenn / Ist aber
der steyn minder / so wil gehet auch dem
puluer ab.

¶ Wie sich der / so mit puluer
vmbgeht / halten sol.

Der dunst vnnnd dampff ist ein recht
giffte dem menschen / vnnnd ist doch
Salpeter / Schwefel vnd kol / keins sun-
derbar dem menschen schädlich zunies-
sen / Vnd wenn sie vnder einander kom-
men /

Von Bächsenmeysteret.

men/schaden sie dem haupt vnd hertzē/
vnd besunder so fällt es die leber/ Wan
der aller gröst schad der daran / ist der
dunst / vnd dampff / der von dem vers
brunnen puluer geht / Sihe daß du nie
nüchtern damit vngangst / hüt dich vor
zuuul wain. Solt linde kost niessen / dann
wann du zuuul mit dem zeug umbgehst /
so gewinest du gern die läme / Vor essig
vnd eyeren hütte dich / Was feucht vñ
kalt ist / das magstu wol niessen / Was
hart vnd trucken ist / meide.

Güten Salpeter an mairnzuziehen.

Schütt wasser / da Salpeter in gesos
te / an ein feuchte mair in einem kels
ler / oder da Salpeter gern wachset / die
mair gewinnet Salpeters genüg / Dara
nach so du in abnimpst / sprengte allweg
des wassers an die mair / dauon sie naß
werde / so wechst er gern.

Salpeter zuziehen / daß er vil besser wechst
dann an mauren.

Aß dir machen ein rören / schlauch an
der gebackten röri / als groß du wilt / die
voll kleyner löcher sei / vnd nimm ein
pfund

Von Buchsenmeysteret.

pfand weinsteyn/ vnnnd ein halb lb. saltz/
odder gleich als vil saltz als weinsteyns/
kalck drei mal als vil/ vnnnd mans harn/
der von wein sei/ mach darauff ein teyg/
streiche das inwendig an die rören/ setz
an die sonn/ An dem vierdten tag geuß
die materi wider darauff / vnd hencf die
rören inn ein keller / So wächset gütter
Salpeter herauf.

Neuen Salpeter zu leuttern.

Lege in ein siedends wasser odder
wein / odder inn starcken essig/ ist besser
dann der wein/ rüre es vnder einander
mit einem stecklinn / Laß kalt werden/
geuß das wasser durch ein dick tuch/ daß
es lauter sei / Thû dann das selb wasser
aber über ein feur/ Laß siedenn als man
fisch seudet. Seihe es darnach durch ein
dünn tuch/ laß es kalt werdē / so gesteht d
Salpeter zu zapffen/ Schütte dann das
wasser oder wein odder den essig darab/
vnnnd laß den Salpeter trucken werden/
so wirt er güt.

Ob der Salpeter nach dem siedenn mit ge-
stehn wil/ womit man in darzu brin-
gen mag / daß er gestehe.

Salpeter nachsieden nit gestehn
 wil/das geschicht/so man zuuil wass
 fers / wein odder essig daran thut / so
 nimm manns harn der wein getrunck
 en habe/vnnd ie älter der harn/ie besser
 er ist/ lege Salz darein / vnnd siede den
 Salpeter/ als vor/so gesteht er vn wirts
 lauter.

Wilden Salpeter/der hartzapffet ist/
 zu reinigen vnd zuleuttern.

Salpeter der da wild ist/auß den ber
 gen / vnnd der groß hartzapffet ist/
 lauter / fein vnnd glit zumachen/Sib in
 zumalen inn ein Mülen/ vnnd wenn er
 kleyn gemalen sei/thu ihn in einn Kessel/
 geuß als dich das büch hernach lehret/
 rüre es vmb / laß es drei tag stehn / nach
 den dreien tagen so thü in über ein feur/
 vnd sied ein die zwoey theyl / geuß das üs
 berig durch ein tuch / Was dann in dem
 tuch bleibt / siede in einem starcken es
 sig/biß das halb theyl eingeseudt / geuß
 ihn dann aber ab/laß es gestehen/das es
 kalt werde/geuß dann das wasser oben
 ab / so hastu schöne Salpeter zapffen/
 die laß ertrücknen.

Salpeter

Von Bichsenmeysterei.

Salpeter zuleuttern/schlag ihn durch
ein reuter/Was in der reuter bleibt/sied
anderst in manns harn / als lang als
man fisch seudt/geuß ihn ab/laß stehen
biß er kalt wirt/Zu dem andern mal sied
de in inn wein/als vor/Zum dritten mal
sied in inn tropff essig/als vor / Zum vier
dten mal sied in in tropff wein/als vor/
Also hastu den Salpeter bereyt / in
dem vierdten grad. Doch schütt nach
reglichem siedem das Salpeter wasser
gar ab.

Vbel geleuterten Salpeter zu leutern.

Ein kessel mach gar schön/thu darein
lautter brunnen wasser/laß warm wer
denn biß dich dunckt es wöll schier sied
den/schütte dann den Salpeter darein/
laß in sitlich siedem/das er nit über lauf
fe. Hat er schaum/den wirff wol sauber
darab. Dann wann er zwen wal oder
drei thut / nim ein saubers hölzlin/ stop
darein / vnnnd trieff die tropffen auff ei
nen glüenden kolen odder brandt / brens
nen dann die tropffen die von dem hölz
lin fallen/so hat er sein genüg.

Möchte

Möchtest es sunst auch wol versuch-
en / wann du nemeſt vier helmlin / oder
fünffe / vnd stießest in den Kessel / vnd
ließest die tropffen auff hosen fallen / o-
der auff ein wüllen tüch / werden dann
die tropffen an dem tüch wie eiß tröpff-
lin / so hat er sein aber genüg. Darnach
laß den Kessel überschlagen daß er kü-
l werde / seihe in ein schön gschir / Dar-
ein magstu wol legen vier hölzlin / setz
es da niemandt hab zu wandlen / vnd
laß es stehn zwen tag oder zwo nacht /
so si heſtu wol ob es sich hab angehenck-
et / oder nit. Hat es sich dan angehenck-
t / so seihe das wasser in ein sauber gschir /
vnd nim den Salpeter / vnd trückene
den / in einem Becken / oder were sein als
vil / auff einem lederlachen in einer war-
men stuben / oder an einer heysſen Sona-
nen / so wirt es güt vnd gerecht. Hü-
te dich allezeit vor Schmalz / Darzu
nimm das ander wasser daß du abgeſi-
gen haſt / vnd ſend es anderſt inn einem
Kessel / vnd thū im gleich als vor gschri-
ben ſteht / Was dann darinn bliben iſt /
das ſamlet ſich / daß du es auch findeſt.

Von Büchsenmeysteret.

Rohen vngeluterten Salpeter zuleutern.

So nim ein scharpffe laug / odder
thû kalck in ein kar / vñ geuß was-
ser daran / rür es vmb mit einens
stecken als ein kalck / vnd laß es stehen
über nacht / so wirdt es dester leuterer /
Thû das darnach in einē schönen kessel /
vnd hencß in über ein feur / vnd wenn es
warm wirt / so schütte den salpeter dar-
ein / vnd laß in wol sieden / greiff mit ei-
nem löffel an den boden / dan was steyn
darin sind / die samlen sich an den bodē /
die thû heraus / vnd scheum in wol / vnd
lüg das es nit übergang / vñ daß nichts
schmalzigs darzü komme. Vnd wann
du versüchenn wöllest / ob er sein ge-
nüg hab / so stoß ein sauber hölzlin dar-
ein / vnd treiffes auff ein glüenden kolē /
brent es dann / so hat es sein gnüg / Oder
versüch in mit helmlin an einem wüllen
tüch / werden dann die tropffen als eis /
so hat er sein aber genüg. Darnach thû
es vom feur vnd laß es erkülen / vnd seie
he es durch ein dick leinē tüch / od durch
ein filzhütin ein sauber becklin. Were
sein aber als vil / so seie ihn in ein schö-
nes

tes Kar/odder in ein weiten zuber/vnnd
 laß es stehn/ein tag vnd ein nacht an ei-
 ner stat/ da man es nit anrühre / vnd leg
 oben etwan wenig hölzlin darein/ Vñ
 so es also gestanden sei ein tag vnd ein
 nacht / so lüg dan darzu ob es sich gesam-
 let hat / vñ laß dennoch ein tag vnd ein
 nacht stehn / vnd seihe das wasser in ein
 sauber geschirz/vnd trücknen den Salpe-
 ter inn einem schönē becklin auff einem
 ofen/odder vff einem lederlachen/vnnd
 nimm das wasser das du abgeseigen hast/
 vnd das anderst/vnd laß das lenger sie-
 den dan vor/vnd thū im gleich als du im
 vor gerhan hast/was dann darin ist das
 samlet sich/dz du es auch findest.

Wz natur salpeter hat/vñ welcher der best.

Salpeter ist vñ natur kalt im vier-
 den grad/ Dz ist in viererley we-
 segenant/ Der Salpeter wechset
 ann dem feld/ an herten steynen/ als Al-
 laun/ als hert vnd als weiß/ vnd schade
 im kein regē. Der dritt Salpeter wechset
 gern an den maurn / vnd in den kellern/
 die da feucht seindt / der selbe ist auch
 der best. Du solt wissenn das Salpes

Von Büchsenmeysteret.

ter ein saltz ist / vnnnd heyst nach latein
Steynsaltz / vnd beist vast / vnd wenn er
geleutert ist / so heyst er nit mehr Salpe-
ter / Er heyst darnach Salniter / wann
er wirt als kalt vnnnd als trucken vonn
dem sieden / wo ihn hitz ergreiffet / daß er
da nit bleiben mag von der grossen kels-
tin wegen so er an jm hat. Der schwefel
ist von natur heys vnd trucken / vnd em-
pfahet gern das feur / Das selb behelt
aber das feur / so mag dan Salpeter bei
hitz nit bleiben. Also ist es auch vmb
das Quecksilber vnnnd vmb etliche stuc^p
mehr / die feur nit geleiden mögen. Son-
derlich solt du dich allweg hütenn vor
dem frischen weissen Salpeter.

Wie man Saltz von dem Salpeter
sheyden sol.

Wiltu Salpeter starck vnnnd güt
machen / so nimm Salpeter als
vil du sein gehalten magst / vnd
thû den in einen sauberen Kessel / vnnnd
thû souil wein oder essig darzu / daß es
bloß über den Salpeter gehe / rûr in vnd
misch in gar wol vnder einander / vnnnd
stoß ein rütten darein / miß den wein
oder

oder den essig / vnd zeychen das halb / vñ
 seud das auch halb ein / biß an das zeych
 en der rütten. Vnnd wenn du es also ge=
 sotten hast / so geuß den wein oder essig
 ab / vnnd seihe das sauber ab / als vor ges
 schriben steht / so findest du das saltz an
 dem boden inn dem Kessel. Der Salpe
 ter gesteht in dem wasser / den solt du ne
 men vnd solt in wol dörren an der Sons
 nen / so hast du güten Salpeter.

Salpeter zu leuttern / Saltz / vnd Alaun dauon
 zuscheyden / Vnd ist die best lere so
 vor oder nach ist.

Nimm ij. lb. vngeleschten kalck /
 j. centner Hispanicum / j. cent
 ner Galizensteynn / ij. centner
 Saltz / vnnd mach darauf ein laug von
 wein oder essig / vnnd laß die laug drei
 tag stehen daß sie lauter werde / Dar
 nach thü den Salpeter in ein Kessel als
 vil du wilt / vnnd thü diser laug darun
 der / daß die laug bloß über den Salpe
 ter gehe / vnd misch das alles als vor ges
 schriben steht / vnnd seud das gleich halb
 ein / vnnd geuß es dann ab / so findest du
 den Alaun vnnd Saltz / vnd alle vnrey

Von Büchsenmeysterey.

nigkelt an dem boden in dem Kessel/ vnd
laß das Salpeter wasser/ das dauor ein
lang ist gewesen/ kalt werden / so stehet
der Salpeter wie gefrorenn eiß/ Vnd
wenn er also gestanden ist/ so schütte die
lang ab / vnd trückne den Salpeter wol
an der sonnen / so hast du gar guten wol
geleuterten Salpeter / es geht sein vil
ab / man gibt des selbē Salpeter ein cen-
tner gar theur. Aber ein pfund des sel-
ben Salpeters hat mer krafft vnd kün-
heyt / vnd thüt auch mer warzu man in
brauchet / dann sunst fünff pfund thün
wöchten.

Ob Salz vnder geleuterten Salpeter
keme oder gemischt were / wie man
das dauon scheidet

In den salpeter / leg in in ein kal-
tes wasser / also daß das wasser
nur bloß über dē Salpeter gehe.
Aber du solt den Salpeter mischen mit
einem holz ehe dann du das wasser dar
an thüst / so zer geht das salz / vnd bleibt
der Salpeter im kalten wasser / Wann
Salpeter mag inn kaltem wasser nicht
sergehen / Er gestehet wol von keltin/
vnd

Vnnd geuß das wasser ab/vnnd laß den salpeter wol ersehen / vnd thû in an die sonnen / das er wol truckenn werde / so vergeht er sich dann wol für güt.

Rohen Salpeter recht zuleut-
teren vnd zu sieden.

Im lebendigen kalck/vnd thû in in ein regen wasser oder in schön wasser / vnd laß darin stehn drei tag vnd drei nacht / so wirt ein laug da von / Die laug nim lauter vnd schön/vñ thû den rohen salpeter darein / der vor nit geleutert vnd nit gesotten ist / vnd seud in bis das dz fiertheyl des wassers einsied / dann so spreng ein wenig wasser auff die glüenden kolen / gehet dann blawes feur dauon/so hat es sein gnüg / Dann geuß das wasser ab in ein schöns gschir/vnd laß kalt werden / so findestu geleuterten Salpeter im kessel.

Salpeter gerecht/lauter vñ güt zumachen.

Im der vorgeschriben laug / vnd thû den Salpeter darein/vnd laß in als lang sieden als man fisch seudt / vñ geuß in dann ab in ein schön becken / vñ laß in kalt werden / vnnd schütte dann die laug

Von Bächsenmeysteret.

Auch ab dem Salpeter wider inn Kessel/
vnd laß das sieden biß das viertheyl o-
der der halb theyl einsiede / vnd das thū
denn aber ab dem feur / laß es kalt wer-
den / vnd geuß es dann aber ab / vnd
nimm den Salpeter herauf / dörz in vast
wol. Also soltu den güten Salpeter leu-
tern / der vor auch geleutert ist.

Wie man etwan vil Salpeters leutern sol.

Nimm lauter wasser oder wein /
vnd thū den Salpeter darein /
Also daß der Salpeter nit feyßt
werde / vnd daß das wasser bloß ein fin-
ger für den Salpeter auffgehe / vnd thū
in über ein feur / vnd so er anfahet zusies-
den / so nimm vnd thū zu einem centner
ein pfund Salarmonic vnd v. lot span
grün / oder als vil güten Galizensteyn /
vnd seud ihn inn der lauge / als dich diß
büch dauor gelert hat / vnd geuß dann
das ab / vnd laß den Salpeter gestehn /
vnd thū das wasser dann über ein feur /
vnd seud das aber als vil als vor / vnd
thū aber j. pfund Salarmonic darein /
Vnd so es gesotten sei als vor / so geuß es
ab / vnd laß es gestehn / Nimm den Sala-
peter

peter heraus / vnd laß in wol trüeknen /
so hastu guten wolgeleuterten Salpe-
ter.

Salpeterzuleutern vnd zusieden / der vor
auch geleutert ist / vnd nit genüg.

Im Salpeter als vil du sein ge-
haben magst / vnnnd thû den in eis-
nen guten Kessel / leg ihn eben /
vnnnd nimm dann ein hölzlin / miß den
Salpeter wie vil es sei / vnnnd als ferz er
zeychnet an dem hölzlin / da stupff ein
löchlin / vnd mehre das zeychen drei fin-
ger breyt hoch übersich auff / vnnnd stupff
fe aber ein löchlin / vnd nimm vast güt-
ten essig / vnd thû des als vil darein / bis
der essig gehe an das ober löchlin / vnnnd
thû dann den Kessel über ein klein feur /
vnd so es anfacht larwen / so fain die vns
sauberkeyt oben ab gar wol / Vnnnd so es
erwallen wölle / so nim Galizensteyn /
vnd leg des ein stück darein / vnnnd laß es
dann wol erwallen / vnd rüre es von an-
fang sittlich / Vnd so der Salpeter über
al zergangen sei / so nimm den Kessel ab
dem feur / setze in an ein heymliche stätt /
da es kalt sei / vnnnd niemandt wandel

Von Büchsenmeysterei.

Barzū hab / auff das dir nichts darein
komme / dan̄ was vorsteht / vnd so er ein
kleyne überschlegt / so geuß in ab in ein
sauber gschirz / vnn̄ laß in kalt werden /
Vnd so der essig erkaltet / vñ der Salpe-
ter darinn gesteht / So nimm den kessel /
vnd geuß den essig lauter vnd schön ab /
So hastu ein güten gescheydē vnd wol
geleuterten Salpeter / vñ laß den Sal-
peter in dem kessel / vnd thū in zu einem
ofen der warm sei / vnd ker in vmb / daß
er wol ersehe vnd trüctne / nim̄ dann dē
ertrüctneten Salpeter / vnd leg in zu eis-
nem ofen auff ein lederlachen / vnd laß
in wol dūr̄ werden / ie dūr̄er er wirt ie
besser er wirt.

Prob vnd bewerung des Salpeters / wann
er genüg geleutert sei.

Nimm den rürstab odder des zergan-
gen Salpeters auß dem kessel / vnn̄
sprenge das vff die glüenden kolen / geit
es güte frisch zwürtz / vñ in etlicher maß
blawes feur / so ist der Salpeter fein
vnn̄ güte / Aber den schönen lautteren
abgossenn essig soltu thū in einen schö-
nen kessel / über ein zimliches feur / vnn̄
laß

laß ihn sieden biß er halber eingesotten sei/ vnd nimm in dann ab dem feur / thū damit gleich als du mit dem vorigen gethan hast. Dann allein so er gestand / so magstu wol den lautteren essig abgiesen vnd in behalten.

Salpeter der vor ein mal geleutert ist/ in dem anderen sudte zuleuteren / daß er sich schön reynige vnd scheyde von allem dem das mit zu im gehört / vnd das nicht fälen kan/ noch mag/ vnd daß es gütter gerechter lautter

Salpeter wirdt/ vnd ist auch

die best kunst.

Nimm Comula oder Alumen Hispanicum / Vitriolum Romanum / vnd sal commune / leg es in dem andern siede des Salpeters ein / das ist vast nutz/ ist auch das aller best zum scheyden des Salpeters/ das iemand haben mag/ vñ das bewäre ich also / Alumen das zeuget zu im vnd theyle sein gleichs / als Alun den man inn den Salpeter leget / so man in mehret / Sal commune das zeuget zu ihm / vnd theyle sein gleichs / als Salem siluestrem / Hispanicum / vnd vitriolum romanum/ auffheben ein ieglich

Von Büchsenmeysterei.

lich specien oder materi / vnnnd von den vorgeantten specien müß es sein würcklich / lauff vnd theylung haben. Vnd wiß rechter warheyt daß dis nit fehlet.

Ein lehre soltu wissen / Ihe dicke vnnnd ie mehr du den Salpeter leutterst vnd scheydest / ie minder dir des Salpeters würdt / vnnnd schwindet fast / aber wer im also thüt / so wirt der / der aller künest vnd best Salpeter / den iemandt gehaben mag / vñ wirckst damit fast wol.

Wo bei man erkenne ob der Salpeter genügend geleuttert sei oder nit.

Nimm sein ein wenig vnnnd leg in auff ein glüenden kolen / brennt er dann schon ohn springen / vnnnd daß er nicht übersich plazet / so ist er gut vnnnd gerecht / Brennet er aber nit schön vnd plazet übersich / das ist ein zeychen / daß er nit genügend geleuttert ist / den leutter mehr.

Wie man den Salpeter versuchen sol / ob er mit Salz gemischt sei oder nit.

Nimm salpeter versuchen / ob er mit Salz gemischt oder gefelschet sei / So nimm sein als ein halb

halb welsche nuf / vnnnd lege das auch auff ein glühenden kolen / oder auff einen brandt / der wol glüet / brennet er dann schon auff dem kolen oder brant / als ob er vnder sich wölte / so ist er on Salz / vñ ist güt vnd gerecht / Plazet er aber über sich / das ist ein zeychen / daß saltz darbei ist / vor dem hüt dich.

Wie man Salpeter on feur bewerren sol /
ob er mit Salz vermischet sei.

Auch möchte mann Salpeter wol versuchen on feur / Wer Salpeter neme als groß als ein welsch nuf / vnd thet das in ein saubers schüßlin das nit schmalzig sei / vnnnd geuß daran ein wenig wasser das lautter vnnnd kalt sei / vnnnd laß in ein weil darinn ligen / vnnnd wann das geschicht / so seihe das wasser ab / vnd versuch es in dem mund / Ist dz wasser gesalzen / vnd hat der Salpeter vast abgenommen / also daß sein vil minder ist dann vor / das geht von Salz zu / Ist sein aber nit minder dann vor / vnnnd ist das wasser nit versalzen / so ist er güt vnnnd bewert / ohnzweifel / das magstu wol kauffen.

Salz

Von Büchsenmeystere.

Salpeter zu kauffen / der erst von Venedig kompt / daß man nit betrogen werde.

Es ist ein besunder kunst Salpeter zu kauffen / als er erst von Venedig kommet. Wann du kumbst über ein geschir mit Salpeter / so stoß die handt darein / würdt sie dann feucht vnnnd naß / so ist er nit güt / bleibet sie aber trucken / so ist er güt.

Güthen Salpeter zu erkennen.

Versuch in mit dem mund / ist er dan räß / bitter vnd gesalzen / so ist er nit güt / Ist er aber vast pizenlich vnnnd scharpff / so ist er güt.

Wie man den Salpeter kauffen sol.

Welcher Salpeter glatt zapffet ist / d selb ist güt / des magstu wol kauffen / aber welcher Salpeter rauchzapffet ist / der ist nit güt / Vnd roher miltter Salpeter ist nit güt.

Wie man Salpeter kauffen sol / der nit genüg geleutert ist.

In besunder kunst ist auff Salpeter zu kauffen / der noch nit recht auff sein
statt

stat geleutert vñ gescheyden ist / Als er von Venedig komen ist / merck wol / man findt Salpeter / Gütten / bessern / den aller besten Salpeter / Man findt der gemenge ist mit Alaun / Der ist im mund weder zebitter noch zesüß / Kanstu dan den Alaun wol von dem salpeter scheyden / so magstu des wol kauffen / aber sein wirt lützel / vnd müst in doch theur kauffen / Vnnd verfacht weder Alaun noch dz saltz gleich nichts . Es ist wol denen güt / die den salpeter verkauffen / Wann sein wirt vil an dem gewicht / aber lützel an der scheydung vnnd leutterung . Mann findt auch Salpeter der nit gemeyn güt ist / dann das er ein wenig gröblich geseubert vnnd geleutert ist / gleich als er nun von dem berg vnnd steyn kommen ist . Vnd der selb ist zu erkennen in dem mund / gar vast ist er bitter / vnnd empfindest du wedder saltz noch Alaun darinn / vnnd er ist lautter / Den solt du kauffen / ie leutterer ie besser . Wann der leutert vnnd scheydet sich gern vast wol / vnd wirt besser dan auß dem vorigen . Man findet salpeter

Von Büchsenmeysteret.

peter / Man soll ihn suchen bei brüchen
der taugsteyn / oder sunst in steynhölern
vnd löcheren der berge / als an feuch-
ten mauren die vnderweilen ertrucke-
nen / vnd über ettwan lang wider naß
werden.

Welcher Salpeter der aller krefftigst sei

Du solt wissen mit rechter war-
heyt / daß der wild Salpeter
nicht also vil krafft hat / als der
Salpeter der wechst inn den heuseren
vnd in den kellern / an den feuchten mau-
ren / die vnderweilen ertrucknen / vnd
ettwan über lang wider naß werden.
Vnd wann du heymischen Salpeter
wol vnd recht leutterst / so thüt sein ein
pfunde als vil mit seiner krafft vnd kün-
heyt / als des wilden Salpeters diet
pfund thün möchten.

Welcher schwefel der best ist / vnd darnach
wie man inen noch stercker machen
sol dann er vor ist.

Lebendiger Schwefel ist der als
der best Schwefel / wann er ist
starck vnd güt / vñ ist auch schnell
zu feur / vnd braucht man sein nit als vil
vnder

vnder puluer/ als des anderen Schwefels/ Als hernach volget.

Wie man Schwefel bereyten sol/ daß er zu dem
Büchsenpuluer vnd zu allem feurwerck
nuzlicher/ krefftiger vnd hitziger
wirdt dann vor.

Wiltu gütten Schwefel machen/ so
nimm weissen Schwefel auß dem
Kram/ vnd zerlaß den in einem ir:den ge
schirz/ daß er wol zergang/ Vnnd nimm
zu einem pfundt Schwefel ein lot quecks
silbers/ das mit Schwefel getödt sei/
vnd rür das vnder einander / Vnd dar
nach geuß den Schwefel in gütten brenn
ten wein/ so wirt er so vil dester trücker
ner/ hitziger vnd besser.

Also hastu welcher Schwefel der
best ist/ auch wie man in besser vnd kreff
tiger machen sol/ dan er an jm selbs ist.
Nun volget hernach/ wie man aller bes
ste Kolen sol machenn/ so man gehaben
mag.

Nimm weiß tennin/ albern oder lins
den holz/ das frisch sei/ mache darauff
scheitter/ dörze sie inn einem bachofen/
verbrenn sie zu eitelkolen/ doch daß die

Von Büchsenmeystere.

Scheitler kein äst haben / Nim die kolen
also frisch / thū sie inn ein becken / lesche
die mit gebrentem wein / vnd stürz alls
weg ein becken über das ander / dz dich
die flammen nit verbrennen.

Kolen krefugen vnd stercken / daß sie in
dem puluer nit verderben.

N Trament stercket die kolen / Wan es
gschicht vil / daß das kol im Büchsen
puluer verdirbt / dabei atramēt nit ist.

Die besten kolen machen zu zündpuluer.

N Im ein verschliffen tischlachē / schön
geweschen / verbrenns in einem irdin
hafen / den hafē setz in ein heysen ofen /
darin ein feur sei / daß das tischlach dar
in verbrennen mög / solt den hafē wol
bedecken / daß der dunst nit dauon mög
ge / Das ist über alles kol.

Mancherlei weise gut Büchsenpul
uer zumachen.

N Imm vier pfundt Salpeters / zwey
pfund Schwefels / ein pfund kolen /
misch es wol vnder einander / das heyst
ein gemeyn puluer.

Wiltu machen ein besser puluer vnd
sterckers / So nim fünff pfund Salpe
ters /

ters/ vnd zwey pfundt Schwefels / ein pfundt kolen / vnnnd misch es durch einander fast wol.

Wiltu machen noch ein besser puluer/ damit man weiter scheußt/ vnd stercker schießen mag / dann mit der vorigen einem / so nim sechs pfundt Salpeters/ vnd zwey pfundt Schwefels / vnd ein pfundt kolen / Das wirdt ein güt starck puluer.

NB

Büchsen puluer herten/ vnd zu röschem knollen puluer machen.

W^{enn} du es wol mischest durch einander / welcher mischüg du es gern hast/ so thü sein in ein grossen möiser/ oder in ein stampff/ als vil du darinn gemachen magst/ vnd begeuß das mit guttem wein essig / vñ stoß in wol durch einander mit einem hülzin stößel/ mach es also feucht mit dem essig/ daß es sich laß zusammen trucken vnnnd ballen / wie groß du dann die knollen puluer wilt haben/ darnach nim ein verglast sinwel tieffstiglino oder ein nepflin / oder ein küpffes rennschal / truck es also naß darein / als der einen käß in einen napff taucht.

Von Bächsenmeysteret.

Vnd stürze es dann vmb vff ein bret/so
geht es gern auß / Der puluer knollen
magstu machē als vil du puluers hast.
Ist es in heyssem Sommer/so mag man
die knollen wol dörren an der Sonnen/
Were des nit / so müst man sie dörren in
einer stuben / die müst man sensstiglich
wermen/ auffzehen tag/ Die knollen sol
man legen in ein dürz faß / oder lägelin/
setz es an ein truckene statt / daß es nicht
feuchte hab / Das puluer nimpt nit ab/
vnd ist güt/wie lang es wert. Vor allen
dingen soll mann es behütten vor feur
vnd liecht / wann es kündts niemant er
retten.

Wie man puluer machen sol/zu bächsen
vnd zu feur pfeilen/das gar güt wirt.

Stoß den salpeter besonder als klein/
daß er sich räden laß durch ein engs
pfeffer sib / magst du es nit haben/so
nimm ein weiten roghen beuttel / Vnd
beuttel in dardurch in ein schaff / Vnd
was in dem beutel od sib bleibt/dz stoß
se mer/bis das du es alles hindurch mög
gest bringen/vnd thû den beutleten sal
peter besonder/darnach thû dem schwe
fel

fel/ als dem Salpeter/ vñnd thū in auch
besonder / vñnd den kolen gleich also/ las
iedes besonder / vñnd misch nach dem ge-
wicht durch einander/ als vor gelert / o-
der nach dem gewicht / als du hernach
gelert würdest.

Knollen puluer vñnd güt Schwefel
Kertzen zumachen.

Nimm zwey pfundt Salpeters / ein
pfundt Schwefel Kertzen / ein vier-
ling kolenn / zerlas den Schwefel in eis-
nem tigel / schütt den Salpeter vñnd ko-
len wolgestossen darein / vñ zeuch einen
grossen fadenn dardurch / das werdenn
die aller besten Schwefel Kertzen / Auch
las es kalt werden in dem tigel / so hast
du das aller best Knollen puluer.

Das aller best büchsen puluer zumachen/
daß nimmer verdirbet.

Dritthalbenn centner Salpeter / ein
centner Schwefel / stoß vñnder eins
ander / wege es dann auß mit einer rech-
ten wag / vñnd nimm allweg acht theyl
kohn / vñnd dreissig Salarmoniac / vñnd
den halben theyl als Salarmoniac silis-
terginis / stoß vñnd misch das vñnder eins

Von Büchsenmeystere.

ander. Vnd nim ie zu dreissig pfunden zeugs / drei loth de mercurio sublimato / ein loth campffer / fünfflot Arsenicum. Thū ein wenig Salpeter wasser darzu / vnd nie zuuil / stoss das damit ab / du solt der stuck keins rüren / vnnnd solt das puluer in knollen lassen / vnnnd gar wol dörren / Ist dann der Salpeter wol geleutert / vnd sind die andern stuck auch güt / so verdirbt das puluer nimmer.

Ein gewisse rechte lehre auff Büchsen puluer gerecht vnd güt zumachen.

Setze auff bede schüsseln einer wag gütten geleuterten Salpeter gen einander / gleich wegend / nimm dann ein Salpeters theyl ab der wag / leg den selben teyl hin / vnd gegen dem beliben Salpeter / leg souil güts frisch schwefels / Wenn das geschicht / so lege den Salpeter hin / nimm dann den beliben teyl des schwefels / teyle in inn gleichs gewicht / Vnd wenn das geschicht / so leg ein teyl schwefels hin / vnd laß den andern bleiben / vnd leg dem blibenen theil des Schwefels zu / an gleichem gewicht / so vil tannen oder linden kol. Vnd lege den theyl
des

des Kolen/vnnd den blibenn Schwefel
 theyl gen einander/ ieglichs gewicht so
 vil des obgeschribens Kols. So das ges
 schehenn ist/ so nimm darnach all obges
 schribene teyl/den salpeter/den Schwe
 fel/vnd das Kole/vnd misch alles vnder
 einander/stos es fast wol / ie mehr du es
 stößest / ie kleyner vnnd ie schneller das
 puluer würdt/ vnd laßt auch deßer bels
 der/wann es angezündt wirt / Vnd dör
 re das puluer wol inn einem becken in
 einer warmen stuben / Vnd thû es dem
 ofen nicht zunaher / wann es empfacht
 von hitz gleich als von feur. Also hastu
 ein gewiß gewicht/ vnd wie du den zeu
 ge solt aufwegen / vnd faher aber an zu
 wegen andern zeuge / vnd thû gleich als
 vor. Merck diese lehre eben/wann sie ist
 die beste vnd gewissest.

Wie sich der zeug schicket von dem
 stoffen.

Wenn du den zeuge stößest/so wirt
 er vnder einander verwandelt /
 vnnd würdt ein wenig feucht/ das solt
 tu nicht achtenn. Wenn es genüg
 sei gestossenn / so nimme es vnnd dörre

Von Büchsenmeystere.

re es wol / so werdenn groß Knollen da/
vnd behebt sich der zeug an einander.
Die Knollen las bleiben / wenn der zeug
verdirbt vil minder ann den Knollenn/
wann so er gereden wirt.

Verdorben puluer wider bringen/
vnd gut machen.

Ist ein puluer verdorben vonn alter/
vnd ist dannoch der Salpeter dar
inn / vnd gut / So nim das puluer / seuds
mit gutem wein / rurs fast / bis sichs vor
dicke nit wolle lassenn rüren / vnd thû
dann darzu frische kolen / als vil du sein
bedarffest / vnd thû das dann in ein gü
ten härin sack / hencf den sack in ein heys
se stuben / bis das puluer wol getrück
net.

Böß puluer von einander scheyden/
vnd widerbringen.

Nimm das puluer / vnd thû das in ein
zwilchen sack / vnd thû wein in ein
kessel / seud daß der wal Übergang / hencf
den sack mit dem puluer darein / so geht
der Salpeter inn den wein vnd bleibt
der schwefel inn dem sack / Schütte den
wein ab / daß er kalt werde / vnd nimm
den

den Salpeter heraus/ vñ seud den wein
anderst/ vñnd thū Salarmoniac darzu/
so scheydet es sich.

Verdorben puluer wider zubringen.

ES geschicht vil / das puluer von alter
böß wirt / vñd das kol zuseucht wirt/
odder das der Salpeter nit wol geleuts
tert ist / vñnd das puluer verdirbt / Dem
soltu also wider helffen: Nimm gütten
gebranten wein / vñd solt darinn sieden
Salpertia, vñd Salpeter / gleich / vñnd
solt das puluer also mit heysß siedendem
wein beschütten / vñnd das darnach gar
wol stossen / vñ solt nemen irden häfen/
vñd die damit füllen / wol gestossen / die
häfen wol vermachen / vñnd setzen in eis
nen bachofen / der nit zuheysß sei / vñd dz
puluer inn den häfen wol trucken wor
den sei / Nimm es dann heraus / vñnd üs
berstoß das ein wenig vñnd nit zuvil / so

kompt das puluer aller ding wi
der zu ihm selber / vñnd wirt
besser dann es vor ie
gewesen.

Von Büchsenmeysteret.

Ein gewisse vnd gütte lehre/ wie du die
drei stück/ Salpeter/ Schwefel vnd Kol/ wann
sie gestossen/ vnd zu einem Büchsen puluer vn-
der einander gemischt seind / wider von einan-
der scheydest/ daß du iegklich stück be-
sonder von dem andern nimpst/
als ehe sie vnder einander
gemischt wer-
denn.

Wiltu Büchsen puluer von einander
scheyden/ also daß du den salpeter
als weissen hast/ als vor/ vnd den schwes-
fel den andern weg/ vñ das kol den drit-
ten weg/ vnd daß iegklichs als frisch sei/
als es vor ist gewesen / So nim das pul-
uer als vil du wilt/ vnd thū das in einen
heysen essig / daß ein drittheyl über das
puluer gehe/ vnd laß es ein weil stehen/
saim dan den kol ab mit einem tūchlin/
das gespannen sei zwischen einem gāb-
lin / vnd schütte darnach den essig in ei-
nen zwilchen sack / so geht der essig dar-
inn der salpeter zergangen ist/ durch dē
sack/ vñnd bleibt der Schwefel in dem
sack / wann der schwefel mag in wasser
mit zergehn/ noch vñnn keyner feuchte/
als

als Salpeter thüt / der Schwefel mag auch nit verderben / Darnach so der sack erseihe / so well den essig / vnd seud in inn der maß / als man fisch seudet / lasse den darnach kalt werden / vnd gestehn / Seis he dann den kalten essig ab / so findestu den Salpeter an zapffen. Den Schwefel soltu wol erwaschenn auß wasser / so würt er als lautter als vor / aber das beste scheyd wasser inn dem essig / so du ihn inn der erstenn eruellest / so thü darein Spangrün / vnd Galizensteyn.

Welches inn puluer / vnder den dreien stucken zuuil sei zu erkennen / vnd wie man sollichs wider bringen / vnd gut machen sol.

S Dir ein puluer vnder dein handt kompt / das zuuil Salpeters / odder Schwefels / od Kohn zuuil hat / wiltu wissen welchs stuck's zuuil da ist / so brenne dz puluer als groß als ein welsch baumnus / auff einem glatten steyn / Ist dann des salpeters zuuil / so bleiben weiß rote kugelin da auff dem steyn faren. Were denn des Schwefels zuuil da / so brennt der Schwefel allweg langsam / darnach

Von Büchsenmeysteret.

nach so das puluer verbrennet / Es sei dann daß der Schwefel nit wol gestossen sei. Were dann der kohn zuvil da / so bleiben die kolen also rohe / vnnnd als ein rûß mit grosser vnfauberkeyt. Bei den vnder scheyden verstehstu wol / welches zuvil da ist.

Ein anders / verdorben puluer wider zubringen.

So du ein puluer scheydest / vnd es wider vnder einander temperieren wilt / so nimm zwey pfundt des Salpeters / vnnnd ein pfund Schwefels / als er dir in dem sack bliben ist / vnnnd der kohn nach seinem gewicht / das nimm recht / vnnnd thû sunst nichts darzû / wann daß du das abstosses / inn Aceto distillato, vnnnd laß dann das puluer darnach gar ertrücfnen an der Sonnen / vñ thû Confortatium darzû / als dich das büch hernach auch leren wirt / so hast du auß bösem puluer fast güt puluer gemacht vñ erneuert.

Das weitschiessendest puluer zumachen.

Nimm drei pfundt Salpeters / ein pfundt graues Schwefels / zween
vier

vierdungkolen/ein zweitheyl eins quinten des weissen Opperiment / stoß das kleyne zusammen / vnd nimm ein quärtlin einer maß güttes brennts weins / vnd campffer ein halb quint / laß es vnder einander sieden / vnd wann es kalt werde / so schütte es vnder das puluer / vnd stoß das ab / laß es wol trüeknen / so hastu das weitschiessendest puluer das iemandt haben mag.

Ein starck puluer zumachen.

Nimm drei pfundt Salpeters / ein pfundt graues Schwefels / vnd zwen vierdungkolen / als vor / vnd misch das vnder einander / vnd thü das in ein gläßlin / laß das dann geston / vnd nim rodē Salarmoniac album / vnd püluer das vnder einander / vñ thü das in dem gläßlin über ein feuerlin / rür das vnder einander ein halbe stund / vnd solt nemen starckenn gebrantenn wein / vnd schütte des ein eyerschalen vol vnder puluer / rüre es vnder einander / biß das puluer wider trucken werde / misch das dann wider vnder einander / stosse das wol / vnd lad den dritten theyl der bächsen damit.

Gac

Von Büchsenmeystereck

Gar ein meysterlichs/nutz vnd gütts
schnelles Büchsenpuluer zu-
machen.

Wiltu ein güt Büchsen puluer mach
em/ das da nütz / güt / schnell vnd
starck würdt / so nimm darzu ein pfundt
gütter linden oder dännen kol / das ohn
äst gewesen sei / Wiltu des puluers mer
machen / so wige dise vorgeante speciz
es nach gewicht / darzu irre nicht dar-
inn / oder du thüst dein werck genzlich
vmb sunst. Vnd mercke wol eben / ein
halber centner salpeters braucht dreiß-
sig pfundt Schwefel / vnd dreizehend
haibs pfund kolen / vnd drei pfundt
spangrün / vñ ein vierdung eins pfunds
Salarmoniac. Vnd souil man dann eis-
nes mals des puluers mehr machē wil/
als vorsteht / so vil muß mann auch der
vorgesetzten species / ieglichs nach sei-
nem rechten gewicht nemen.

Noch ein besser vnd stercker puluer
zumachen.

Wiltu ein Büchsen puluer machen/
noch stercker vnd besser dann von
dem zunechst dauor / so soltu darzu neh-
men

menn als vorstehet / vnnnd gehört darzu
 vnnnd darunder zunemen / ein gut weiß
 puluer / das solt du also machen als hiez
 noch steht / Nimm des gebrenten campfa
 ser der da ist weiß / ein theyl / vñ gebrens
 tenn Salarmoniac / der auch weiß ist /
 vnd leuchtet als die brunen steyn so die
 schwert feger haben / acht theyl / vnnnd
 thū ehe der zweyer specie vom sublima
 to vnd mercurio darzu / vnd thū es zusas
 men inn einen mörser / stoß das als offte
 vnnnd fast du mögest / biß das ein puluer
 darauß werde / vnd biß es weiß wirdt /
 Das ist die aller best lehre die man inn
 gangzer Alchimei finden mag / Thū auch
 gar wenig von dem puluer in das / das
 gemacht ist vom Salpeter / Schwefel
 vnd kol / Ein achttheyl eins lots ist ges
 nüg in ein pfund des vorigenanten pul
 uers / von Salpeter / Schwefel vnd kol.

Zünd puluer / gut vnd gerecht
 zumachen.

Du solt nemen des Schwefels / der
 mit quecksilber vnd mit dem gebren
 ten wein gesterckt ist / als darnor steht /
 wie mann den Schwefel bereyten sol /
 daß

Von Bächsenmeysteret.

Daß er hitziger vnnnd stercker wirt / Vnd
nimm des Salpeters der etwan vil ge-
reynigt vnd geleutert ist / reib der bey-
der stuck jegliches besonder / gar vast
kleyne / auff einem reibsteyn / ie kleyner ie
besser / Timm denn der Kolen / so da auß
einem schliffigē tischlach in einem heys-
sen ofen oder feur inn einem verdeckten
hafen verbunnen ist / vnnnd dise species
misch nach gewicht vnder einander / als
in disem büch davor steht / Thū darüder
ein wenig campffer / vnd nit zuuil / vnd
rühre das wol vnder einander / nim denn
des besten gebrenten weins ein wenig /
so du ihn gehalten magst / beschütte das
puluer damit / daß es feucht vnd ein we-
nig naß werde vnd nit zunass / vñ rühre es
ein weil vnder einander / vnd laß es dar-
nach wol trüeknen / so hastu gar ein güt
zünd puluer.

Güt Bächsenkloß machen.

Nimm gütt Albern holz / vnnnd
mach sie darauff / vnnnd mach sie
vornen kleiner dann hinten / daß
so du

so du ein Klotz wöllest in die büchs schlagen/ daß er ie getrungener hineingehe/ vnd schlage den Klotz mit einander ein/ vnd lasse sein nichts außwendig dem rot / so leget sich der steyn recht inn die Büchsen für den Klotzen.

Wie man ein iegliche Büchs groß oder kleyn/ laden sol/ mit puluer/ Klotz vnd steyn/ nach rechter Mensur/ daß es der büchsen mit zuring noch zuschwer ist.

Nach diser lehre soltu einn iegliche büchs/ sie sei groß oder kleyn/ laden: Die Büchs misse / wie lang es inwendig sei bis an den boden / theyl dan das selb maß inn fünff theyl / Ein theyl sol der Klotz sein/ so er in die Büchs wirt geschlagen/ Der ander theyl sol wahn stehen / Vnd die drei theyl sollent hinder sich hinein geladen sein mit gutem puluer/ Diß treibt gut gewis schuß.

Ein büchs zuladen vnd anzuzünden/ on schaden.

So du einn Büchs ledest vnd beschliessen wilt / so nimm einen pfriesmen/ stoß in durch das zündloch / bis vff den bodenn/ durch das puluer ab/ vnd

Von Büchsenmeystere.

hab dz zünd puluer bei dir / sehe es dem
pfriemen nach / vnd thû sein so vil dars
ein / daß du das zündloch füllest / wann die
laf puluer seind gar heysß vnd scharpff /
vnd entzündet dz ander puluer gar bes
hend in der büchsen / vnd ob das puluer
in der büchsen verdoibē were / so hilft jm
das zünd puluer daß es lassen muß.

Wie man auß einer büchs gewisse schuß
schiessen mag / vñ vor der büchs aller
sicherst stehn mög.

Wiltu auß einer büchs schiessen ge
wisch schuß / so sihe daß du den ersten
schusse nit hoch schiessst / oder du magst
nit bald einkommen / Auch soltu wissen
das gewicht des steyns vñnd des kug
ens / vñnd des puluers vñnd sein krafft
was getragen möge / als vorgelet in di
sem büch.

Wiltu sicher vor der Büchs sein daß
sie dir keyn schadenn thû / so stehe über
ort / zwischen dem boden vñnd der seite
ten / vñnd auffzehenn schutt weit hins
dan.

Wie

Wie man in ein teglich Büchs gar güt feur
Kugeln / gerecht vnd güt machen sol /
Das man die auß der Büchsen
Schiessen möge.

Nimm Büchsen puluer / als vil du
wilt / vnd knutte das mit gebrentem
wein / vnd mach ein teyg dar auß der sin
wel sei als ein Kugel / nimm drei heflin
stecken / die stoß durch die Kugel / die stäb
lin sollen als groß sein als federkengel /
vnd solt die Kugel überziehen mit barch
et / vnd dann in Schwefel schwemmen /
vnd aber überziehen mit teyg der mit
halb Salpeter vnd mit halb Schwes
fel gemischt sei / vnd überzeuhe das as
ber mit barchet / überzeuhe das dann ai
ber mit dem vorigen teyg / vnd zu dem
letzstenn überzeuhs mit zwilch ludren
vnd mit eisen drätten / creuzweiß dar
über / darnach so schwemm die Kugeln in
halbem Schwefel vnd halb Hartz / Vñ
wenn sie also bereyt seind / so bor mit ei
nem börlin creüzweiß dardurch / vnd
wenn du schiessen wilt / so bor ein löch
lin durch den klozen / das die löchlin
gleich gegen einander sehen / Vnd nimm

Von Büchsenmeysteret.

Dañ ein kleyns rüclin / vnd stof es durch die kuglen / vnd durch den klozen in das puluer / das du verschießenn wilt / daß es an einander gleich züsage / vnd zünde dann die Büchs an / so fert es hin / zündt an wohin es kompt.

Schreckende schuß zumachen / wann der schuß vonn der büchsen fert / daß er über hundert sprüing thüt.

Nimm schrenz papir / vnnnd leim das auff einander als groß als der kloz sein sol / schlag den kloz nit auff das puluer / vnd auch gar nit in das roz der büchsen / lade den steyn für den klozen / vnnnd verspeidel den selben steyn / die selbenn büchsen schlag ab dem steyn / verstopffe den steyn mit ein herten tüch / richte die Büchs in gleich gewicht / vnd zünde sie an / so fert der steyn von der Büchs / vnd thüt über hundert sprüinge / vnnnd die Büchs sol vornen dick sein vnd wol eingeschlagen / vnnnd sol nicht für den steyn auffgehen.

Güt Salpratica zumachenn / den mann nennet Salportica / damit mann puluer schnellert vnnnd stercket / Es sei schieß puluer / zu feurpfellen / zu feur kuglen / oder zu anderen feurwercken.

Salpe

Salpeter leutter / das Salniter dar
 auß werde / vnd wann du den Salni
 ter dreimal geleuttert hast / so thū es in
 einen Kessel / schütte gebrenten wein dar
 zū / also das der wein dreier finger hoch
 über den Salniter auß gehe / vnd thū zu
 einem pfund Salniter iij. lot Salarmon
 niack / einn lot campffer / seude das ein
 vierteyl ein / thū es dan ein klein ab dem
 feur / schütt den wein in ein irdin hafē /
 so ist es ein Salpertia wordenn / vnd
 hencck den selben Salpertia in ein ha
 fen / an einē seyl in einen kalten Keller / las
 se in drei od sechs wochen hangē / so wirt
 er graw / vnd nas / vnd wachset das best
 dardurch / vnd das zartest / darnach so
 du in darein gehencckest / so gehe an dem
 neündtē tag darzū / vnd wüsch den ha
 fen fūß / in ein schön becken / behalte das
 wol / wann das ist das best / teurst vnd
 sterckest stück das iemandt gehaben ma
 ge / vñ thūt man sein ein lot vnder dreif
 sig pfundt zeuge / so ist sein genüg / doch
 ie mehr man sein darein thūt / ie besser es
 allweg würdt.

Salarmoniacum zuleutteren.

D iij

Von Büchsenmeystere.

Salarmoniack als vil du wilt/ lege in ein sauberen Kessel/ thū gütten wein darzu/ ie zu einem pfundt Salarmoniacks/ einn maß güts weins / seude dann das drittheyl einn / geuß denn den wein auß dem Kessel/ in ein sauber gschirz/ laß in kalt werdenn / Schütte darnach den wein ab dem salarmoniack / laß in trucken werden/ so ist er bereyt.

Ob du gern wöllest wissen wo du hin
zunacht schiessest.

Nim zu zehen pfund hartz / ein pfund vnschlet / zerlaß das in einem Kessel/ duncke den steyn darein / vnd nimm ihn bald dar auß / vnd würff in in Büchsenpuluer / das henckt vnd weycht sich inn das hartz / darnach soltu die Büchsen damit laden / vnd den mit güten lumpen wol verstopffen / vnd scheuß wann du wilt / so siehestu den steynn brennend von der Büchs faren / Du darffest den steyn nie anzünden / wanner wirt selber brennen von der Büchsen / wann du die Büchs anzündest.

Wie man ein feurwerck machen / vnd bey
nacht auß werffen sol / damit man sich
wol fürsehen mag.

Amm

Nimm ein wenig spießglas / j. lb. hartz /
 iij. lb. Schwefel / j. lb. Salpeter / j. lb.
 Col / mach darauß sibenzig kugeln / vnd
 wann du sie bedarffst / so zünde ein kuglen
 an / vnd würffe es hinauß / brennet gar
 lang vnd auch gar heyttter vnd schön /
 Das du wol sichtigst.

Weiß Büchsen puluer zumachen / a-
 ber nit fast starck.

Nimm ein pfund Salpeter / ein pfundt
 Schwefel / ein pfundt felberbaum
 holz / dörre es wol inn einem ofen / stosse
 das vnder einander zu puluer / Wiltu
 dan daß es fast weiß vnd starck werde /
 so thû Salarmoniac vnd campffer
 nach gewicht darunder / als vor dauon
 steht / so hastu ein gut weiß puluer.

Rot Büchsen puluer zumachen.

Nimm aber gleich gewicht von Sal-
 peter vnd Schwefel als vor / vnd
 nim ein anderthalben vierdung Sanda-
 li / vnd mal das so du kleynest kündeß o-
 der mögest / stoß die stück wol zusammen
 inn ein mörser / Wiltu es fast starck ha-
 ben / so thû darunder als vor geschriben
 steht.

Von Büchsenmeysteret.

Blaw büchsen puluer zumachen.

Nimm Salpeter als vor geschribenn
stehet/ vnnnd thû Korn blümen darzû
vierdhalb lot / ein halb pfundt Seuen
baumennholz / vnnnd stoß die stuck gar
wol vnder einander / so würdt es blaw
knollet / vnnnd laß dann die knollen fast
wol trüctnen/so hastu blawpuluer/Se
uenbaumen holz für die kolen/ vñ sterck
das puluer als vor.

Gelb büchsen puluer zu machen.

Nimm aber Salpeter vnnnd Schwes
fel in gleichem gewicht als vor / vnd
nimm ein halb pfund Spicanardi / vnd
stoß das wol vnder einander. Wiltu es
fast starck haben/ so nimm die stuck dar
under die du vormals genommen hast.

Gerechte feur pfeil zumachen.

Nimm fünff pfundt Salniter / ein
pfundt Schwefel / vnnnd einn halb
pfundt kol / stoß das inn einem mörser
gar wol vnder einander/ thû oleum Bes
nedictum vnd brenten wein darunder/
als vil sein genüg ist / mache einen teyg
darauf / knitte des teygs so vil ann die
pfeil/ als vil du sein haben wilt/ vnd thû
die

die an einen stecken in einen warmen of-
fen/das es vol ertrüctne vnd dörz / Dar-
nach nim in heraus / schab vnd formiere
in mit einem messer / als er sein sol / über-
zeich in mit einem kleyne saubern tuch /
bind in wol mit faden / schwemm in dar-
nach mit Schwefel vnd in Hartz.

Gewisse schuß zuthun.

Syg daß dir des ersten wissend sei wie
starck das puluer sei / wie ferz es tra-
genn möge / wie vil des puluers sei / wie
schwer der steyn sei gegenn dem puluer /
vnd daß die klozen gleich vnd ein holz
seien / vnd die büchsen gleich getribenn
werden / gleich dick seien / daß die Büchs
gewiß stehe / sich nit entrüste / daß die
klozen getriben werden / daß sie nit für
das roz auffgangen / vnd nit für das roz
eingetriben werden / In sonderheyt dz
die Büchs vffrecht stehe / vnd lige / daß
ein rad eins halms nit höher stehe dan
das ander / so scheusstu gewiß.

Ob die büchs weiter schiesse / die kleyne
roz hab oder grosse roz.

Welche Büchs ein roz hat das fünff
klozen lang ist / die Büchsen seind

Von Büchsenmeystere.

Sie besten / wann die Kurtzen ro: mögen
niindert inn die weitte schiessen / Aber
die langen ro: schiessen weit.

Wie die Büchs aller best lere.

Wann sie hart liget / so bricht hartes
wider hartes / vñ mag nit bestehn/
vnd darumb sol man die Büchs inn lin-
des holz legen / man sol auch hinder die
Büchs blei giessenn zweyer finger dick /
vmb das / daß sie ein linden stoß habe.

Man sol sie nit tieffer legen / dann
ein halm breyt uber das halb theyl inn/
so ligt sie meysterlich wol.

Wie man güttenzunder sieden sol.

In der laug die man braucht zu dē
Salpeter / vñnd schneide den zunder
darein / vnd laß in sieden auff sechs stun-
de / vnd darnach laß in trucken werden
vnd püluer ihn / vnd stosse in / so hast du
güttenzunder gestossen.

Güttenzunder zusieden / vnd welcher
der beste sei.

Nußbaum zunder ist der beste vnd in
brünstigst zunder das iemand geha-
ben mag.

Ein feur zumachen das mann tregt odder für
ohn groß kummernuß / ein halben oder ganzen
tag oder nacht / Vnd daß er an dem selben
feur ein Schwefel Kertz an-
zünden mag.

So nimm groß moß pingenn / als inn
den weibern vnd in den mösern ste-
hen / vnd sende die pingzen inn güttem
wein / darinn Salpeter gesottenn sei /
Vnd wenn sie also gesottenn seind / so
nimm sie her auß / vnd trückne die pingz-
en an der Sonnen / vnd zeuch in die grü-
ne eusserste haut ab / vnd hebe sie an ei-
nen brennenden kol / daß er das feur ent-
pfahet. Du tregst einer spannen lang ein
meil wegs fer / Vnd wann du wilt ein
feur haben / so heb ein Schwefel Kertzen
daran / so hastu feur.

Wie mann Schwefel öl machen sol / das nüt
vnd gut wirt vnder alles feurwerck / sonderlich
vnder büchsen puluer / stercket vnd be-
helt für verderben.

Schwefel stosse gar wol / thû darzu
Salpraticum auch wol gestoffenn /
vnd wol gemischt vnder einander /
Schütte darzu distilliert effig / lasse es
wol

Von Büchsenmeysterei.

wol sieden in einem verdeckten hafent/
bis es wol trucken werde / thū es in ein
Cucurbit vnd Alembic dar auff / leutter
das gar wol / vnd setze das auff ein ofen
lin vnd äschē / mach ein gut feur darzu /
bis es anfacht tropffen / vnd mach dar-
nach ein gross feur daß du keynen dunst
mehr sehest dauon gehn.

Stangen oder pfeil auß büchsen
zuschliessen.

Lade die Büchsen den drittenteyl mit
puluer / mache einen linden klotz auß
leym / als ein klotz zu der Büchs sein sol /
vnd spitz die stangē als sie vor den klotz
en gehört in das rot / schlag oben ein hül-
zin zwecken zwischen die Büchs vnd
die stangenn / mach einen stül der sich
lasse hoch oder nider treiben / vnd lege
die stangen dar auff / daß sie der Büchs-
sen gleich sei / so mag die stang gleich vñ
der Büchsen gehn / wann du sie also gelas-
dest / so zünde sie an.

Ein Hagel zuschiessen.

Nimm ein harten klotz / der vmb das
halbtheil kürzer sei dann er breyt
sei / lade den gleich in die Büchs / vnd la-
de vier

de vier steyn an den klozen / daß sie den klozen nit anrühren / vnd schlag wol gebertenn leyden darzū / der mit lawch / mit saltz vnd mit papeln safft wol gebert sei / Stosse dan vil steyn / die in der maß seienn als eyer oder grösser / inn die Büchsen / vermache es dann aber mit dem vorgeschriben leyden / daß die Büchs wol werde / schlag sie mit ein tribel fast wol auff einander / vnd lüge daß du die Büchs fast wol versorgest / daß nichts vor jr sei / vnd zünde sie an.

Ein Igel zuschiessen vnder ein voldt.

Lade die büchsen gar starck mit einem büchen kloze / mach ein eisenen plech für den klozen / als der kloz breyt sei / so vil eisener stücke / als du dann verschieszen wilt / vnd lade die alle sampt für dz plechlin / das vor dem klozen ist.

Auß einer büchsen mit wasser zuschiessen so weit als mit puluer.

Salpeter distillier zu wasser / Schwesfel zu öl / Salarmonic auch zu wasser / Nimm Oleum Benedictum darzū nach dem gewicht / als du hörē würdest / vnd wann du das wasser zusamen bring

gen

Von Büchsenmeysteret.

gen magst / so nimm vi. theyl Salpeter
wasser / zwey theyl Schwefel wasser /
drei theyl Salarmonic / zwey theyl Oz
leum benedictum / lade dann die Büchs
sen fest mit klozen vnnnd steynen / geusse
dann das wasser hinein den zehendenn
theyl / zünde sie an behend / daß du dar
von kommenn mögest . Sihe daß die
Büchs fast starck sei . Mit einer gemey
nen büchsen scheuffestu mit diesem was
ser drei tausent schritt / Es ist aber gar
köstlich.

Wie man auß einer büchs etwan vil klöz mit
einem anzünden schiessen sol / vnnnd daß eglich
klöz sein besunder klapff thät / vnnnd doch
mit mehr dann ein mal anzündt wirt.

Zu dem ersten als vil puluers in
die Büchsen als lang der klöz einer
sei / vnnnd schlag den klozen auff das pul
uer / vnnnd aber so vil puluers / vnnnd aber
ein klöz darauff / vnnnd lade die büchs
mit klozen vnnnd mit puluer biß daß sie
voll werde . Es sol ein ieglicher klöz
ein durchgehend blächlin habenn / daß
das feuer vonn einem durch das ander
gehen möge . Die löchlin sollen inn der
maß

maß groß sein/ als einer spindlennspitz/
 laß puluer durch die löcher/ vnd stoß ein
 Schwefel Kertz darein/zünde es an/ so
 klapffte einer nach dem anderen biß das
 die Büchs aller ding ler wirt.

Ein pfal in einem wagen zu verbren-
 nen/ wie tieff er steht.

Nimm lumpen vnd netz die in Oley
 benedicto mit Salniter wasser/ als
 vor dauon steht/ bewinde den pfal mit
 diesen lumpen/ vnd scheuß einen brennen
 den feur pfeil an den pfal/ so entpfahen
 die lumpen vnd brennen/ dieweil sie kein
 feuchte haben von dem wasser/ vnd die
 lumpen sollen umb den pfal fast wol
 gebunden sein am ersten/ wann sie bren-
 nen in dem wasser auff vier vnd zwentz-
 ig stunde/ ehe sie gar verbrennen/ Die
 feuchte schlegt allweg von dem wasser
 das feur am pfal/ biß der pfal verbren-
 net.

Gar gut feur pfeil zumachen.

Nimm drei pfund salpeter/ j. lb. schwe-
 fels/ einn halb lb. kohn/ stoffe das zu
 puluer/ zerteygs mit bientem wein/ vnd
 mach

Von Büchsenmeysterei.

mach dann ein kleyn säcklin auß barchet tuch also lang als der pfeil seie / vnnnd thū den teyg inn den sack / stoß den pfeil dardurch / vnd verbinde in mit gütttem starcken faden hinten vnd vornē / vnnnd schweiß in darnach in Schwefel / oder in hartz / so hastu gut feurpfeil.

Wie man macht daß sich wasser anzündt.

Nim vngelochten kalck vnnnd als vil Schwefels ann der wage / auß der materi mach ein dacht / vnd spreng dar auff wasser / so entzündt es sich / vñ geuß festu öl darauff / so erlischet es.

Gut Schwefel öl zumachen / das zu starkem feurwerck nutz vnd gut ist.

Stoß hert gesotten eyer dotter in ein möiser gar wol / biß daß sie werden als ein schmaltz / vnd nimm dann lebendigen Schwefel / wol gestoffenn / auch durch ein tuch wol gebeutelt / vñ misch es vnder einander / rüre es fast wol / daß ein materi darauff werde / vnnnd thū es dann inn ein cucurbit / brenne es auß / so hastu gut Schwefel öl.

Fliegends feur zumachen das fert in die höhe.

Finis

Nimm ein theyl Colofonia/ das ist
 kriechisch hartz/ vnd zwey theyl le-
 bendigs Schwefels/ vnd drei theyl sala-
 niter / das reib alles gar kleyn / reibe es
 denn mit einem kleynen leinsat öl oder
 loröl / daß es darinn zergang/ vnd werd
 als Confect/ vnd thû das in ein eychene
 rören die lang sei/ vnd zünde es an / vnd
 blas ins roz / so fert es wohin du das roz
 kereft.

Ein starck feur zumachen/ das auch
 gar gut wirdt.

Nimm Gloriet/ Schwefel/ öl/ vnd ey-
 erdotter auß gebrennet / das nimm
 alles mit einer gleichen theylung/ vnd
 röste das gemacht in einer pfannen bei
 einem feur ob den kolenn/ daß es als ein
 Confect werde / Nimm darzû das vier
 theyl wachs/ mische das alles vnder ein
 ander / vnd thû es dann in ein rinderen
 blase/ die wol bestrichen sei mit öl / vnd
 mache das zû mit einem wachß / Vnd
 wenn du es nützen wilt/ so leg die mate-
 ri an ein statt da es lüfftig sei / vnd wenn
 der wind darzû geht / so wirts brennen/
 Vnd ist das man wasser darauff geußt/
 so gewint es flammen. ℞

Von Büchsenmeysteret:

Feur pfeil zumachen.

Wiltu machē güt feur pfeil / so mach
secklin auß barchet / nimm puluer /
das schieb in die secklin so du härst mö-
gest / vnd nimm ein sinwel oder gesierde
pfeil eisen / vnd stoß es damitten durch
das secklin nach der lenge / vñ das pul-
uer sol mit dem gebrenten wein vñnd
mit öl zusamenn knetten sein / als dauor
steht / so hastu güt feur pfeil.

Feur pfeil zumachen die nit rostig wer-
den wie lang sie ligen.

Nich die eisen / so ligenn sie wie lang
du wilt / daß sie nimmer rostig werden.

Feur pfeil zumachen die sich selb anzünden
weñ sie kommen an die statt dahin
sie geschossen werden.

Gutenzunder / schneide als breyt als
zwoey helmlin / vnd zwoeyer zwercher
finger lang / die scheube vornen inn das
secklin da das eisenn herauß geht / nach
der lenge / daß es das puluer erlange /
Vñnd wenn du schiessenn wilt / so zünde
den zunder an / vnd scheuß dann / so bren-
net der zunder hinder sich bis auff das
puluer / vnd verbrennt dann der pfeil so
er kompt

er kompt an die statt dahin er geschossen
wird.

Wie man ein Büchs auflasset die lang
gelegen ist/ vnd nit gern lassen wil.

Nit ein ladeisen reib die kugeln hin-
ein bass/ odder den klogenn vmb ein
zwerchen halm oder mehr / vnd raume
das zündloch mit einem griffel/ vnd säe
ein gut puluer darein/ vnd zünd es an/ so
laßt die Büchs.

Guten Zunderzumachen.

Vch in Schwamm hat die aufferen
rinden ab/ vnd nim glüt vnd äschen/
als die einmerung / das da vast vnder
einander glüet/ vnd nim ein hafent/ vnd
schneid den schwamm zu stuckweiß als
breit als ein handt vñ eins fingers dick/
inn den hafent auff die einmerung glüt/
vnd dann ober ein lag der schwam dara
auff/ vñ thū das als offte/ bis das der ha-
fent vol werde / vñ geuß darüber wasser
das obē darüber gehe/ vnd deck in zu/ laß
in stehn auff zehen tag/ vnd wann er nit
wasser hab/ so füll in wider zu/ Nach den
zehen tagen/ so nim den schwam/ wäsch
in auch reyn vñ sauber / das kein äsch o-
der nichts vnsaubers darinn sei/ reihe in

Von Büchsenmeysteret.

Darnach in einen faden / hencf in auff zu dem ofen oder an die Sonnen / vnd laß in vast wol trüeknen vnd dürr werden / so hastu güten zunder.

Zunder zumachen daß es nit rieche.

Lege in in essig / vnd laß in darinn liegen ein tag vnd ein nacht / vnd hencf in auff vnd laß in ertrüeknen.

Güte Feuerpfeil zu machen.

Nimm iij. pfundt Salpeter / j. pfundt Schwefel / j. lb. koln / stoß zu puluer / feuchts mit gebrentem wein / Mache einn kleyn Barchet secklin / als lang der pfeil sei / Thü den teyg ins secklin / stosse den pfeil dardurch / Verbinde ihn mit gükten starcken fäden / hinten vnd voren / schwemme in darnach in Schwefel vnd hartz.

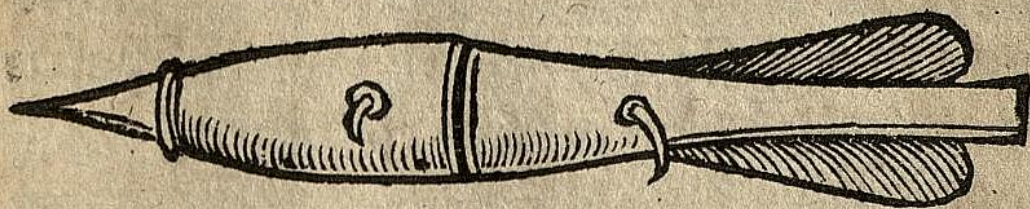
Ein andere Form.

Nimm ij. theyl Salpeter / j. theyl Schwefel / ij. theyl schieß puluer / vnd Hartz oder bech kleyn zerribenn vnder einander / Dann laß dir einen hollen pfeil treuhenn / den fülle mit disem puluer / stosse hart

hart auff einander / Mache hinden ein
wiechen darein / als lang du wilt / nach
dem sich der pfeil bald odder langsam
anzünden sol. Du magst in auch schwem
men in Schwefel vnd Hartz.

Oder nim̄ zwey theyl Salpeter / vnd
j. theyl Schwefel / vnd ij. theyl Schief-
puluer / Machs mit leinöl feucht / vnd
fülle den pfeil damit. Magst ihn auff
dem armbrost anzündē an ein zündloch
vnder den zweyem / wie du hernach si-
hest / Laß wol anbrennen / daß er im ab-
faren nit erlesche.

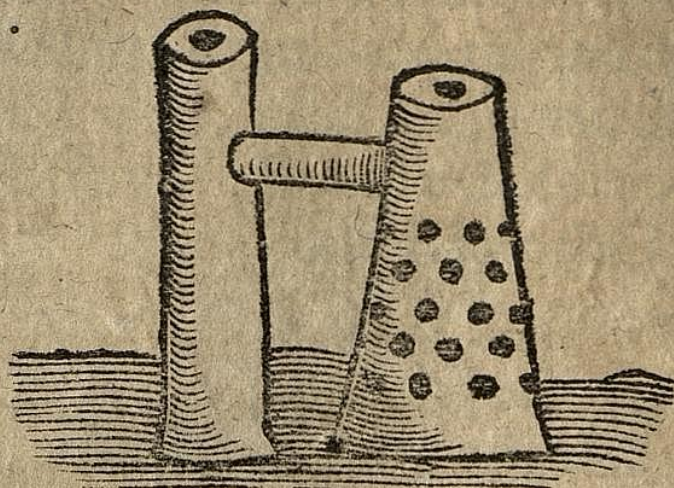
Form des Feurpfeils.



Ein Schimpfflich Feur-
werck in einer Stat.

Nimm einn holen teichel / Oder lasse
dir einen Wagner ein dick holz hol
boren / doch nit gar durch / Vnd wie das
Loch

Von Büchsenmeysterei.



loch nach der lenge durch dē block geht/
also vor nach der dicke des blocks löcher
biß ins loch das nach der lenge geht. Fül
le das lang loch mit disem obgemelten
puluer/stoß hart auff einander / Vnd in
die überzwerche löcher stoß puluer von
ij. theyl Salpeter / ij. theyl puluer / vnd
das halb theyl Schwefel / kleyn vnder
einander gestossen / Dünns an / so sihestu
ein hüpsche kurz weil / on schaden.

Von Kriegs re=
giment / Ordnung vnd
Rechten / auff vnser
iezige zeit gericht.

Dweil

D Weil wir nun von der Büchsen-
 meysterei/Geschütz/pulver/Sal-
 peter vnd anderer zugehore ein
 güttē bericht fürgelegt/Wil ich nun vō
 dem kriegs Regiment gebrauch vnd Re-
 chtē etwas meldē/ nach dem gemeynen
 brauch Teutscher Nation/wie der von
 vnsern ältern vff vns kōmen (Dann von
 der vnordnung kriegens ieziger zeit/ley-
 der / kein leer noch Exempel zunemē ist)
 das Kriegsrecht beschreiben/ Doch vn-
 gefehrlicher weiß vnd vnuergrifflich/
 nach dem hierinn nach denē Landartē/
 vnnnd sunst auch mancherley vngleichey-
 ten befundē werden. Darumb ich dann
 hiemit niemandt solch Kriegsrecht der
 massen wil fürgegeben haben / als soll
 vnd müß eben so gehalten werden (wie
 wol es güt were/das es gleich also gehal-
 ten wütde) sonder wie ich solchs vnge-
 fehlich von Kriegsuerstendigen erfarn
 vnd vernommen/vnd sunst auß etlichen
 vō kriegs Vrdenungen/ hievor im Truck
 außgangenen Tractaten / mit der Kürze
 verfaßt hab / Also hab ichs auch güter
 wolmeynüg beschribē/vñ denē so solcher
 ding noch vnerfarē/mittheylen wöllen.

Von Kriegshändeln.

Erstlich gebürt sich/ daß ein ied Kriegs
herz/ welcher einen Krieg fürnemē wil/
des er vor Gott kein sünde/ vor der welt
kein verwieß/ bei den nachkommenden
kein vnehr besorgē müge/ mit allem fleiß
vndernst bei sich selbst/ seinen freunde/
vnd verstendigen trewen Râthen (vnd
sonderlich den Rechtgelerten) berath
schlage/ daßer solchs seines Kriegens ein
ehliche/billiche/betrangliche vnrecht
messige vsach hab. Dann sonder not/re
cht vnd füg/ allein auß geiz/haf/neidt/
oder rhûmgirigkeyt / mit blosser gewalt
Kriegen wöllen/ ist auch bei den Heyden
lesterlich vnd vnlöblich gewesen / hat
auch die lenge nie güt gethan / vnd zu
letzt allwegen bösen lohn gebē/wie sol
ches in den alten historijs auß vnzalbar
lich vilen Exemplan abzunemen ist.

Zum andern/ So ein Kriegsherz ein
solchen Christlichen ehlichen gemüts
ist/vnd ie Kriegen soll vnd muß / so ges
bürt ime auch zuersehen/ daß so wenig
er für sich selbst zum vnrechtē geneygt/
so wenig auch seinem Kriegsvolck er ge
statte / wider recht vnd ehr zuhandlen.

Solch

Solch verfehlung kan aber besser nit/
dann durch ernstliche haltung gûtes Re-
giments (welches zu der gehorsam vnd
aller wolffart am höchsten dienlich ist)
beschehen.

Vom Stadt vnd Regiment.

In ieder grosser vnd gewaltiger
Kriegs oder Veldzuch hat gewon-
lich vnd muß auch haben dreier-
ley Regiment / Vnd da deren eynes nit
ist / da kan nichts stattlichs noch nam-
haftigs außgericht werden.

Nemlich so haben die Fürsten / Herzē
vnd Ritterschafft / sampt allem Keyssi-
gen Kriegs volck / jr eygen Regiment.

Der Oberst Veldtzeugtmeyster / sampt
aller Artelarei / hat sein eygen Regi-
ment.

Aller Fußknecht Oberster / hat sein
eygen Regiment.

Die iezgemelten drei Regiment / ha-
ben ein Obersten Veldthauptman / der
ist Oberster / über dz ganz Veldtleger /
wo der recht Principal / oder Kriegsherr

ist v eygner

Von Kriegshändeln.

eygner person selbs nit entgegē ist. Wo
aber der Kriegs herz selbst im Veldt/ so
ist der oberst des Kriegs herre Leutenāt.

Item es haben gewonlich alle Keyssi-
gen iren Obersten / der wirt genant ein
Veldtmarschalck / Er hat ein treffēlich
ampt / auch sein eygē Profosen / den nent
mann / der Ritterschafft Profosen. Er
hat auch vnder im aller Keyssigē Haupt-
leut / die sūchen vnd finden allwegen bes-
welch / vnd bescheydt / bei dem Marschalck /
zuthūn vnd zulassen / Dan er ist Erblich
eyner der fordersten Kriegs rāthe.

Das ander Regiment / ist des Ober-
sten Veldzeugmeysters / der hat vnder
seinem gewalt die ganzen Artelarei /
samt allē geschūtz vnd Munitiō / Der
hat auch sein eygen Profosen.

Das dritt / ist der Fußknecht Regiment /
die haben auch einen Obersten aller Fuß-
knecht / Der hat vnder im all ander Vn-
derhauptleut / Hat auch sein Profosen /
vnd eygen Regiment.

Nūn ist über die drei Regiment / noch
einer von dem Kriegs herren verordent
zu einē Obersten Veldthauptman / über
die

die anderen Kriegsämpter oder Regiment alle drei / der hat auch ein Profosen. Nämlich den Obersten veldt Profosen / das ist fouil / als ein veldt Richter / der selb hat inn seinem beuelch / das Malessig zu straffen / die Prouand zuschätzen / hat auch seine Steckentnecht / die inn sein Amt helfen verwalten / Er hat sein Schultheysen / vnnnd Gericht / darzu seinen Nachrichter . Was im von dem Obersten veldthauptman / vnd andern Kriegsräthen beuolhen wirdt zu straffen / das hat er zuthun / vor den Richter vnd Kriegsgericht / als rechten Ordinarien gestellt / vnd dem Rechten beuolhē.

Also werden drei Regiment in einem ledigen gewaltigē Veldzug sein müssen / vnd keins on das ander wol frucht schaffen mag / aber eins mag dē andern wol handtreychē / Visach / die Fußknecht mögen mit Keutter erlauffen / So mögē die Keutter in den hohen Gebirgen / oder engen Hölzern / darzu auff dē Mōsern / vnnnd Gräben / den Fußknechten / auch mit vil anhaben . Darzu kan man mit den Roßknöpfen / vnnnd langē Spiessen /
Mauren

Von Kriegshändeln.

Mauren/Thürn/Bollwerck/ vnnnd Ba
steien nit wol umbstossen. Mann müß
eingewaltig Geschütz/ vnd Artelarei ha
ben/ das kans thun / Es ist auch dienst
lich zu Veldtschlachtē. Hat sie aber kein
Reysigen zeugt/ darzü keyn Fußvock bei
ir/ die sie verhütten/ verwachten/ darob
halten vor gewalt / so ist die Artelarei
auch nichts nütz / darumb seint sie alle
drei güt bei einander.

Dieweil sie dann alle drei zusammen
gehören / so sollen sie auch mit einander
regieren/ rathen/ vnd Kriegs Anschlege
machen. Sie sollen gleichermaß mit ein
ander an die stangen greiffen.

Dann werden ietz die drei Regiment
eins vnnnd haben einn Obersten Princi
pal/ der über die drei Regiment/ von dē
Kriegsherrn (so er nit selbst im Veld)
darzü verordent ist / das macht in sum
ma ein Regiment.

Wie der Kriegs Rath
besetzt werden soll.

Erstlich gehören zu dem Obersten/ als
Kriegsräthe/ der Veldt Marschalck/
darnach

Darnach der Oberst Veldtzeugmeyster/
Der dritt/ aller Süßknecht Oberster.

Darnach mag der Oberst veldthaupt
man/ mit den iezgemelten dreien Krie-
gesrätthen auß den Vndernhauptleutē
der Keyssigen/ die berümbtesten vñ acht-
barsten/ oder Kriegsverstendigisten/ in
ettlichen fällen auch zu jnen fordern/ als
Kriegsrath/ vil oder wenig/ alles nach
gelegenheyt vnd gestalt der sachen. Des
gleichen soll auß der Süßknecht Vnder-
hauptleuten auch geschehen/ doch mit
gleicher maß oder anzal/ daß die Keyssi-
gen nit gedenccken/ die anschleg werden
gemacht nach gefallen der Süßknecht.
Auch widerumb/ daß die Hauptleut der
der Süßknecht nit gedenccken/ die Kath-
schleg werden gemacht / nach gefallen
der Keyssigen / vñnd etwas vortheyls in
einē oder andern gebraucht werde/ Dar-
umb soll vnwille allwegen verhüt wer-
den.

Wiewol die drei Regiment hauffen
eynander nit gleich an personē / so gehet
dannocht auff die pferde dester mehr/
daß

Von Kriegshändeln.

Daß er sich im Kosten dem Fuß hauffen wol vergleicht.

Wiewol die Artelarei den KleyNSTen hauffen hat / so gehet doch grosses auff die wägen / Ross / vnd menge der Doppelpesöld / vnd anders / darzu puluer / kugeln vñ ander Munition / Darmit wirdt der kost zulezt vff alle drei fast gleich.

Hernach folgen die Beuelhe / Recht / Gerechtigkeit vnd Proueit aller hohen Ampter.

Derweil wes eins ieden hohen Ampts Beuelh / recht / gerechtigkeit / Freihete vnd Proueit in Kriegsleuffen seie / furnemlich auß den bestellungen darin sie angenommen / vñ den Eyden damit sie beladen werden / abzunemen ist / So wil ich die selben bestellungē vnd Eydt (gilt gleich vil) hierinn anzeygen / vnd daneben fernern berichte thun.

Obersten

Obersten Hauptmans Bestallung. Nota.

Es ist zuwissen / daß diese Form mit so eben durchauß allwegen gehalten / sonder nach gelegenheyt der Landard vnnnd gefallen des Kriegsherrn / ie zuzeiten in ein / dann in ein andern Puncten geändert / gemehrit / gemindert vnd gebessert wirt.

Artickel darauff der Oberst hauptman bestellt werden soll.

Nemlich daß er dem Durchleuchtigē
ic. V. in solicher Bestallung / getrew
vnnnd gewer sein / ihrer Keyf. Maieft.
oder S. G. schaden getrewlich warnen /
wenden / vnnnd frommen werben / Das
Kriegsvolck / so ihm von V. wegen zū
geordnet wirdt / getrewlich beuohlen
haben / Vnd nach seinē besten verstehn /
kündlichen wider dē V. Feindt gebraus
chē vñ handeln / Vnnnd so die Keyf. maie.
durch ihre Kriegs Rāth mit im hādeln
lassen wirdt / welcher massen er gegē den
Feinden

Von Kriegshändeln.

Feinden ziehen / ligen / vnd handeln / so soll er des Lt. Hauptman / die selben für schleg vnd anders selbs auch betrachten / vnd nach seinem verstandt / das best zu dem selben / oder anderm rathen / vnd so es in gütbedunckt / derhalben besichtigung / vnd erfahrung thun / vnd fürter mit sollichem zug vnd ligen Lt. oder Lt. vnd anderm thun / was in nach gelegen heyt der sache / vnd Lt. beuelch nach / am wegste / ehlichsten / vnd nützlichsten bedunckt / vnd in dem allem / sein fleissig einsehen haben / daß nit er / Lt. zu nachtheyl / durch verachtung oder verwarlung / sein befolhē Kriegsvolck verführe.

Es soll auch der Oberst Hauptman kein sonderlichē knecht / noch niemandt anders von seinem wegen / oder inn seinem namen auffnemen.

Ferner so soll auch der Oberst Hauptman / mit allem fleiß darob sein / darmit Lt. in der Musterung vnd anderm / nit betrogen / Güt Regiment vnd gehorsam vnder dem Kriegsvolck gehalten werde.

Vnd sunst alles das thun / das ein frö
mer

mer Hauptman seiner Herrschafft vnd Oberkeyt zuthun schuldig vnd pflichtig ist.

Vnnd ob sich zwischen gemeltem Hauptman / vnnd **V.** obgemelt/seins diensts vnnd Bestallung halber/irung begeben / deren sie sich gütlich nit vertragen kündten/ Vmb solche irung/ soll **V.** vnnd **V.** samentlich / oder durch den mehrern theyl entlich vñ on alle weygerung zuentscheyden haben. Vnnd soll gedachter Oberster Hauptman **V.** Monat bestellt sein / Vñ Dreissig tag für ein Monat gerechnet werden / vnnd in jedes Monats für sein Hauptmans **V.** Rheinischer Gulden gegeben/ Vnnd sein Sold / wie des andern Kriegsvolcks/ am **V.** tag schierist angehn/ vnnd in **V.** Monat gerechnet werden.

Zu dem soll man im geben des Monats **V.** Rheinischer gulden/ auff seinen Kammer wagen. Zwölff Trabantē soll er auß andern eynfachen besoldten knechten nemen/ der iedem soll des halben/ alle Monat noch ein Sold gegeben werden.

Von Kriegshändeln.

Seinem Schreiber drei Söld/Seinett
Tolmetschen Zwen Söld/Seinem Spil
Vier Söld/Seine Capplan Zwen Söld.

Item / so es von nöten/ daß man im
ein Leutnanten bestellen muß / soll er
inen auß den Vndern Hauptleuten der
Knecht nemen/dem selbigen soll derhalb
sein besöldung dupliert werden. Neme
aber der Oberst Hauptman/ solichen sei
nen leutnanten nit auß andern bestell
ten Vnderhauptleuten/ soll mā im doch
nit mehr / dann einem andern solichen
Hauptman geben / vñnd soliche obges
melte Artickel alle / so der Hauptman
N. oder von seinet wegen/darzu veror
dent zuhalten schweren/ auch derē halb
nach laut obgemelter Artickel/Bestalls
brieff vñd Reuers nemen vñd geben.

Nota.

Dem Obersten Hauptman / soll aller
Vnderämpter/vñnd dienstleut Bestalls
lung vñd pflicht verzeychnet gegeben
werden.

Bestallung der Vnderhaupt
leut vber ein Senlin Knecht.

Es ist für güt angesehen / daß ein ieder Vnderhauptman nit über ein Fenlin knecht füre / vnnnd daß ein jedes Fenlin vier hundert knecht nach den personen gerechnet habe.

Item / wiewol es bisher der brauch nit gewesen / so wirdt doch für nütz vnd güt angesehen / welcher Hauptman von des **V. 2c.** wegen / ein Fenlin knecht zufüren angenommen hat / daß mit dem selben ein Bestallung gemacht werde / auff nachuolgende maß vnd Artickel.

Nemlich: Daß jr iedem ein Artickel / oder geschriff des Artickelbrieffs / den die knecht schweren sollen / auch darbei / wes die Herrschafft / vnnnd der gemeyn mann von Ämptern zu bestellen hab / Auch daß jr dienst am **V. 7.** tag schierst an gehn / vnd **V. 11.** Monat weren / Vnd welcher maß denen / so mit des Obersten Hauptmans Pasborten abscheydē / **V. 7.** tag für jrē abzug gerechnet werden / solle behändige werden / darmit sie sich mit auffbringung irer knecht / zurichtē wissē.

Zum andern / soll in jhrer der Vnderhauptleut Bestallung anzeygt werden /

Von Kriegshändeln.

Ob sie zum auffbringen ihrer Knecht/etlichen der selben Knecht gelt leihen/das in VI. für das selbig weiter nichts/dann soliche Knecht nachmals verdienen würden/schuldig sein solle.

Zum dritten/ so nachmals zwischen der Musterung/Knecht abgiengen/ vnd sie andere an der selbigen abgangnen Knecht stat annemen/ sollen sie als bald dieselben für den Obersten Hauptman/ vnd die Musterherin bringen/ vñ anzeygen/ vnd one der selbigen verwilligung nit einschreiben.

Es soll kein Vnderhauptman seinen Knechten/oder andern/Passbortē zuerlauben habē/sonder solchs allein dem Obersten Hauptman zustehn.

Zum vierdten/ daß sie in annemē der Musterung der Knecht/ dem Musterherin nit mehr Knecht/ oder Sölde anzeygen/ oder bezalung fordern wöllen/ weder in in irer Bestellung/ wissenlich zugelassen/ vnd gemustert seind/ vñnd in dem oder andern/ keinerley vortheyl suchen/ oder geuerde brauchen/ dardurch die Keyserliche Maiestat betrogen vnd beschwers

beschwert werde. Auch zu der gleichen betrüg/keinen andern Rath/hülff/oder förderung thün/in kein weise.

Zum fünfften / daß er keinen Schreiber annemen / vnd zu dem anschreiben seiner Knecht / oder zu der Musterung brauchen wöll/ Er habe daß zuvor dem Obersten Hauptman gelobt vnd geschworen / wie im deshalb ein sonderer Eydt geordnet ist / des dann einem ieden solchen Vnderhauptman / auch ein abschufft gegeben werden sol.

Zum sechsten / Ob sich in zeit solicher seiner Bestallung / deren halben / oder mit andern Hauptleuten irrung begebe/ die in der güte mit beydertheyl wissen/nit vertragen werden kündten / daß sie die selben / bei entlichem entscheyde des Obersten Hauptmans / vnd der Kriegs Rath / so er darzu nimpt / bleiben wöllen.

Zum sibenden/daß er 7. Monat/ die er bestellt wirdt / getrewlich dienen vnd dem Oberstē Hauptman geuölgig/ vnd gehorsam sein wölle.

Zum achten/daß er bei seinen Knechts

Von Kriegshändeln:

te/sovil jm möglich/ mit fleiß darob sein
wölle/darmit sie nach laut irer Bestal-
lung/vnnd Artickels brieffen dem A. ge-
trewlich dienen/vnnd dem selben Ober-
sten Hauptman geüßlig sein/vnd daß
ein ieder solicher Vnderhauptman/alle
obgemelte Artickel eyner person/die A.
erfordert/geloben vnnd schweren/auch
deren halb Bestallbrieff vnd Reuers ge-
ben vnd nemen.

Einem ieden solichen Vnder haupt-
man werden vierzig Gulden/vnnd dar-
zu ein eynfacher Sold/auff einen Knabē
geben / so soll er auch zwen Trabanten
auß den besoldten knechten nemen/auff
der ieden soll man jm noch ein halben
Sold/vñ zu dem allē zwē eynfach Sold/
auff ein Capplan geben / darmit man
bester redlicher/vnd geschicktere Vnder
hauptleut / daran dann auch nit wenig
gelegen / gehalten mög. Wan solicher
Hauptmā muß mancherley vnkostens/
von seins Hauptman standts wegen
thun/Darumb wil man redliche Vnder
hauptleut haben/so wirdt not sein/inen
ir Besöldung bester besser zumachen/
Vnd

Vnd man kompt des dannoch gar vil neher / dann daß man inen weniger gebe / vnd andere vortheyl dem V. zu nachtheyl suchen lassen solt.

Ein jeden Vnderhauptman sollen seine Knecht / in gegenwertigkeyt des Obersten / gemustert werden. Auch inen Artickel schwerē / vñ inē als bald drauff ein halber Monat Sold angeben werden / darmit sie dann stracks anziehen.

Der Vnderhauptleut

Schreiber Kydt.

Ich V. Gelob vnd schwere zu Gott / Daß ich dem Durchleuchtigen R. die Monat lang / vnder dem Hauptman V. als sein bestellter Schreiber / bei andern Kriegsvolck vnd sein Fenlin gehörig / getrewlich dienē / irer Maiestat oder S. G. schaden wende / vñ fromen fürdern / Auch die Kriegs Knecht / so gedachtem meinem Hauptman vnder seinem Fenlin / als eynfache vnd doppel Söldner / durch die Muster heringūt gemacht werden / der selben zu lassung nach / getrewlich recht beschreiben / vñ darinnē / weder meinem Hauptmann / mir odder anderen zu vortheyl /

Von Kriegshändeln.

oder nutz / keinerley betrüg gebrauchen;
Auch niemandts darzü helffen / für-
dern / noch rathen / sonder in dem vnd an-
derm / alles das thün / das ein frommer /
getrewer Schreiber / vnd Kriegsman /
seiner Oberkeyt vnd Herrschafft / zus-
thün schuldig ist / on allerley arglist / vnd
geferde. Also helff mir Gott der Almes-
chtig.

Von Musterherzen.

Dem / Es sollen zum wenigsten /
zwen Musterherren bestellt / vnd
besoldt werdē / vñ wirdt geacht /
das der selben einem / des Monats als
vil / als vorgemelter maß / einem Vnder-
hauptman / über ein Jenlin knecht / auff
sein person / Knaben vnd Trabanten ge-
geben werde.

Musterherzen Eydt.

Ich N. Gelob / vnd schwere zu
Gott / Das ich die N. Monat / so
ich von wegen der Kei. Mai. oder
N. zur Musterung des Kriegsvolcks be-
stellt / N. getrewlich dienen / schadē war-
nen

nen / vnd frommen werben / Auch dem
 Obersten Hauptman gewertig vnd ge-
 horsam sein solle / vnd wil auch in einer
 ieden Musterung des Kriegsvolcks /
 als vil mir möglich ist / fürkommen vnd
 abwenden / darmit die Herrschafft mit
 vnzimlichen Sölden / nit betrogen vnd
 beschwert werde / Vnd wes mir solicher
 Musterung halben / von wegen des
 Kriegsherrn verzeychnet geben wirt /
 dem soll vnd wil ich volg thun . Wes
 sich dann gemelts meins diensts halbē /
 irrung begeben / das gülich nicht vertragen
 köndt werden / Darumb wil ich ent-
 lich / vngeweygerts entschiedts / vō dem
 Obersten Hauptman / vñ den Kriegerä-
 then / so er darzu nimpt / gewertig sein.
 Als mir Gott helff.

Und diser Artikel / soll in der Muster-
 herren ordnung / so in der Kriegsherrn ge-
 geben / auch gesetzt werden / darmit sie
 dem selbigen / als vil sich der gebürt /
 volg thun / Vnd als vil die Muster-
 herren / in solicher Musterung güte ge-
 machter knecht finden / sollen sie dem
 Pfennigmeyster vñ seinem Gegenschrei

Von Kriegshändeln.

ber / die zal irer gürgemachten Knecht /
vnd der selben gebürenden Soldt / mit
irer handt verzeychnet / vnnnd darzū mit
irem Bitschier verbitschafft übergebē /
Nach welche verzeychnussen / als dann
der Pfennigmeyster eines ieden fenlin
Knecht Hauptman / gelt geben / von ei-
nem ieden solchē Hauptman ein schuffe-
liche verbitschierte Quitangen empfa-
hen solle / wes er der Hauptman von sein
vñ seiner Knecht gebürenden bezalung
wegen / gelts von ihm empfangen hat.

Item / Wes dann gedachter Pfennig-
meyster / dē Obersten über solche Knecht
verordent / an seiner besöldung gibt / Dar-
rumb soll er iedes mal ein gebürde ver-
bitschirte Quitanz nemen.

Pfennigmeysters / oder Salz-
schreibers Eydt / der sol also dem
Kriegsherrn schweren.

Ich gelob vnd schwer leiblich zu
Gott / daß ich N. meinem gnedig-
en Fürsten vnd Herrn / getrew vñ
gewar sein soll vnd wil / schaden war-
nen / ehren vnd frommen fürderen / vnd
getrewlich schreiben / mit ernst vnnnd
fleiß

fleiß verrechnen / all Artelarei person / wie die bestellt / laut des Bestallbrieffs vnd registers / so mir der Zeugtmeyster mit seiner handt vnderschrieben / vnd verrechnet hat / bezaln / wissentlich weder minder noch mehr zugeben / dan wie eins ieden bestallung laut vnd weist: Auch sunst alles thun vnd lassen / was ein fromer / redlicher Biderman seinem Herrn / als einer Oberkeyt zuthun schuldig ist / Getrewlich on alle gefahr: Also helff mir Gott.

Obersten Zeugtmeysters Bestallung.

Dem Zeugtmeyster auff sein leib / wirt gegeben ein Monat / hundert Gulden.

Item auff sechs gerüster pferdt / einē ein Monat zehen Gulden / vnd auff sein Troßpferdt / fünff Gulden.

Darzu werden ihm versoldt ein Kammerwagen / ein Kuchenwagen / mit acht pferden vnd personen / darzu gehörig.

Item man soll im halten sechs Trabanten / auff ieden zwen Sold. Ein Capplan /

Von Kriegshändeln.

Capplan/darauff zwen Söld. Ein Toll
metschen/darauff zwen Söld.

Item auff ein Jungen/den er braucht
zu der Fuß rüstung / ein einfacher Sold.

Seinem Spiel vier Söld / Seinem
Zeugschreiber vier Söld.

Dem Pfennigmeyster / oder Zeugzals
schreiber / vier Söld.

Item seinem Wundtartz der Artela
rei soll ein Wagē gehalten werden / mit
vier Rossen / darauff er sein wund
Arznei / andern werckzeugt zur not
turfft fürē mag / Dar zu soll man im vnd
seinem knecht / geben all Monat xxx.
Gulden / Darumb sol er heylen alle Art
telarei personen / die von den Feinden /
oder von Freunden wundt / vnd geschä
digt werdē. Was er aber sunst im Veld
lager aufferhalb der Artelarei zu Artz
neien hat / mag er im auch nach gestalt
der sachen / vnd vermügen der personen
bezalen lassen / Doch so soll er der Artela
rei gewertig sein / vor allen andern / bei
seinem Eydt / den armen als den rei
chen heylen / ohn weiter forderung / es
werde im dann etwas geschencft / auß
freiem

freiem willen.

Item ob beder Zeugmeyster / Schreißber / Pfennigmeyster / auch der Wundt. arzet / ieder zu ihm wolt halten ein gerüst pferdt / das an der Musterung besteht / soll ihm der Zeugmeyster / eins ieden Monats / darauff geben zehen Gulden.

Des Obersten Veldtzeugmeysters Freiheyt vnd Prozeut / so im zugehörig ist.

So Schloß oder Stett gewonnen werden / die beschossen seindt / wenig oder vil / Es werde auffgeben oder mit dem Sturm erobert / so ist alle Munition des Veldtzeugmeysters / als Büchsen / Puluer / Kugeln / vñ was dar zu gehörig / Desgleichen alle wehr / Harnisch / Spieß / vnd dergleichen alle Handt geschütz / vnd was zu der Handt wehr gehört. So aber der Kriegshertz solichs nothürfftig were / oder zu seinen handten ziehen wolt / Soll der Zeugmeyster solichs zu lösen geben / des drittentheyls neher dann es werdt ist. Vnd soll sich
der

Von Kriegshändeln.

Der Kriegsherrn genügen lassen / an den
Fiscalischen gütern / darzu der selbē über
wunden Herrschafften oder Stätt ge
wönlich Gülden / Rent / Zins / vnd an
der zugehörung.

Zeugwarten Beuelch.

Der Zeugwart soll allen Zeug / vñ
die ganz Munition in seinem be
uelch haben / alles das er ins
Veldt füret / soll jm mit einem Inuenta
ri inuentiert überantwort werden / Dar
mit der Zeugmeyster dem Kriegsherrn
anzeugen kündt / was an der Statt / oder
Schloß / anzeug / vñnd andern auffge
gangen sei / oder was im vorrath da ist /
oder was der ganz Veldtzug an Kus
geln / Puluer / vnd andern vnkosten ge
nommen hab / sich ferner darnach haben
zurichten.

Item es soll jm mit fleiß verzeychnee
werden / souil Kugeln / souil Puluers / vñ
also durchaup alle Munition beschribē /
Auch alle nacht / was den selben tag
auffgangen / vñnd was ingedunct / das
zu wenig werden wil / soll er dem Zeug
meyster

meyster in geheym sagen/ vnd sunst niemandt eröffnen. Da kan der Zeugmeyster in Kriegs Rath wol meldung thun/ daß solicher mangel erstatt werde/ oder in ander weg sich die Kriegs Rath wissen zuhalten.

Vnd wo er der Zeugwart vñ andern gefragt wirt / ob nit mangel an disem oder dem / soll er sich allwegen mit gutem trost hören lassen / er hab sein noch gnüg / da sei noch kein mangel / darmit bester weniger weyche vnd das Kriegs volck kommen möge.

Der Zeugwart sol auch im ziehē/ alle nacht die Puluer Wägen stellen / oder beuelhen zustellen auff irem verordneten Platz/ wie dann das durch die Quartier vnd zeugmeyster anzeygt wirt. Dar nach die andern Artelarei wäge/ als ein Wagenburg / darumb schliessen/ Darumb sollen ihm ander zeug diener hilflich sein/ darmit niemandts zum Puluer mög komen/ mit Sewer/ weder Freunde noch feindt/ in Lerman oder sunst.

Er soll auch alle morgē/ so die Fürleut angespannen haben / widerumb jedem Fürman

Von Kriegshändeln.

Fürman anzeygen wie er faren soll/ dar
mit er die Wägen inn ordnung behalt.
Es wil sein maß haben/ wie ieder Was
gen gehn sol/ damit man künd einem ie
den Zeugdiener sagen: Da findestu den
Wagen/ Da den andern. Es weyß man
cher Fürman selbst nit/ was er fürt/ Es
were auch nit gut/ daß man es allmal
wissen solt.

Des Zeugwarten Soldt auff sein leib/
ist alle Monat xvj. Gulden. Des Zeugs
warten Schreiber/ viij. Gulden. Des
Zeugwarten Jungen/ iij. Gulden.

Wil dann der Zeugwart noch ein ges
rüß pferdt halten/ zu dem seinē / das an
Musterung der Reysigen besteht/ dar
auff soll im der Zeugmeyster schaffen ein
Monat Zehen Gulden.

Item so man Hüffeisen/ hüffnegel/
vnd der gleichen / in der Artelarei be
darff/ so solles der Zeugwart denen/ so je
nottürfftig seindt/ vmb das gelt geben/
wie dann das vom Leutinantē Tapiert
wirt/ darumb soll der zu seinerzeit Res
chenschaft geben vnd bezalung thun/
Deßgleichen soll er denen/ die sein be
dörffen

dörffen/Spieß geben vmb gelt/ sie seien
Keyfig oder Fußknecht.

Deßgleichē Harnisch vnd Büchsen/
auch den Handtschützen / zündtstrick/
Schieß vnd Zündpuluer / geben vmb
gelt.

Item so es sich zütrüge / daß man ein
Sturm oder Schlacht fürneme / oder
sich des versehe / so wirt gewonlich im
Leger vmbgeschlagen / allen Handts
schützen bei der Artelarei / Puluer vnd
Bleizuholen/Als dan sollen die Haupt
leut ire Schützen mustern/ vnd abzelen/
wiewil der vnd im/oder seinē Fenlin hat/
der soll bei seinem Lydt / vnder seinem
Bitschir/die zal der Schützen dem Zeug
meyster bei zweyen Rottmeystern/ oder
seinem Trabanten züschicken/Als dann
soll der Zeugmeyster seinem Zeugschreis
ber/den selbē zettel in ein Register oder
Büch abschreiben lassen / vñ dem Zeugs
warten beuelhen / wie vil dem selben
Hauptman auff ein Schützen/ Puluers
oder Bleizugeben. Darzū soll der Zeugs
meyster dem Zeugwarten / den verbit
schirten zettel vom Hauptman außgan

Von Kriegs händeln.

gen übergebē/darmit der Zeugwart sein
Rechnung thun mög.

Also gibt man gewonlich auff einen
Schützen/einen vierling Puluers/vñ ein
halb pfandt Blei/Dann wann man vil
gibt / so ist vil verloren vnd vergebens
verschossen . Bedörffen sie dann zünd-
strick/oder zündpuluer/soll es in mit der
maß auff tag vnd nacht/auch gegeben/
vnd durch den Gegenschreiber mit fleiß
beschrieben werden.

Itemso ist gewonlich im brauch/wenn
man sich Stürm oder Schlachten vers
sicht/so lest man umbschlagen/Welcher
Harnisch bedarff / der zeyg sich seinem
Hauptmann an/dem wil man Harnisch
verschaffen zugeben / vmb ein zimlich
gelt / Vnd welcher den nit zubezalen
hat / dem wil man all Musterung einn
Gulden daran abziehen / biß er solchen
Harnisch bezalt.

Darnach soll der Zeugmeyster / dem
Zeugwarten beuelhen/den Hauptleutē
selbst das harnisch zugeben. Es soll auch
der selb Hauptman dem Zeugwarten/
vnder seinem Birtschir vnd handgeyche/
ein

ein schriftlich bekantnuß geben/wievil er harnisch hinweg hab / da soll die selb Handgeschafft/ oder Hauptmans zettel/von dem Zeugschreiber/inn des Zeugmeysters Register / wie vorlaut / Copiert vnd eingeleibt werden.

Darnach soll der Hauptman das Harnisch seinen knechten vmb das gegeben/wie im das der Zeugmeyster Capirt hat / vnd in sein zal Register schreiben / so zeucht er zu seiner zeit / auff alle Musterung den Gulden herab / biß solichs bezalt.

Vnd als bald gibt der Zeugwart/vñ jedes Hauptmans bekantniß ein Abschrift/wie vil er harnisch hinweg hab/ dem Zalschreiber oder Pfennigmeyster/ der die Fußknecht bezalt / Der gibt alle Musterung den Hauptleuten gelt / den Fußknechten auff die selben zettel.

Also bleibt dem Kriegsherrn das gelt für das Harnisch in seinem gewalt / vñ thüt der Zeugwart sein Rechenschaft für das Harnisch / auff der Hauptleut bekantniß.

Dermassen pflegt man mit den langē Spiessen vnder dē Knechten zuthun/

Von Kriegshändeln.

Deßgleichen thüt mā der Reutterei Harnisch / auch wen sie Kniebuckelen / helmets / oder stirn auff die Geul begern / so müssen ire Hauptleut dar für stehn / auff die Söldt / oder mit barem gelt bezahlung zuthun. Dergleichen beschicht auch / so die knecht Handtroh / annemen / von der Artelarei / muß auch mit solicher maß / wie vor steht / bezahlt werden.

Es geschicht oft / daß öffentlich außgerüfft vñnd umbgeschlagen wirt / welcher knecht ein Handtroh tregt / dem wil man ein Monat eins dicken pfennig mehr / oder etwan ein halben Gulden geben / dann einem der ein langen Spieß tregt / gewonlich so mā sich einer Schlacht versicht / Doch soll der zeugwart den Spieß vom Langknecht nemē / so er ein Büchs begert / in dem gelt abziehē / wie er die Spieß vnder die knecht gibt.

Es begibt sich auch zu zeiten / daß die Trummeter auß beuelch der Obersten Hauptleut / im Veldtläger umbblasen / vñ durch Ehren holdt berüffē / vñ insonder wenn man sich einer Schlacht versicht / welche die seiē / Edel oder vnedel /

Lyns

Lynspennig/ Junckeren / oder Knecht/
 die ire Küris harnisch nit haben / den
 wöll man auß der Artelarei zu irem ges
 wonlichen Harnisch / so sie vor haben/
 Helmlin / vnd Kniebückeln/ auch Stirn
 nen auff die Geul herfür geben / damit
 die dester bas im getreng/ bei den freun
 den/ auch vor den feinden / desto thätli
 cher bleiben mögen. Vnd welcher das
 annemen wil/ der soll des Monats auff
 sein pferdt / zwen Gulden mehr haben/
 dann er bißher gehabt. Es sollen auch
 die Hauptleut die selben/ so das annez
 men wöllen/ beschreiben/ darauff sie das
 Harnisch genommen haben.

Item so dann die Wagen mit Puluer/
 Kugeln/ vnd andrer Munition gerins
 gert werden/ so mag man die Furleut/ so
 sein begeren/ vrlauben/ vnd wider faren
 lassen / vnd dise so am basten gemañt
 oder getrost seindt behalten / Es were
 dann sach/ daß Schloß / oder Stett ges
 wunnen würden / so schickt es sich offte/
 daß man Büchsen/ Puluer/ Kugeln/ vnd
 ander Munition gewinnt / vnd mehr
 Roß/ wagen/ vnd leut bedarff/ dan vor.

Von Kriegshändeln.

Es ist auch in gemeynem brauch/ daß man der geschossnen Kugeln / etwa vil wider findet/ sie seiē der feind oder freund gewesen / so soll sie der Leutinant wider lösen/ von den/ die sie bringen. Nemlich für ein Mezen/ Basilisten/ Nachtgal/ Singerin/ vnnnd Carthonen/ das seindt Maurenbrecher/ soll geben werden vier Kreuzer/ für Tracken/ Schlangen Kugeln/ eine zwen kreuzer/ für ein Falckonet Kugel ein kreuzer . Das ist darzu gut / daß die Kugelen wider gebracht werden/ wann man nichts dafür hett/ würden sie selten wider kommen . Vnnnd wenn der Leutinant der Kugeln hat / so soll sie der Zeugwart von jm inn die Artelarei nemen / vnnnd dem zeug Leutinanten des ein zedlin geben/ vnder seinem Handzeychen oder Bierschit/ wie vil Kugeln er empfangē hab/ darnach nimpt der zeug Zalschreiber/ oder Pfennigmeyster den selben zettel/ vnd bezalt dem Leutinantē die Kugeln darauff/ Also mag dē Kriegsherzn abermals nichts abgetragen werden/ es wer dē danzwen oder drei Bößwicht darob. Darnach

Darnach nimpts der Zeugwart/ vnd treibt die selben Kugeln / durch die leer seiner Kugeln/ so zu den Büchsen gehörē/ das er hat/ Vnd was er gerecht findt/ das thüt er zu den selben seinen Kugeln/ vnd sie wider hinein schießen / was nit gerecht ist/ das thüt er besonder/ behelet sie bis im die Büchsen auch darzu werden.

Schanzmeysters Heuelch.

Der Schanzmeyster soll mit dem Zeugmeyster/ vnd seinem Leutnanten/ auch den anderen/ so von den Kriegsräthen darzu verordnet werden/ der Schloß vnd Stett (dar für man sich vereynt zulegen) plätz vnd Malzstett besehen / vnd helfen anschlagen/ wie man am besten mit dem zeug fürkommen mög/ bei tag oder nacht/ ob der bodē die grossen Stück/ als die Mezen/ Basilisten/ vnd ander schwer Büchsen tragen mög oder nit / ob es Gräben/ Moß oder ander wasser/ in holen wegen wasser fell / oder anders nit hindere / dergleichen wo der Feind wehren hin

Von Kriegshändeln.

Drewen oder nit.

Der Schanzmeyster soll auch allweg
gen mit etlichen Geschirrmeystern /
Schanzbawern / Zimmerleuten / vnnnd
andern mit ärtten / Holz zufellen / Bruc-
cken / Steg vnnnd weg zumachē / bei dem
Kennendē hauffen vorhin zuziehen mit
ihren Kundtschafftern / die Landtkün-
dig seien / die weg vnnnd steg wissen / die
besehen / ob man mit dem Geschütz für-
kommen mög / oder nit / die Brucken / steg
vnnnd weg zubessern / darmit der gang
zeug desterbaß hernach kommen möge.
Dar zū wissen die Geschirrmeyster wol
zu Rathen / vñ anschleg zumachen / son-
derlich anden Rencken / in den Gebirgē /
sunst thūns die langen züg an den Büch-
sen nit / als andere gemeyne Wägen / die
nit lang züg haben / darzū müß mann
offt frembde vnnnd vngewonliche weg
suchen.

Des Schanzmeysters Besöldung / ist
eins Hauptmans Soldt / ein Monat
vierzig Gulden / Auff einen Jungen ein
Soldt / Zwen Trabanten / darauff vier
Söldt / Wil er eins oder zwey gerüster
pferdt

pferdt zu dem seinen halten/das steht zu
ime/ doch das die selben / wie vor laut/
bei den Reysigen/ an der Muster bestes
hen/vnd sich brauchen lassen / in allwes
gen/ wie ander Zeugdiener / den selben
gehört für jr besöldung / ein Monat
zwenzig Gulden/das macht alles in der
Sum / so auff den Schantzmeyster ge-
hört/ein Monat achtzig Gulden.

Item der Schantzmeyster / vnnnd der
Schanzbawern Hauptman/sollen dar
an vn̄ darob sein/ die Schantzörb zuma-
chen / darzü soll der Zeugmeyster etlich
Zeugdiener / vnd Büchsenmeyster auch
verordnen/das sie zusehen/das die Rörb
nit zu groß / nit zu klein/ nit zu hoch oder
nider gemacht werden / man kan sie sel-
ten bei einander machen/ einer da/ d̄ an-
der dort/ sunst bedörfft es nit vil leut dar
bei zusein.

Auch der Schantzmeyster / soll die
Büchsenmeyster beschantzen vnnnd vers-
bawen/nach dem aller besten/mit Rath
des Zeugmeysters / vnnnd der verordne-
ten Kriegsleut/so vom Kriegs Rath/ dar
zü gegeben vnd verordnet werden. Alles

Von Kriegshändeln.

nach gelegenheyt der gegenwehr/dahin muß die Schantz am stercksten sein.

Er soll auch die hüt / vñ wacht verschanzen/auff das aller sicherst/ so möglich ist/auch mit iren wehren/vnd Gräben / Ob man sie überfallen / vñnd das Geschütz verschlagen / oder abtrenzen wolte / daß sie Gräben vor in vñnd dem Geschütz haben.

Von Schantzbauern/vnd iren Hauptleuten.

Vder Artelarei / sollen nit minder besoldt vñ vnderhalten werdē/ daß vierhundert Schantzbauern / der darff man zu vil zeiten wol/vñnd ist ein seer nütz volck. Ehe man ir gerathe oder mangle/solt mæh vierhundert Knecht minder haben im hauffen/ Sie thün vil nothürfftiger arbeyt / daß dem ganzen Leger zu fürderung vnd gutem kompt: So ein Veldtleger ein tag still ligt/vñnd nit von Land mag / etwan Krücken/fürt/steg vnd weg halben/ die durch die Schantzbauern gemacht werden. Was geht

geht dē Kriegsherren für ein vnkost auff
 das ganz Leger? Wie geht es wenn
 man Schanzen soll auff ein nacht / vnd
 mag in dreien nit ge chehen? was bringe
 das dem Leger / vnnnd etwan denz
 ganzen Krieg / nachtheyl vnnnd zerrüt-
 tung? Was mögen die Feind / in der sel-
 ben zeit entgegen bawen / daß manetwā
 fünff / oder sechstag lenger zuschießehat
 dan sunst / ja zu zeiten gar mit schanden
 dauon ziehen müsse / Das sunst nit ge-
 schehe / wann fürderlich geschantz vnd
 geschossen würde. Darumb soll ein ier
 der Kriegsherz / sich nicht tarwē lassen /
 was die Schanzbawern für kosten brau-
 chen. Ein stund gibts wider / was zwen
 Monat auff sie geht.

Item der Bawern Hauptman / soll
 ein gerüst pferd halten / Er wirt ge-
 braucht / wie ein anderer Zeugdiener /
 soll also eingeschrieben werden.

Item er soll auch darob vñ daran sein /
 daß die Bawern jr Quartier / vnd Los-
 ment nechst bei der Artelarei habē / wenn
 man jr bedarff / daß sie bei d hand seien.

Der Hauptman soll auch bei seinem
 Eyde

Von Kriegshändeln:

Lyb / on des Obersten Zeugmeysters
wissen vnd willen / kein Bawern auffne-
men / noch hinweg erlauben.

Er soll auch bei dem gemelten Lyb /
anzeugen / vnd nit verhalten / wo ein
Schanzbawer schaden nem / oder sunst
stürb / einer oder mehr hinweg lieff / dar-
mit andere an die statt auffgenömen /
oder im Register außgethan werden / vñ
die hingelauffen seindt / irer Herrschafft
zuschreiben / gegen den selben zuhande-
len / als meynedigen / trewlosen leuten /
der gebür nach.

Itē es sollen allwege zwölff Bawern
ein Rott haben / Einen Rottmeyster
sollen sie selbs erwelen vnder in / dar-
nach dem Hauptman vnd Zeugschrei-
ber den selben Rottmeyster anzeygen / so
wirt er mit seiner Rott sonderlich auff-
geschriben / vnd dem Hauptman ein Re-
uers darvon geben / der weyß darnach
ein Rott nach der andern zu fordern /
wann vñnd wie vil man jr bedarffe im
vorzug / im nachzug / ietz da / dan dort / Als
so geht es vmb / daß ein Rott so vil ge-
braucht wirt / als die ander / dieweil sie
allweg

allweg nit all gleich miteinander ges
braucht werden.

Wenn mann die Bawern mustert/ sol
ein Rott nach der andern durchzugehn
gefordert werden.

Item die Schantzbarren sollenein
schlechts / rings Fenlin haben / mit sei-
nen Zeychen / Harwen vnd Schauffeln
Daran gemalt / einen Trummenschlager
on ein Pfeiffer / den braucht man allein
zu dem vmb schlagen / wann mann die
Schantzbarren brauchen wil / all zus
mal / die oder ihene Rott / das soll der
Hauptman beuelhen. Wenn man sie all
brauchen wil / sol der Sendruch das Fens
lin fliegen lassen / auff dem platz / da der
Bawern gewonlich am meysten bei ein
ander seindt.

Der Trummenschlager / soll vmb die
Quartier / vnd Artelarei vmb schlagen /
allen Schantzbarren zu irem Fenlin / da
werden sie bescheydt finden / Bei dem
Eydt soll es gebotten werden. Welcher
solichs sieht vnd hört / der soll bei seinem
Eydt / von stundan zu dem Fenlin kom
men / mit seinem Waffnen / als Harwen /
Bickeln /

Von Kriegshändeln.

Bickeln/oder Schauffeln. Es sol auch ein ieder Bawer seine Hawen/Bickel/oder Schauffeln / für sich selbs haben/ auff sein kosten/er breche/ oder verliers/ soll ihm der Zeugwart ein anders umb das gelt geben / Die übrigen Hawen/ Schauffeln vnnnd Bickeln bei handen behalten / ob es sich begeben / daß man über die Bawern noch mehr arbeyter müst haben / vnnnd vnder den knechten umbgeschlagen würd / als dann offte geschicht / daß die selbigen werckzeugt darauff gewertig sein sollen.

Item / Es soll kein Bawer auffer dē Leger ziehen / ohn des Hauptmans erlaubniß / es sei gleich ferz oder nahendt.

Item / Wann sie gemüstert seindt / soll ihnen gelt gegeben werden / von stundan / wie andern Kriegsleuten. Es soll auch jr Monat an vnnnd auß gehn / wie andern Artelarei personen / vnnnd jr Söldt sollen all gleich sein einem wie dem andern / alle Monat vier Gulden / Sendruch / Rottmeyster / vnd Trummen-
schlager / gilt alles des orts eynerley Söld / das ist vier Gulden. Summa tau-
sent /

sent/ sechshundert Gulden.

Des Schantzmeysters Proueit.

Der Schantzmeyster gehöre vor
auff nach eroberung der Schloß
odder Stett/ alle Schantzröst/
Korb / Gestreb / Anseß / vnd all ander
Holzwerck / das man nit mit für / das
mager nach seinem nutz verkauffe wem
er wil / Es seien Hürt oder Brucke / dar
auff man scheußt / ist alles sein.

Der Büchsenmeyster vnd Feldtschützen Eydt.

Ich Büchsenmeyster vnnnd Veldt
schützen werdet da angeloben/
vnnnd ferner leiblich einen Eydt
zu Gott schweren / V. vnserm gnedigen
Herren ic. dem Kriegsfürsten / getrew/
gewer / vnnnd gehorsam zu sein / allen zim
lichen gebotten geuölgig / schaden wars
nen / Ehren / vnnnd frommen fürderen /
auch alles anders zuthun vnnnd lassen /
das dem Herin vnnnd ganzen Veldleger

Von Kriegshändeln.

zugüt reychen mag / als den frommen
vnnnd Bider Kriegs leuten züsteht / vnd
daß jr allsamentlichen / vnnnd besonder
schießendt / dem Kriegsherrn zugüt vnd
nutz / den Feinden zuwider vnnnd schas
den / nach ewerm besten vermügen / vnd
höchstem verstandt / alles getrewlich
vnd vngeschehlich. Des gleichē sollen vñ
wöllen jr all in massen vnnnd krafft diß
Eydtz / wie dem Kriegsherrn / ewerm
Zeugmeyster / oder seinem Leutinant / in
abwesen des Zeugmeysters / geuölgig
vnd gehorsam sein. Antwort: Ja Ja.

Der Büchsenmeyster

Proueit / vnd vortheyl.

Der Büchsenmeyster steht vor
vnd ist ire Proueit / so ein Statt
oder Schloß benöttigt / zu dem
auffgeben / oder mit Sturm erobert
wirdt / so seindt die Kugeln / vnd Puluer
so in den Büchsen bleibt / jr.

Darzü die angebrochne / vnd eröffne
te Puluerfäßlin / die soll der Herr von
inen lösen / vngeserlich was das werth /
Darzü gehört ihnen desselbigen Schloß
oder

oder Statt/größte Sturmunglocken/ die werde dann von jnen gelöst. Darzû soll man jnen den Amptleutē der Artelarei/ mit sampt den Büchsenmeystern / ein verehrung thun/zum wenigsten ein Monat Soldt. Es ist etwan gewesen / daß man durch die ganz Artelarei/allen personen gegeben hat / ein Monat Soldt/ so es mit dem Geschütz zum auffgeben getrengt ist worden/one den Sturm.

Der Geschirrmeyster Bes uelch/vnd Ampt.

Die Geschirrmeyster nemen gewonlich von Fürleuten die/ welche die strass jr tag vil gefarn/ andern Fürleutē wol bekant / die wissen am besten /welch Fürleut wol gemanns oder getrost seind / gute Ross vnnnd Geschirz haben.

Sie werden gewonlich von dem Zeugmeyster aufgesandt/ die Wagen / Ross/ vnd Fürleut zu bewerben vnd bestellen.

Die Geschirrmeyster sollen allen abendt/den Zeugmeyster in seinem Losament/nach bescheydt fragen/daß ers des

Von Kriegshändeln.

Fürleutē künde ansagen/ zu welcherzeit sie anspannen sollen/ vnd warten wenn man anziehen wöll / vnd wo sie die Reichsel hinwenden sollen zu faren. Es soll auch der Zeugmeyster jm zu erkennē geben/ wo man hinfaren wöll/ aber nit weiter/ dan die selbig tagreyß/ Das soll der Geschirrmeyster bei seinem Eyd/ in geheym behalten.

Aber not ist es/ daß der Geschirrmeyster des einwissen hab/ er muß te mit dē Schanzmeyster helfen die weg bereyten/ vñ besehen im vorziehen/ darzü Rathen vñ reden/ die Brucken vnd weg zumachen: Es ist des halben nit wenig an ein Geschirrmeyster gelegen/ sie verstehēs auch gewonlich baß/ was die langē züg an den Rencken oder Kheren vermögen/ oder nit vermögen/ dan ander leut.

Sie wissen auch baß was die Bruckē tragen/ oder nit tragen mögen/ denn ander/ Darzü so sie den bodem sehen/ künnen sie in auch vor andern kennē/ ob die Büchsen versincken oder nit.

Item so man an die Gebirg kompt/ muß man acht nemen/ ob die holen weg

Ge weit gnüg seien den Achsen der großen Büchsen. Dieweil sie etwan weiter geächst seind / dann die gewonlichen Wägen. Ist es in dem holwegē / Felsen vñ Steynen / so muß mā die größten gefäß zerlegen / da gehören die Schneller / vñ Schmidt / Zimmerleut / vñ Kedermacher zu / die es auff ander ringere Wägen legen / die das geleyß haben / vñ in stück weiß hindurch führen lassen / Dar nach sollen die wider abgeladen / vñ zusammen geschlagen werden.

Seindt dann die hollen wege Sandt / oder Erden / so mag man die mit den Schanzbauern wol raumen lassen. Doch sollen allweg die Obersten dem Schanzmeyster / vñ andern / die inn vorzüg verordent werden / Landtkündig vñd wissenhafte leut / die der stege / führt / vñd wege wissens haben / zugebē / Dann wo das vorziehen falsch vñd vñgerecht ist / so geht der ganz Veldzug ir / Darumb ist vil an kundtschafften gelegen . Doch sollen die Obersten dem kundtschaffter ihres ziehens nit weiter zu erkennen geben / dann ein Tagreyß /

Von Kriegsbandeln.

vnd daß er die selbig in geheym behalte / vnd niemandt eröffne / biß die bei einander seindt / die erfüllen soll / darmit Meuterei verhüt bleib.

Diß bringt zwo frucht / erstlich / daß die Feindt nit wissen / wo sich der veldtzug am nechsten hin wenden werd / vnd desterweniger vor schaden gewarnet seien.

Zum andern / daß die Feindt desterweniger das Veldtleger / an irem fürnemē verhindern mögen / die Päß zuerhütē / Brücken abzuwerffen / die Gebirg vnd holweg zuerschrancken / die Wäldt vñ Hölzer zuerhauen / etwan die Tämm vnd Teich zueröffnen / die engen Thäler mit wasser zuerfüllen / dar durch etwan die Büchsen vnd Puluer sich erstrecken / biß man durch die fürtkompt.

Darumb ist nit güt / daß die Feindt wissen haben / wo das Leger den kopff hinaus wenden wil. Wierwol sie nit allmal dem Leger sein fürnemen wenden mögen / so bringt es doch groß ver hinderung / biß man auffbücht / barot / oder wider Brücken macht / dar durch dem Leger

ger langer verzug / mercklicher kost er-
uolgt / vnd den Feinden sonderere frucht /
vnd hertz bünge. Darumb so soll man
das Puluer in güten vermachten Fassen
füren / die wol verspündt seind / darmit
vom wasser nichts hinein mög / wo man
durch die geschwelten Wasser faren
müß.

Es sollen auch die Büchsenmeyster
das geladen Geschütz bei dem ansatz /
auff das aller höchst auffrichten / darmit
kein wasser zur Kugel inn Puluersack
reychen mög / darzu die Zündlöcher mit
Wachs verkleyben / so schadt es nichts /
wie tieff das maul / oder fordertheyl
am Rhor ins wasser hangt.

Wann dann die weg beritten vnd ge-
macht seindt / bis an die Malstat da das
Leger die selben nacht wirt / so soll dann
der Geschirrmeyster wider zu ruck reit-
ten / dem grossen Geschütz entgegē / dem
selben vor zu reiten / die weg zu weisen /
die er vor hat heiffen bereittē / es sei tag
oder nacht / darmit sie auff dem rechten
gefert bleiben mögen.

Wan aber der Geschirrmeyster mehr

Von Kriegsständen.

Es kann einer wer/ als offte geschicht/ so sollen die andern/ einer oder zwen bei dem grossen Geschütz bleiben/ ob ein Büchse versünck/ oder bestecket/ oder ein bühel so hoch/ daß er darüber sein Büchse nit bringen möcht/ so soll der Geschirrmeyster von andern Wägē Ross erfordern/ den fürzusetzen/ bis er wider von land faren mag.

Item man hat gewonlich zu zweyhundert Wagenrossen/ einn Geschirrmeyster.

Es ist ein seer güt ding/ fünffzig oder hundert lediger Ross/ mit irē Geschirrn neben dem zeug zugehn/ Es bringt etwaden Kriegsherin/ vnd ganzen Veldtleger grossen nutz/ Were zuzeiten güt/ daß man die hett/ vñ souil Keyssiger pferdt desterminder/ wo man den kosten scheuen wolt. Es weyß niemandt/ daß es so groß fürdert zuziehen/ dann die/ so vil darbei gewesen seindt. Der ursachē/ Man darff vñ soll keinen Wagen dahin den lassen/ so muß man mit dem Veldtzug ordnung halten zuziehen/ Was inn vorzug verordent ist/ das muß im vorzug bleiben.

bleiben / dergleichen der nachzug darff nichts hinder im lassen / das hinfür gehört / So muß man bei dem gewaltigen hauffen bleiben lassen / was verordnet wirt. Also muß etwan das ganz Leger stillhalten / von eins einigen Wagen / oder Büchsen wegen.

Die Geschirrmeyster / sollen auch den Fürleuten voreitten vnd gehn / bei tag oder nacht / so man das Geschütz in die Schanz führen wil / weg weisen / helffen / vnd rathen / daß die Büchsen recht geführt / gestellt / vnd aufgesetzt werden.

Item so man in die Schanz führen sol Puluer / Kugeln / Rader / Gefäß / oder anders zu der nothturfft / so soll der Geschirrmeyster den selben Fürleuten / die darzu gehörig / das schaffen zuthun / vnd darob sein / daß solichs fürderlich geschehe / mit laden vnd führen.

Es soll auch der Zeugmeyster verordnen / daß alle Monat durch den Leutnanten Schanzmeyster / Geschirrmeyster / Zeugschreiber vnd ander Zeugdiener / darzu alle Wagen of gemustert werdē / Was vntauglich außmustern.

Von Artzughändeln.

Vnd soll der Zeugmeyster ein blinde
Musterung thun / vngewarnter sach/
wenn man im ziehē ist / daß er den Zeug
schreiber mit dem Muster zettel bei im
hab / darzū die Geschirrmeyster) So findt
er ietz im faren vnd einspannen der Ges
schirren / welcher sein anzahl pferde hat
oder nit.

Der Schneller Beuelch/ Ampt vnd arbeyt.

Der Zeugtmeyster sol auch haben
acht Schneller / die da auch die
grossen stück Büchsen / vß einem
Wagen auff den andern heben / vnd die
Büchsen / so offt es not ist / helffen schmie
ren die Zeug vnd Munition / auff vnd
ab helffen laden / Vnd wann man im zie
hen ist / sollen sie auff die grossen stück
Büchsen warten / wanns not geschicht /
daß sie helffen handt anlegen / darmit
man bald wider von stat kommen mög /
vnd was inen zuwil / vnd nit in irem ver
mögen zutragen / zulegen / vñ heben / Dar
zū sollen inen die Schanzbawren hülff
lich sein / durch beuelch ires Haupt
mans

mans / oder geschafft des Schantzmeys
sters / Zeugmeysters / oder seines Leutis
nants / mit einer Rott / drei / zehen / oder
sowil jr not ist. Vnd der selben Schnela
ler / gebürt einem ein Monat sechs Gul
den / Thät in Summ / acht vnd vierzig
Gulden.

Der Artelarei Profosen Ampt.

Der Profos der Artelarei / hat di
sen beuelch / daß er acht habe /
mit andern Profosen / vñ Proui
andtmeyster / daß die Artelarei mit Pro
uiand versehē werd / mit Fleysch / Wein /
Brot / Bier / vnd anders in die Artelarei
verschaff / das schätze / vnd erlaube hin
zugeben.

Welcher Fürman etwas verkaufft
vñ Prouiand / ehe daß der Profos schätze /
dem mag der Profos die Prouiandt gar
nemen / dem gebrauch vñ Kriegs Recht
nach.

Gebe aber der verkauffer die Proui
andte tewrer / vnd schlüge darmit höher
auff / dann es ihm geschätzt were / so hat

Von Kriegshändeln.

Der Profos abermals gut macht/das er sie all neme/vnnd das gelt darzü/daser über die schätzung / dar auß gelöst hat/ Das ist alles darumb angesehen/das der arm hungerig Kriegsknecht / der nit Wage hat/speiß mit ihm zu führen/über die billicheyt nit geschätzt werde.

Vnd soll auch der Profos die Proviandt schätzen/das der verkaufter/einẽ zimlichen vnd redlichen gewinn hab/darinn er vnd ander verkaufter/sich des Lagers bessern/vnnd destowilliger werdẽ/mit der Proviandtwider zukomen / das das Leger hungers halb/nit entweichen döiffe.

Item es hat ein ieder macht/die Proviandte neher zugeben / dann es im geschätzt ist/aber nit höher/ Der abschlag findt sich selbs / Welcher bald verkaufen wil/der gibt dester neher.

Item / Wann einer in der Artelarei schaden thüt / übers verbot / so dem andern in gemeynem Artikelbrieff verbotten ist / vnd in sonders Malefiz händeln / so soll der Profos de mit hülff des Zeugtmeysters Trabanten annemen/an einen
Wagen

Wagen schiden/ oder in die Eisen setzen / bis auff des Zeugmeysters weitem beuelch/ vnd was im der Zeugmeyster sunst weiter in der gleichen fällen bewilcht/ zustraffen/ gegen den vnghehoramen.

Er soll sunst auch warten auff den Zeugmeyster/ als ein Trabant/ Solichs em Profosen helt man kein Stecken knecht / vnd ist sein Monat Soldt zu andern fällen drei Söld/ vñ seinem Jungen einer.

Item/ Wann ein person in der Artellarei stürb / die keinen richtigen Herren hette/ vnd sein Name in den Kriegs Registern nit gefunden würde/ daß er in diesem Veldtleger/ als ein besoldter nit were/ den erbt der Profoss / was bei im gefunden wirt: Es were dann/ daß des selbigen gestorbenen Vatter / Mütter/ Schwester/ oder Brüder/ oder sein Ehefraw vor augen / vnd entgegen were/ auch daß sie solichs/ mit dem Lydt erstaten möchten / sunst hilfft kein sipt/ Desgleichen/ so ein fraw stürb / wirt es auch dermassen gehalten.

Von Kriegshändeln:

So aber ein dienstman oder besoldter schaden neme/oder sunst stürbe / der gar kein gesipten freundt bei sich hat/der selbigen vermügen/sampt seinem verdiensten Sold / soll dem Obersten Zeugmeyster gegeben/vnnd beuolhen werden/seinen Landsleuten solichs daheym anzuzeugen/darmit dē Erben/seinem Weib/oder Kindern/oder wer die seind/das ire werde. Also soll es in den andern zweyen Regimenten auch gehalten werden.

Die freiheyt der Artelarei.

Sie freiheyt vnnd alt herkommen ist im kriegsgebrauch der Artelarei/So sich begebe im Veldtleger/vnder dem Kriegsvolck/ sie seien zu Kop oder Fuß/hoch oder nidern städts/so einer den andern entleibt / oder auff den todt verwundt / vnd das geschehe auß hitzigem gemüt / ob dem spiel/vmb gelt schulden / vmb Schmachred / oder wann einer den andern zu streycken verursacht (doch daß solichs nit vortrechtlich/mordtmessig beschehe/vnd wol beacht) so der selb in die Artelarei flüchtig

eigentrünne/ vnd freihēyt der Artelarei
 sucht vnd begerte / so soll der selb weder
 von den Profosen oder andern / auß der
 Artelarei zu gefengkniff angenommen
 werden / sonder in bei der selben bleis
 ben lassen: Es wer dann sach / daß der
 beschedigt des thätters Hauptman/
 oder Oberster were / so hett er kein freis
 heyt bei der Artelarei / Auch kein Mörd
 er / kein Veräter / Allein was auffer der
 verursachung vnd hitzigen gemüt gesche
 he. Welcher Herz oder Profos / auß freu
 uel darwider thüt / der verschuldt sich
 nit weniger / dann der wider Keyserliche
 freihēyt thüt.

Vnd zu einer beuestigung mehrier
 krafft / solicher freihēyt / so steht das dara
 auff / So ein eingriff geschehe mit ges
 walt / von den Oberkeyten / so seind alle
 Artelarei personen / von irer pflicht /
 durch solche that ledig / vnd haben güc
 macht / auffer dem veldt zuziehen / zu
 Freunden / oder Feinden / vnuerleglich
 der ehren.

Thäte aber ein vnderthan / hoch oder
 nidernamens / mit freuenlicher handt /
 wider

Von Kriegshändeln.

wider solche freihēyt/ so hat der selb (dñ
gnad) den kopff verwirckt / vnd bleiben
alle Regiment in irer ordnung/ wie vor.

Es mag aber die that wol gerechtfertigt werden/ vor den ordenlichen Veldtrichterē/ ob die vermessenlich/ verdächtlich/ berädlich/ wol bedacht/ mit altem traw/ vnnnd über fridegebot/ oder mordt messig/ als hinder werg. Auf denen oder der gleichen visachen/ mage der Richter lauter dARTHAN / wie Recht ist/ mit der vrheyl/ dem thäter die freihēyt wol ab erkennen/ Als dann soll der Oberst mit wissen des Veldtmarschalcks/ vnnnd zu vor der Zeugtmeyster / als ein Oberkeit/ durch dē Profosen/ den thäter annemē/ vñ weiter ergehn lassen/ was die Recht vermügen.

Item/ So einer die freihēyt hat / mit aller billichēyt/ vnd die selb nit abgesprochen werden mag / vnd das Leger auffbreche/ so soll der thätter bei einer Büchsen bleiben/ innhalb vier vnnnd zwenzig schrit/ oder gar dar auff sitzen/ biß in das nechst Leger / so bleibt er abermals bei der Artelarei / Also ferz erstreckt sich
dem

Dem thäter die freiheyt. Sieng er aber weiter daruon/besteht er sein abenteuer. Also ist hin wider der gröst freuel / so in dem ganzen Leger beschehen mag / bei der Artelarei / vnd in der Schantz. Welcher über den andern zuckt / oder schlegt / der ist on gnad / das haupt verfallen / Dan es ist kein Platz der dienstlicher ist / zu gemeynem aufflauff vnd Lerman / Dann ann disen zweyen orten / da man mer schaden von zugewarten ist. Es were dann ein besondere person / die ein Ampt bei der Artelarei hett.

Item es seindt auch alle Artelarei personen aller tag / vnd nacht wacht ges freiet / dann sie ohn das oft mehr dann andere wachen vnd in gefahr stehen müssen.

Von des Gemeynen Kriegs- mans Pflichten.

D Jeweil der Artickels brieff so den Gemeynen knechtē gestellt / fürgehalten / vnd sie darauff in pflicht vnd Lydt vffgenommen werden /
alles

Von Kriegsbandeln:

alles das ihenig/ des sie sich mit thun vñ
lassen halten sollen/ in sich schleust vñnd
begreiffet / so wil ich vmb geliebter Kürz
willen / anstatt des berichts die form
des Artikels brieffs hie einuerleiben.

Artickelsbrieff der Füßknecht.

Die nachuolgende Artikel/ sollen jr
H. vñnd H. als jrer H. Obersten/
vñnd verordentem Haupt-
man schweren.

Ainlich das jr H. vnser G. H.
schaden warnē/ vñ frommen für
dern/ vñ H. als Obersten Haupt
man / oder wer an seiner stat verordnet
wirt : Auch den Fendrichen vñnd Wey-
beln/ so euch von gemeynem man / nach
laut seiner Bestallung / gesetzt werden/
in allen iren zimlichen geschefften vñnd
gebotten/ als frommen Kriegsleuten
gebürt / geuölgig / vñnd gehorsam sein
wöllen.

Wes euch der Oberst Hauptman/
der andern Hauptleuten Fendrich/ Wey-
bel/ Spilleuten / vñnd Knechten gebieten
oder schaffen würde/ den sollen jr geuöl-
gig

gig vnd gehorsam sein.

Ihr sollen auch **N.** von dem jr bestellt
seindt/ mit mehr anheysche vnd fordern/
dann des Monats für einn einfachen
Soldt vier Gulden Reinscher werung/
ie **N.** für ein Gulden zu bezaln/ vnd solle
jr dreissig tag für einn Monat zu dienen
schuldig sein. Desgleichen solle sich die
Sendrich/ vñ andere ämpter irer verspro
chen Besöldung auch benügen lassen/ al
les nach laut vñnd inhalt ires Haupt
mans/ der einen ieden angenommē hat/
Bestallung vnd Reuers brieff.

Item es soll sich in der Musterung ein
ieder mit seinem rechten/ vnd zünamen/
auch die Statt/ darinnen oder darbei er
am nechsten geboren ist/ nennen vnd ein
schreibē lassen. Auch in der Musterung/
Keiner auff des andern Namen durch
gehn/ oder ander vortheyl gebrauchen/
noch iemandt darzü helfen/rathē/ oder
fürdern/ darmit **N.** von des wegen jr be
stellt/ mit vnbillichen vnd vnzulässigen
Söldē nit betrogen oder beschwert wē
de/ wie das geschehen mag/ oder kündt/
Ihn kein weiß. Welcher das überfäre/

Von Kriegsständen:

Der soll nit allein treulos / sonder auch
meyneydig sein vnd für ein Schelmen
gehalten werden / darzū mit dē Hencker
an seinem leib peinlich gestrafft werde.

Item welcher gelt empfalet / darumb
er noch zu dienen schuldig ist / vnd darū
ber on künliche erlaubnus des Oberste
Hauptmans / hinweg zöge / soll auch
treulos / meynedig / vnd ein Schelm
sein / darzū von ein ieden / an leib vnd
güt gestrafft werden mögen / vnd der
allenthalben im Reich niendert kein
Freiheit / Gleydt / oder sicherheit habē.

Item so Stett vnd andere besatzun-
gen / mit Tading auffgenommen wirts
dē / derhalb soll euch die Oberkeit nichts
schuldig sein.

Item so Schlöffer / Stett / oder ander
Besatzung / oder Fleckē / mit dem Sturm
gewonnen würden / so soll der Oberkeit
Geschütz / Puluer / vñ was darzū gehört /
auch Prouiant zu nottürffteiger Besatz-
ung / des selben gewonnen Fleckens / vor
behalten sein / Was aber sunst ein ieder
von anderer farender hab / odder gefan-
genen / gewint / das soll im nach Kriegs-
ordnung

Ordnung bleiben/ oder an gemeyne beute
kommen. Vnd wo einer dem andern/ sein
gebührend gewinnung mit gewalt ab-
trümp/ oder neme/ der/ oder dieselben sol-
len darumb nach erkantnuß des Ober-
sten Veldthauptmans gestrafft wer-
den.

Item VI. Kriegsherren sollen auch vñ
Sturm oder Schlachten wegen/ die ir
thunwürdet/ weiter nichts/ dann wie ir
erwer besöldung halber bestellt seit/ schul-
dig sein/ auch ir darumb ferner oder we-
ters nichts an sie fordern odder hey-
schen.

Kindbeterin vñ andere schwänge-
re Frauen/ Jungfrauen/ alt erlebt über-
sässig leut/ jung Kinder/ minderjährige Knä-
ben/ Priester/ so zu den Pfarckirchen ge-
hörig/ so ferri sie sich zur gegenwehr nis-
chts gebrauchen/ die iezgemelten perso-
nen/ sollen an iren leiben vnuerletzt ge-
halten werden/ Vnd wo man mit dem
Leger ligen würde/ odder an einem zug
da Pfarckirchen weren/ soll sich erwer kei-
ner in die Kirchen legern/ oder schaden
darinnen zufügen/ sonder die selbigen

Von Kriegshändeln.

getrewlich schützen helffen. Wer darwider thäte / soll ohn alle genad gestrafft werden.

Es soll keiner keinn alten neidt / oder haß rechen / noch überlauffen / scheltwort / oder Schuldt halben gegen einander / aufferhalb Rechtens fürnemen / welcher das nit hielt / soll nach erkantnuß des Rechtens / an leib vnd güt gestrafft werden.

Ob sich begeben / das einer mit dem andern / in vneynigkelt / oder auffrühre käme / es were gegē Süßnechten / Keyfigē / Lt. oder Lt. oder andern Kriegsvolck / soll sich keiner wider den andern Kottē / sonder von stund an Friden nemen vñ geben. Vnd welchem vmb Friden zūgesprochen / vnd er dē nit hielt / so soll der nechst auff in schlagen / vnd so solicher überfasser des erforderen Fridens / darüber erschlagen würde / in dem selbigen soll niemandts sich vergriffen haben.

Weiter ob einer oder mehr / sein wehre auff einē andern schuß / oder nachwürff / auch jemandts steche / oder ligendt hiewe / es wer vor oder nach dem Friden / der soll

soll gestrafft werden an sein leib.

Es sol keiner Meuterei / Aufflauff /
Auffrür / oder Lermā machen / Welcher
aber in solchem vngeschickt / vnnnd ver-
ächtlich were / soll sonder alle gnad ges-
trafft werden / nach erkantnis des
Hauptleut.

Wo einer oder mehr innen würden /
dasi etner verzätere / oder ander böß
stück trieb / die wider **V.** oder irer **V.** ver-
ordneten Obersten Hauptleut weren /
der soll das dem Profosen anzeygen / in
dem er dann nach beuelch des Obersten
Hauptmans zuhandeln hat.

Es soll keiner auß dem Leger ziehen /
weder auff die beut / odder anderst wo
hin / on seins Hauptmans wissen vnd
willen / bei leibstraff.

Es soll auch keiner mit den Feinden
sprach halten / ohn des Obersten wissen
in keinerley weg.

Item / Wo Keyssig oder Fußknecht / in
einem Leger bei einander ligen / so solle
die Knecht / zu zimlicher notturfft weis-
chen / darmit die Keyssigen ihre pferde
vnderbringen mögen / vnd sich mit eins

Von Kriegshändeln.

ender leiden.

Item/ Es soll sich auch ein ieder/ wie er von seinem Rott vnnnd Quartirmeyster losiert wirt/ des selben orts benügen lassen / vnnnd sich fridlich vnnnd gütlich betragen.

Item/ Es soll keiner angefärlichē orten/ sonderlich bei der nacht abschuessen/ Es sei im Leger/ Stetten/ oder Schlösseren/ dardurch schaden entstehn oder Lerman verursacht werden möcht/ bei vermeidung leibs straff.

Item / Es soll keiner kein Mühl beschädigen/ noch keinerley daran zurüttrē oder zerreißen/ on beuelch des Obersten/ bei leibs straff.

Es soll keiner in keinerley weg Brädt schätzen/ noch Brennen/ auch kein Leger anzünden/ on des Obersten beuelch/ bei leibs straff.

Item wo einer oder mehr weren/ der odder die ein flucht mächten / im Felde oder sunst an Schlachten/ odder Schar mü zeln/ so soll der nechst/ der in erreychē möcht/ inn in stechen oder zu todt schlagen / darmit nichts verwircket / sonder

Im grosser danck gesagt werden. Wo aber der selbigen einer entlieff / so soll er den Herin / vnd Hauptleuten angezeygt werden / darmit er zu einem Schelmen erkant werde.

Itē / So Prouiandt in das Leger oder Heer kompt / soll keiner darüber fallen / odder eingreifen / ehe die zuuor gesetzt wirt / vnd wo jr in VI. odder andern der freunde Landt ziehendt / soll ein ieder schon bezalen / vnd niemands bescheiden : Es soll auch niemants vor dem Leger verkauffen / oder Prouiandt nemē / bei leibs straff.

Ob der Profos oder seine knecht / einē oder mehr / so vngehorsam seindt / vñ mißhandelt / annemen wolten / so soll sie niemant daran hindern / oder darwider rathen / odder sich des annemen / bei leibs straff. Vnd ob einer oder mehr / den Profosen oder seinen knechten / einn gefangen verhindernen / vnd der mißhandeler dardurch hinweg kame / so soll der selb / oder die selben / so darzū geholffen habē / an des mißhandlers statt gestrafft / vnd durch den Profosen angenommen werde.

Von Kriegshändeln.

Das zütrinken soll dermass verbottē
sein/Wo einer in der vollen weiß etwas
vermisshandelt / so soll er gleich als wol
gestrafft werden / als were er nüchtern/
Auch keiner dē andern zu solchē trincken
nöten.

Item / Wo ein zug beschicht / soll kei-
ner auß der ordnung ziehen / on gebürs-
lich vrsach. Wo aber einer in solchem vn-
gehorsam / vnd verächtlich were / so sol-
len die Hauptleut / odder Weybel / mit
hülff vñ handhabung gmeyner knecht /
die vngehorsamen mit gemeynem ges-
walt / in die Ordnung treiben / preiß ma-
chen / sie berauben / vnd inen nemen was
sie haben.

Wo man Schlachten / Stürmen / oder
Eroberung thete / wie das were / so soll
sich niemands vmb das güt annemen /
noch plündern / oder auß der Ordnung /
noch vom hauffen thun / es sei dann die
Walstat vñnd Platz zuuor erobert / son-
der in güter ordnung bleiben.

Es soll keiner auff dem Spielplatz /
oder am spiel / on des andern güten wil-
len nichts auffheben. Vñnd kein Teuts-
scher

scher mit ein andern von einer andern
Nation / spielen / damit dester minder
vnwillen entstehe / bei schwerer straff.

Es soll auch ein ieder den Nachrich-
ter / bei seiner freiheyt bleiben lassen.

Item / Wann ein Lerman wirt / im
Veldt oder Leger / so soll ein ieder auff
den platz / dahin sein Fenlin bescheyden
ist / vnnd sunst on erlaubnuß des Haupt-
mans niendert hinlauffen.

Wo einer oder mehr / ohn ein Paßbor-
ten / die allein der Oberst Hauptman zu
geben hat / auß dem Veldtleger zögen /
den soll man nemen / was sie haben / vnd
darzû von dem Obersten im Veldt / wei-
ter gestrafft werden / oder wo sie hin-
wegkömen / inen nachschreiben / vnd fer-
ner zu irer straff getränge werden.

Item / Wo ein Fenlin auff die wache
bescheyden wirt / so soll der Hauptman /
Sendrich / Weybel / Edel / vnnd Vnedel /
eins iedē Fenlins / auff die wacht ziehē /
vnnd wie sich gebürt / wachen. Welcher
aber nicht auff die wacht zeucht / oder
von der wacht vor der zeit abgieng / der
soll sonder alle gnad von seinen Rottge-

Von Kriegshändel 1.

sellen/mit willen seins Hauptmans/ bei einem dicken pfeinig/ oder nach gelegenheit der zeit/ vñ nach ermessen des Hauptmans gestrafft werden.

Es soll auch keiner kein andern wächter / an sein stat zu wachen bestellen/ on erlaubnuß seins Hauptmans.

Auffs letzt/ wo einer odder mehr/ die vorgeschriben Artikel/ einen oder mehr nit hielten/ oder verbrechen/ soll der selbig/ odder dieselben peinlich / als Lydbüchig gestrafft werden / nach erkantnuß des Obersten. Vnd ob etwas in vorgemelten Artikeln vergessen/ vñ nit gement were/ das Kriegsleut zuhaltē schuldig seindt / die selben mißhandler alle/ sollen auch nach bescheydt des Oberstē Hauptmans gestrafft werden.

Vnnd ob einer oder mehr / dise Artikel nit recht gemerckt oder vergesse hetze / der findet disen Artikels brieffe bei N. als Obersten Hauptman/ vnnd dem Schultheissen / bei der einem er deßhalb weiter vnderichtung sūchen soll vnd mag.

Nota.

Dieser Artickelsbrieff/ soll auß besuelch/ vnnnd in gegenwertigkeyt des Obersten Hauptmans/ von seinem Schreiber/ den knechtē im Ring/ verstandtlich vorgelesen/ vnnnd inen dar nach der Schülttheiß gebürende Lydtspflicht darauff geben.

Item der gemeyn man/ hat die gemeynen Weybel vnnnd Fouierer zuerwelen/ aber alle andere ämpter/ soll der Oberste Hauptman von N. wegen/ zubestellen haben.

Folgen weither noch andere mehr Kriegsrecht vnd Kriegs gebrauch.

Es soll vnnnd kan kein rechtmessig vnd redliche vbede oder krieg anders dann vff vorgehende öffentliche Absagung vnd verwarung der Ehren ic. beschehen.

Wirt einer in ein öffentlichem redlichen Kriege gefangen/ vnnnd gibt sein handt von sich/ so soll er sein trew/ wie ein

Von Kriegsständen.

ein biederer man / stedt vnnnd vest / als ein
gefangenen gebürt halten.

Thet er das nicht / vnnnd wolt bei Rit
terlicher gefengnuß / da er sunst recht ge
halten würde / flüchtig werden / vnd sei
ner trew vergessen / so mag der überwin
der mit gestrenger gefengnuß auch der
frag der Ehre vnuerlegig / gegen ime
wol handeln lassen.

Hinwider da der gefangen sich recht
hielt / vnnnd wolt der überwinder nichts
desto weniger seinen mütwillen an ime
mit strenger gefengnuß oder frag / oder
sunst / treiben / als dann ist der gefangen
dem kriegs rechten nach / seiner pflicht
vñ Lyd ledig. Möcht auch / da er dem
überwinder auß der gefengnuß entrün
ne / mit gütten Ehren dem krieg vnnnd
vhede in allermassen / wie zuuor / anhan
gen / vnd auß warten.

So ein feind den andern in der gefeng
nuß schetzen wil / soll keiner den andern
dem kriegs recht vñ brauch nach / höher
schetzen / dann vmb dē drittenteyl seines
vermügens. Als / so er drei tausent Gul
den vermöcht / soll er über ein tausent
Gulden

Gulden/nit geschertz werde. Doch was man bei jme gefunden / ist darzu auch verloren.

So mā ein Veldschlacht thūt/Schloß oder Stette stürmt / so ist der brauch vñ Kriegsrecht (so ferz es im Artickels brieff nit anders geordnet wirt) das der Monat desselben tags auß vnd angehe. Darzu ein Monat sold durch das ganz Leger gegeben wirt/ vñ gehören alle eroberte sarende hab/ (außgenommē wie nachuolgt) in die gemeyne beutt.

Dem Kriegsherren gehöret alle Proz uiand so inn der Besatzung gefunden wirt. Darzu alle wehr/ Aufgescheyden der Artelarei.

Dem Zeugmeyster gehören sonderlich/ Büchsen/Puluer vñnd Kugeln / ic. Doch hat der Kriegsherz die von jme zu lösen / wie er mit jme überkommen kan/ doch höher nit dann vmb zwey drittheyl des zimlichen werts.

Was sunst andere Ampter für Priuilegien vñnd Proueiten haben/ ist hie obē angezeygt.

So ein Senlin gewonnen wirt/ so hat

Von Kriegshändeln.

Es der Oberst Hauptman/ von dem jen-
gen / so es erstlich zu seinen handenge-
bracht/ vmb einen Monat Soldot wie er
den vnder seinem Hauptman / doppel
oder Trifach hat/ zu lösen. Sunst soll der
Oberst das Fenlin von dem Kriegsmann
mit nemen.

Es hat auch der selbig/ so das Fenlin
gewonnen/ gut macht/ neben andere Fen-
drich/ so man in der Ordnung zeucht/ zu-
gehn vñ zustehn/ sein Fenlin in der hand/
offen vñ fliehend (doch das er es bei
dem Eisen in der faust / vñ die Scanz-
gen über sich gegen Himmel gert/ als zur
anzeyg eins überwunden vñ gewonnen
Fenlins) zutragen/ das bringe de Kriegs-
man sonderlich ehrl / dann es wirt dabei
erkant / das er sich Bitterlich gegen den
feinden gehalten.

So die feinde für einer besatzung die
sie Beschossen (ob schon nur drei oder
vier schuß hinein geschehen weren auß
groben Stücken) vngeschafft wider-
umb abziehen müsten/ da es dann im Ar-
tickels brieff (wie ietzt gleich wol gewon-
lich geschicht) nit anders versehen vñ
auf

Außgebürgt/ so gebürn denen in der Besatzung durch auß auch ein Monat Sold.

Sunst seind noch vilerley Kriegsbräuch/ werden aber in disen zeiten vnd leuffden übel gehalten/ vnd kommen dagegen Newe / vnerhorre / vngeschickte Kriegsbräuch vnd Kriegsreche vff/ wie man täglich vor augen sieht/ der sich vnser vorältern die Lößlichen Teutschen ins hertz geschempft hetten. Dauß diene nit zuschreiben. Darumb ichs dißmal hiebei berühren wil lassen.

Gemeyne streits Regelen.

Reynerley rath oder anschlag sein besser dann die / so da dem feind verborgen sein / ehe dann du die thust.

In mangel vnd abgang der speiß / in überfallen oder erschrecken / ist der feind allweg besser zu gewinnen als mit dem schwert / dann inn der schlacht hat das glück mehr herschung als die manñheyt.

Güter anschlag / list / vnd klügheyt ist in streitten allweg besser als die manñheyt.

Die

Von Kriegshändeln:

Die manheit ist besser als die wenig.
Die natur gebiert wenig freydig oder
der behertzte männer/ aber durch gütte
vnderweisung vnd anführung macht
die geschicklicheyt vil behertzter mann.

Das Kriegsvolck nimpt zu durch ar-
beyt / aber durch müßigkelt nimpts ab.

So ein kundtschaffter der feinde imle-
ger zusein vermeynt wirt / so sollen vff
ein tag alle vnd iegliche in jr eygen zelt
erfordert werden / so findet mann den
kundtschaffter zu stund an.

Würdest du innen daß die feind dei-
nes anschlags innenn seind worden / ist
not daß du dein fürnemen änderst.

Was man thun soll/ handel mit vilen/
was aber du thun wöllest / das handel
mit wenigen/ vnd den aller getrewsten/
oder aber mit dir selbs.

Es ist ein grosse geschicklicheyt den
feindt mehr mit hunger als mit dem
schwert überwinden.

In was weise vnd wehre du streit-
ten wilt/ sollen die feindt nit wissen/ da
mit sie nit etwas dargegen erdencken.

Die

Die Leer / so Keyser Maxi-
milian inn seiner jugent / durch erfarnē
treffliche seine Kriegsräth zu
gestellt ist.

Durchleuchtigster Edler Fürst /
Betrachte was du bist vnd wirst.
Wie magst Gott danken immermehr
des vnzalbarn glück / guts vnd eh:
So dir auß gnad verliehen ist /
Für ander menschen erhöhēt bist /
Ein Fürst über sein volck zu schalten /
O Herz nit laß in dir erkalten
Gots forcht / lieb / trew vñ gerechtigkeit /
Warheit / milte / vñ barmhertzigkeit /
Wilt du daß dir nit sol mißlingen /
So verhüte vor allen dingen /
Nem nichts für wider recht vnd Gott /
So kompst du nit insünd vnd spott /
Nit laß dich zeit / müe / arbeyt grawen /
Betrachte woz gott hat vff dich gbawē
Den grössern theyl der Christen welt /
Dir Gott der herz hat zu gestellt.
Hab frommen lieb vnd Erbärkeit /
Stehe allzeit bei der Gerechtigkeit /
Biß züchtig / lieblicher red / still /

Von Kriegshändeln.

Verbring nit allzeit deinen will.
Dann wie sol der sein feindt bestahn
Der sich selb nit bezwingen kan?
Besleiß dich gütter sitten vnd gberd/
Halt deinen Adel schon vnd werdt.
Auff nichten sol ein Fürst mehr achten/
Dan nach ehz/lob vñ tugent trachten/
Der ist der höchst über andre all/
Eben lüg daß er auch nit fall.
Erzeyg nit dein vnd anckbarkeyt/
Bis Gott zu dienn allzeit bereyt/
Bis warhafft/halt dein wort Fürstlich/
Das ist dir nutz vnd gar ehlich.
Halt gleiches recht armen vnd reich/
Freundt/güt oder gelt nit ansich.
Gerechtigkeit ist die haupt statt/
Die Gott auff erdt dir buolhen hat.
Darumb beuilch die keym auff erdt/
Er sei dann frum vnd ehren werdt.
Dich mag er müe wol überheben/
Aber Gott für dich nit rechnung gebn.
Hetzst du das ampt selb wol versehn/
So were niemands vnrecht gschehn/
Der Richter bleibt in Gottes hüt/
Der wissend niemands vnrecht thüt.
All grosse sachen/oder that

Stimm

Nimm für mit fromer weisen rath/
 On all vernunfft ist/ lob vnd preiß/
 Der nit volgt/ meynt sei alleyn weis.
 Nit biß dir in dem selbs vntrew/
 Nach schanden ist vmb sonst die reu/
 Nit kümmer noch bemühe dich
 Mit dem das dir ist vnmüglich.
 Wilt du glück han zu krieg vnd reysen/
 Beschirm die armen witrwē/ weysen/
 Was du mit recht vnd frid magst han/
 Keyn krieg darumb solt fahen an.
 Kriegen ist groß sorgfeltigkeyt/
 Auch viler müe/ grosser arbeyt/
 Mit wachen/ reiten frū vnd spat/
 Weys niemādt wies zulezst geradt/
 Wie vil meynstu das krieg vnd reysen
 Mach arme leut/ witrwē vñ weysen/
 Es gsteht vil leut/ vil gūt vnd gelt/
 Vnd darzu Gott grösslich misfelle/
 Es seidann ehr vnd gūt zubhalten/
 Da weer dich fluck's / vnd laß Gott
 walten.

Oder das böß vnrecht zu straffn/
 Das par nit müe / kein gūt noch waf-
 fen.

Solch krieg seind fromer fürsten pfliche

Von Kriegshändeln:

Da niemands gwalt noch vnrecht
geschicht.

Dann Gott im alten Testament
Dem Gedeon gabs regiment
Vber die kind von Israel/
Zu streitten gab er im beuehl/
So hat dir Gott befolhen schon
Dein arme leut vnd vnderthon/
Die solt du alle schützen/ schirmen/
Vnd für die kriegen/ fechten/ stürmē/
Damit sie fridlich mögen leben/
Vnd dir von irem armut gebn.
Dan mit irm schweyß sie dich ernehrn/
Vnd bhalten auch bei stadt vnd ehren
All weil du sie haltest wol vnnnd fridlich
So würdest du sein reich vnnnd glück
selig.

Von Kriegs Regiment.

Wann dich ie müßt in krieg begeben
So lüg bedencß all ding vor ebē/
Was du darzu als müßtest haben/
Damit nit kompst zu spott vñ schadn.
Dann das ist gar ein grosser gbuß/
Der kriegt zuschaden vnd verlust.
Zu vor ab in dem stuck dencß mein:

Wer

Wer kriegt da muß groß gelt bei sein/
 Müst han vil leut zu fuß vnd roß/
 Desgleich vil büchsen/puluer/gschosß/
 Mancherley kugel/büchsen steyn/
 Darzû roß/wägen groß vnd kleyn/
 Vil hawen/schäuffeln/ander gschirz/
 Wegweiser das nit werden irz.
 Vbers gschosß muß sein zuuoran
 Ein hertzhafter geschickt hauptmā/
 Zeugmeyster/büchsenmeyster/knecht/
 Die tragē/graben krum vnd schlecht/
 Schanzen/korb setzen tag vnd nacht/
 Darzû haben gut sorg vnd wacht/
 Das sie nit als die narin vnd blinden
 Oberfallen werden von den finden/
 Darumb laß allzeit hütten/wachen/
 Das nit die feind deins schadē lachē.
 Mit allem dem ist nit genüg/
 D; du hast leut/gschosß/gelt mit füg/
 Sie müssen darzû tauglich sein/
 Das dich nit bringen vmb das dein/
 Dann wer mit hasen hund wil fahen/
 Mag souil schadē als nutz empfahen?
 Mit all dein Kriegsvolckschaffstu neut
 Du habst dann frumm vnd geschickt
 Hauptleut.

Von Kriegshändeln.

Den du magst güt vnd eh: vertrauen/
Vnd auff sie deinen anschlag baruen/
Die dich nit leychen vnd betriegen/
Vnd vmb dein selbs eygen güt kriegē/
Als ietz bschicht vil mal in der welt/
Damit bekommens güt vnd gelt/
Das würd nit dein eh: vnd nutz sein/
Drumb lüg selbs zu den sachen dein/
Nit bis verdrüssig/langsam/träg/
Hab leut die wissen weg vnd steg.
In deins feinds heer hab güt küttschafft/
Spar nit fleiß/gelt/ an solch bott-
schafft/
Es mag kommen in einer stund
Das alles zwifach wider kumpt/
Wz heut tün magst/spar nit bis morgn/
Fleuch Gots lestern vñ vnnütz sorgen.
Vertrau dein feind nimmer so güt/
Bis als in güter weer vnd hüt/
Dann so wol wil er dir nimmer
Er brecht dich gern vmb leib vñ eh:
Darumb glaub nit seinr listigkeyt/
Im widerstand bis allzeit breyt.
Allzeit fürträchtig in deinr sach/
Wans not ist/schlass nit/sond wach/
Verachtung/faul/liederlicheyt/

Bringe

Bringt im krieg schad/ nachtheil vnd
leydt.

Wilt daß dein anschlag wol geradt/
So halt in heymlich in dein rath.

Wer anschlag sein feind offenbart/
Erreicht selten sein wol fart/

Vor zeiten wars groß lob vnd ehr/
Sein feind lan köm̄n zu gleicher wer/

Im ward abgsagt bei guter zeit/
Die hielt man für gut Ritter leut.

Jezunder ist keyn gut Hauptman/
Der nit mit vortheyl schlagen kan.

Jez wirt gelobt vnd grümbt in kriegem/
Der feind kan vnd weyß zu betriegem/

Nit daß dich des wöll vnderweisen/
Das nit sei lob/ehr/ noch zupreisen.

Aber für kommen spott vnd schaden/
Wil dich damit gewarnet haben/

Dann besser wirt sein vnd zu ehren
Dich deines feinds mit list zurweren/

Dan stett verliern/ schloß/ leut vñ land/
Aller welt kömen zspott vñnd schand.

So du gleich dein ehr thüst bewarn
Wirdt dich darumb dein feind nit

sparn.

Darumb mit list brich feinds vntre w/
K. iij

Von Kriegshändeln:

Daß dir sein bößheyt nit bring rew/
Dan dein verlust/rew/schad/vñ leydt/
Ist deinem feindt ein frölicheyt.

Von Gütem Regiment
vnderm Kriegsvolck.

Blobgedacht ding lassen stehn/
Widr vnd deine kriegsleut gehn/
Darunder mancher mütter kind/
Die nit eins sinns vnd gmütes sind/
Die gschicksten vnder in solt erweln
Zu Weyblen/Vendrich vñ der geselln.
Halt all in güter forcht/ordnung/
Nit leid vnd in züsprüch/vordnung/
Was meutmacher böß büben sind/
Solt mustern auß/vnd straffen
gshwind.
Sie dir wol souil vnrat machen/
Als sie nutz frommen deine sachen/
Wiltu mit kriegsvolck etwas schaffen/
Müßts wol bezaln vñ ernstlich straffe.
Thü iedem on verzug gütr recht/
Er sei reich/arm / Ritter oder knecht/
Daß sie in güter freundschaft bleiben
Vnd dir helfen dein feind vertreibē/
Wie kündten sie dem feind groß gschadē
So

So sie selbs seind mit krieg beladen/
 Ich hab noch nit vil hören sagen/
 Dz man feind mit feind hab geschlaa-
 gen.

Hab aber wol glesen vnd gehört/
 Dardurch manch herrschafft sei zers-
 Mach vor frid vnd deinen leuten (stört.
 Magst dester bas die feind bestreittē.

Von Feldt schlachten.

Wilt dich in ein feldschlacht bgeben/
 So wart des plaz vñ gegend ebn/
 Zu vor erkundt deins feindes macht/
 Vnd in mit nicht spar noch veracht.
 Verachtung hat manch heer vmbbracht/
 Drumb bis in dem allzeit bedacht.
 Nim war kanst den plaz also findn/
 Dz man dich nit angreiffn mög hindn.
 Keyn vortheyl leichtlich übergeb/
 Keyns künfftign glücks dich überheb/
 Das glück rad ist mißlich/gar rundt/
 Sich offte vmbkert in einer stund.
 Dein feldtgeschütz ordne zu voran/
 Hab leut die künnen dmit vmbgan/
 Den feinden ist erger dann giffte/
 Zu vor wo man recht in sie trifft.

Von Kriegshändeln:

Ist keyn erschrockner ding auff erd/
Da hilfft keyn weer/harnasch noch
pferd.

Ist deins reysigen zeugs lüzgel/
Verordne ein theyl zum scharmüzgel/
Die andern las darnach hinbrechen/
Vnd vor dem füßzeug rennen/stechē/
Sie mögen leiden stich vnd stos/
Hansie güt harnasch vnd güt ros.

sim?
rosen
Seind vnder in vil Edelleut/
Den lieber ehrist dann gross beut.
Wiewol auch andern zuvertrawen/
Noch ist mehr vff den Adel zbarwen/
Ir ältern vñ kinder ehrist wirt btracht/
Darauff d'gineyn knecht wenig acht/
Dein ordnüg mach bei güter zeit/
Besser ist ghart/dan übereilt im streit.
Vertraw souil mit deiner macht/
Hab allzeit vortheyls fleyß vnd acht.
Zun fordern glidern las erlesen
Die freydig mer im krieg sein gewesen.
Dan wie sich d'forderstē haltn vñ stehn
So richten sich die z hinderst gehn.
Bestehndt die vordern Ritterlich
So fechten dhindern auch manlich.
Der ersten treffen/schlahen vnd scherz

Ist

Ist beyder theyl hoffnung vnd hertz.
 Es nutzt auch etwa wol zur schlacht/
 Daß man heuffen heuffen d flügel
 macht/

Man mag wol teyle in zwen hauffen/
 Sie beyd dē feind zu schaden lan lauf
 Im feld ist gar ein glücklich stund/ (fen.
 So ein hauff dem andern recht z hülf
 kompt.

Dein ding ordn/ mit deinr hauptleut rat

Daß dir vnd in der feind nit schad/

Wan es kompt zu der rechten schlacht/

Verman dein volck/ hab dein selb

Ob deine wörden ligen nider/ (acht.
 Das magstu darnach bringen wider.

Dir ist nit umb ein schlacht gethan/

Du magst jr mehr dann eine erstahn

Würdst aber du vmbkommen/ sterben/

Wer mancher land vñ leut verderbē.

Keyn eh: kompt auß zvil freydigkeyt/

Man achts wol ehe für toll künheit.

An fürsten vil vnd groß ist glegen/

Sollen sich nit leichtlich verwegen

Iren leib wagen in ferlichbeyt/

Dan drauß kompt grosse not vñ leide.

Ob dein feind rich oder würd fliehen/

Mit

Von Kriegshändeln.

Mit glitter ordnung laß nachziehñ.
Nit laß dein volck vnd ordnung trenen.
Laß nur etlich hauffen nach rennen.
Ob sie sich würden widerkern/
Daß du dich möchst on schaden wern.
Ob sichs dann nun also begeb/
Daß dein feind stercker zfelde leg/
Vñ du der schlacht möchst hã nachteyl.
Schem dich nit fürkommen vnheyl.
Seuch wider zrück an gewisse stell/
Es sag gleich ieder was er wöll.
Nit wags leichtlich durch rhüm/noch
zorn/
Bis bdacht/was heyt nit ist/ gschrech
morn/
Vnd magstu zruck nit widerkern/
So deß wie dich sunst mögst erwern.
Dergrab/ verzeun/ brauch alt vnd jung/
Bis dir kompt rettung / entschüttig.
Darzu die wagenbürg wern güt/
Die man vorzeiten hett in hüt.
Wer mit vernunfft ein vortheyl kan/
Halt für ein geübte Kriegshauptman.
Ist mancherley vortheyl im feld/
Nicht vñ halt dich darnach dirs felt.
Man rath nit all ding vor der zeit/
Müß

Müß auch thun darnach sichs begehrt.
 Es ist nit gut zulanger rath/
 Man kompt zuzeiten vil zu spat.
 Ist nit als an der schlacht gelegen/
 Man müß oft anders mehr erwegen.
 Vorzeiten stund Königs hertz vnd macht
 In feld auff ritters that vñ schlacht/
 Da nit so vil land wurden verbert/
 Die armen leut verderbt/zerstört.
 Da kandt man ritters hertz vnd handt/
 Man facht nit hind maurn vñ wand.
 Man hat ein andern sinn erdacht/
 Vil starcker schloß vñ stett gemacht.
 Daß mäs drauß mit müe bringen mag/
 Darhindr ist sicher/geherzt vñ zag.
 Steht oft vnder der grossen maurn
 Ein heyloser verzagter Lawr/
 Der ein nit dö:fft ein böß wort geben/
 Stilt ein ritterlichen man sein lebn/
 Mit grosser arbeyt kost vnd schaden
 Mag man den schelmē kaum außjagē.

Von Belegungen/

vnd Stürmen.

Schloß/stett beleger bei seinr zeit.
 Der winter dem keyn fürdrung geit.
 Timms

Von Kriegshändeln.

Stimm war der gegend vmb die statt/
Was wehrn/thürn/ grabē daruñ gat/
Beschaw der wasser glegenheyt/
Obs seind grundloß/schmal od breyt.
Was man vom stegreyß stürmen wil/
Das thū in eil geheym vnd still/
Darzū keyn besser hülff noch rath/ (hat.
Dan wer verstand vnd kundschafft
Sturm bei vngwarnter rechterzeit/
Vorzügricht/ saum nit lang noch zeit/
Hab acht damit du dich befließt
Daß du zuvor die weer zerreibst (de/
Mit dein geschütz/ feurwerck vnd pleis
Nöt sie das sie nit mögen leiden
Auff der maur dein hand hackē geschütz/
Treibs vō irn stenden/ bringt dir nutz/
Hab all deins zeugs selber güt acht/
Daß leytern nit zukurtz gemacht
Werden/ damit ver sambt würt vil/
Kost leut vnd güt/ wers mercken wil/
Gibt dir nun Gott die gnad des sigs/
Daß du im stürmen obeligst/
Vñ gwaltig würdest schloß oder statt/
Wer da nit weerhafft in der that
Erwürger wirt/ des thū verschonen/
Es sei weib/ kinder/ oder mannen/
Vergeuß

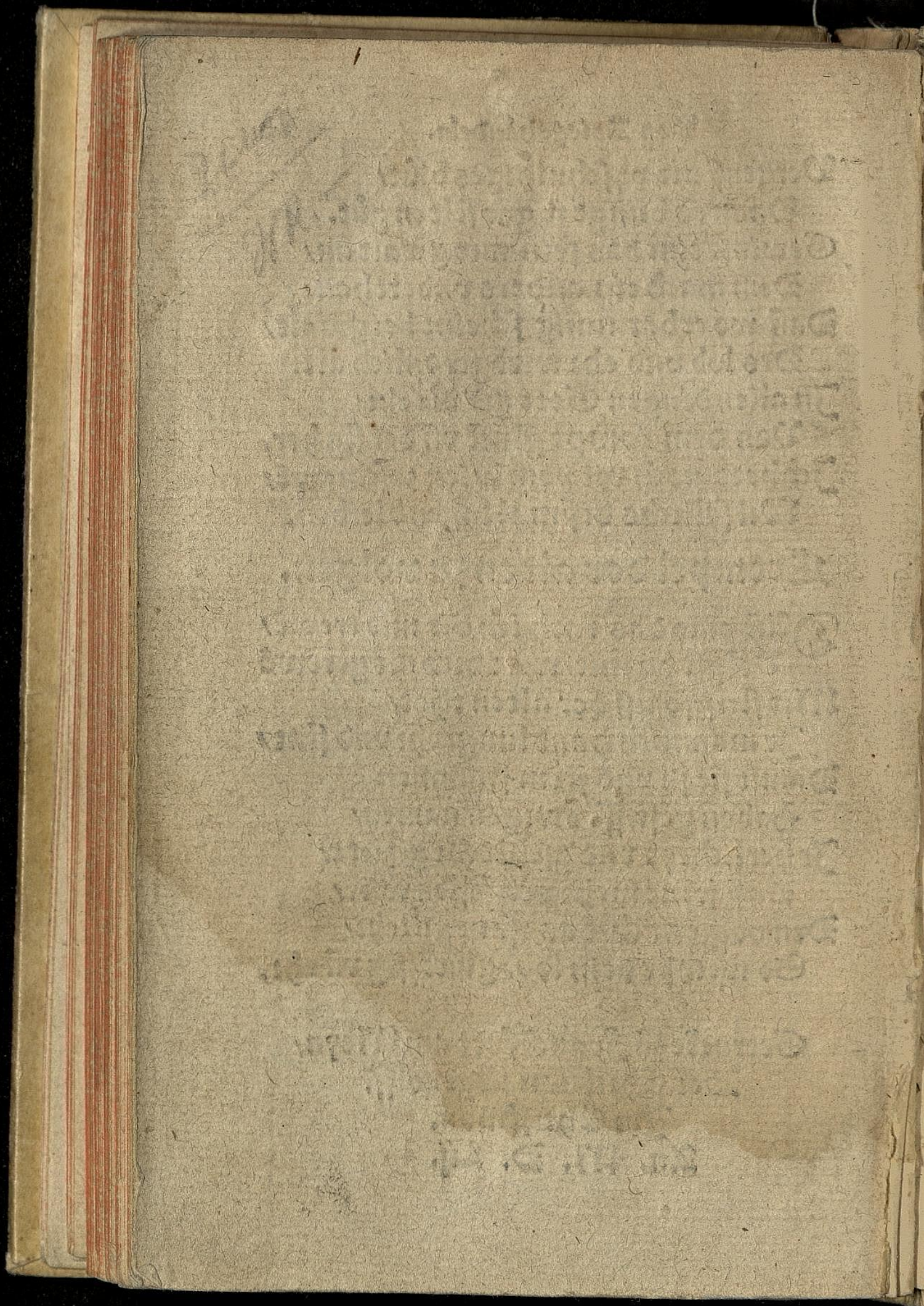
Vergeuß nit vnschuldiges blüt/
 Dann es bringt ie gar selten güte.
 Gewinst eim das sein mit gwalt an/
 Dem mach ein anders vnderthan/
 Dañ wo erbarmung scheint bei gwalt/
 Des lob vnd ehr wirt gwonlich alt.
 In allen dingen Gott gib die ehr/
 Von dem kompt glück vñ der sig her.
 Ich hett noch vil vom krieg zuschreibē/
 Wil sollichs dißmal lassen bleiben.

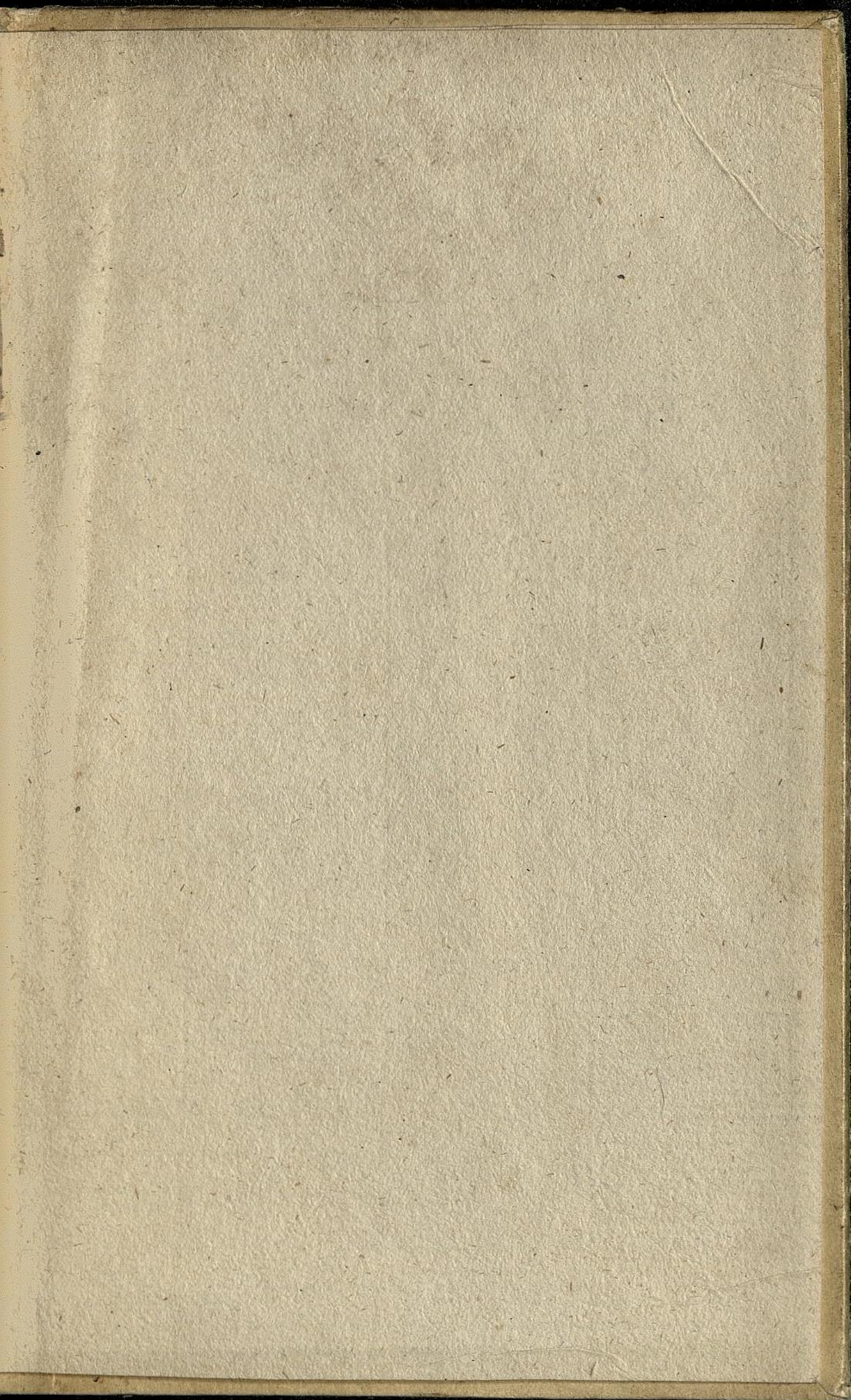
Exempel der alten zu volgen.

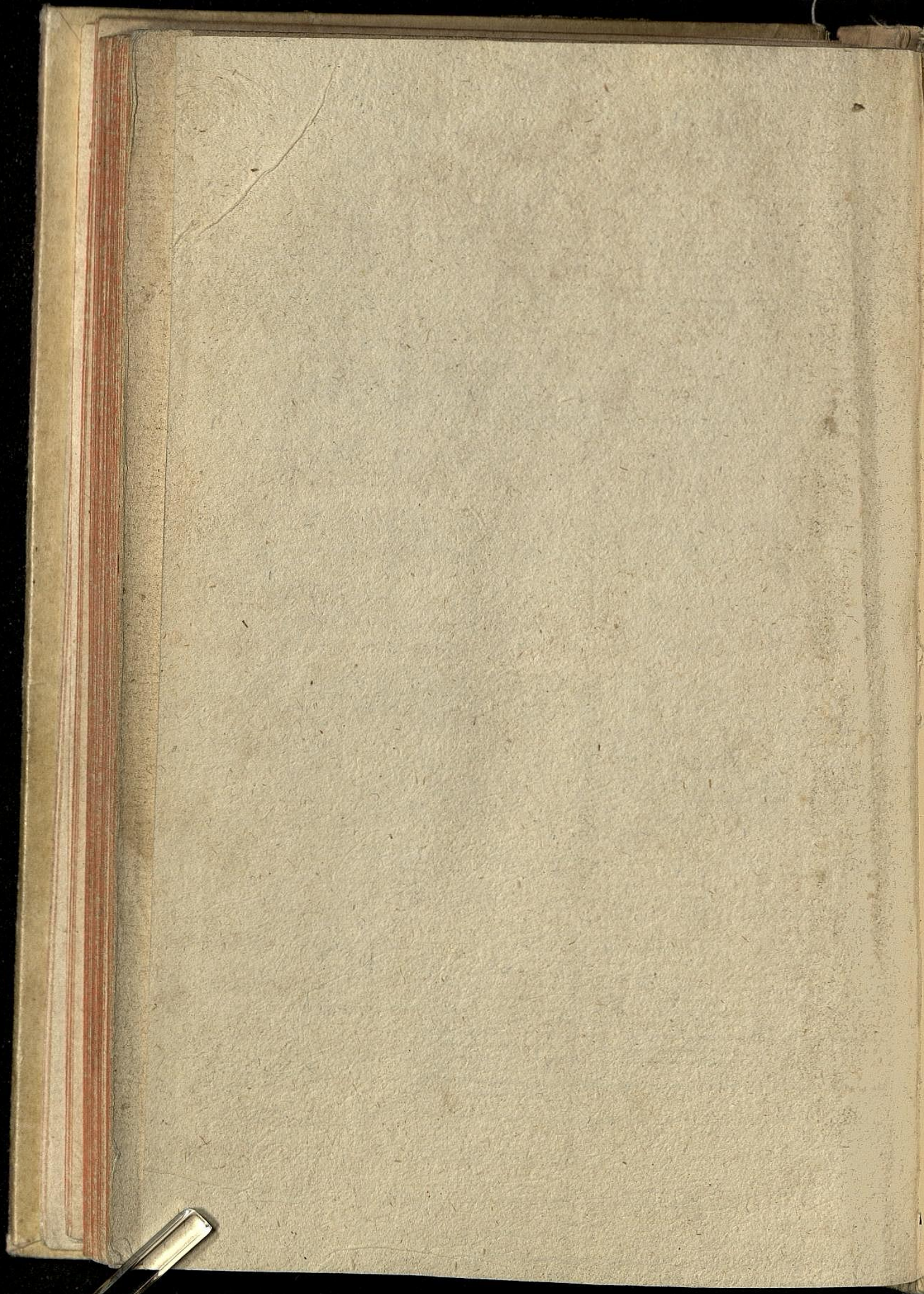
Dañ eins das rath ich dir mit trewē/
 Folgst du mir/wirt dich nit gerewē
 Mit fleiß so liß der alten that/
 Ir mannlich handlung/ ehr vnd stat/
 Damit sie in vnd irem stammen
 Haben gestiffte ewigen namen/
 Ir herlicheyt vnd gschlecht geziert/
 Daß ir nit mehr vergessen wirt/
 Den volge nach/das ist mein lehr/
 So wechset dein lob/ glück/sig vñ ehr.

Getruckt zu Franckfurt am Meyn/
 Bei Christian Egenolff.
 Im Christmon.
 An. M. D. Lij.

1 5 52







K.L

8-

